

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Swiss Edition 

No. 9/2015 · 12. Jahrgang · 2. September 2015 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3.00 CHF



Erfolgsrate verdoppelt
 Patienten mit gerinnungshemmender Medikation bedürfen bei oralchirurgischen Eingriffen grosser Aufmerksamkeit des Behandlers. Von Dr. Sandra Fatori Popovic, Zürich. **▶ Seite 4f**



„Keep it simple“
 nature Implants bietet Einsteigern und erfahrenen Implantologen ein einteiliges Implantatsystem mit nahezu keiner Indikationsbeschränkung. Dr. Reiner Eisenkolb im Interview. **▶ Seite 8**



Deutlich internationaler
 Die Fachmesse Implant expo® ist nach Bern zum zweiten Mal zu Gast im Ausland. Sie begleitet die 7. Gemeinschaftstagung von DGI, ÖGI und SGI am 27. und 28. November 2015 in Wien. **▶ Seite 10**

ANZEIGE

STARK IM POLIEREN!



KENDA
 Dental Polish



www.kenda-dental.com
 Phone +423 388 23 11
 KENDA AG
 U - 9490 VADUZ
 PRINCIPALITY OF LIECHTENSTEIN

Zahnpflege nicht „in“

60 Sekunden müssen reichen.

LONDON – Junge Leute haben es nicht so mit der Mundhygiene. Lieber widmen sie sich ihrem Smartphone. Das ergab kürzlich die Studie der britischen Apothekenkette Careway Pharmacy, bei der 2'000 Erwachsene nach ihren Gewohnheiten gefragt wurden. Von den 18- bis 24-Jährigen gaben 40 Prozent an, dass sie nur circa 60 Sekunden am Tag für die Zahnpflege aufbringen – aber ganze 90 Minuten täglich mit der Dating-App Tinder beschäftigt sind. Keine guten Vorausset-

zungen, falls es ein Date aus dem virtuellen ins echte Leben schaffen sollte.

Immerhin – die 25- bis 34-Jährigen zeigten sich als fleissigste Zahnpflegegeneration, die morgens und abends ihre Zähne putzt. Hier lässt nur jeder Fünfte gelegentlich die Zahnpflege aus. Der Ratschlag der Apothekenkette: Fürs Dating auf gepflegte Zähne setzen – so sind die Chancen grösser, den Richtigen oder die Richtige zu finden. **DT**

Quelle: ZWP online

Aufwendungen des Bundes für Forschung sinken

Die Folgen der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative vom Februar 2014.

NEUCHÂTEL – Die Aufwendungen des Bundes für Forschung und Entwicklung sind im Jahr 2014 im Vergleich zu 2012 um sieben Prozent gesunken. Damit liegen sie wieder unterhalb der Grenze von zwei Milliarden Franken, die vor zwei Jahren überschritten worden war.

Die Gesamtaufwendungen des Bundes für Forschung und Entwicklung (F+E) beliefen sich im vergangenen Jahr auf 1,966 Milliarden Franken. Zu laufenden Preisen, d.h. ohne Bereinigung der Inflation, sind die Gesamtaufwendungen gegenüber 2012, dem Jahr der vorherigen Erhebung, um sieben Prozent zurückgegangen. Diese Entwicklung steht im Gegensatz zu den zwischen 2006 und 2012



© Fotos52

verzeichneten Anstiegen der F+E-Aufwendungen.

Weniger Beiträge an die Europäische Kommission

Der Rückgang der Aufwendungen ist hauptsächlich auf die mar-

kante Verringerung der F+E-Beiträge zurückzuführen. Zwischen 2012 und 2014 sind diese um 187 Millionen Franken gesunken, was einem Rückgang um zehn Prozent entspricht. Besonders stark sind die ans Ausland be-

Fortsetzung auf Seite 2 →

Auflagenenerhöhung um 20 Prozent

Grosses Interesse an der *Dental Tribune Schweiz*.



Die *Dental Tribune Schweiz* ist bekanntermassen Teil des weltweit erscheinenden Fachzeitschriftenformates *Dental Tribune*. Das Informationsbedürfnis der Schweizer Zahnärzte, Dentalhygienikerinnen, Laborinhaber und Meinungsbildner ist ungebrochen hoch. Statistiken belegen, dass Schweizer Zahnärzte durchschnittlich mindestens zwei Fachzeitschriften regelmässig lesen.

Mit der September-Ausgabe erhöht die OEMUS MEDIA AG deshalb die Auflagenstärke der *Dental Tribune Schweiz* um 20 Prozent. Damit trägt der Verlag dem gestiegenen Interesse an dieser Publikation, insbesondere auch durch die seit Juli dieses Jahres bestehende Kooperation mit Swiss Dental Hygienists, Rechnung.

Laut einer in den vergangenen Jahren durchgeführten Umfrage besitzt die *Dental Tribune Schweiz* in der Deutschschweiz eine überaus hohe Akzeptanz.

Inhaltlich wünschen sich die Leser vor allem Fachbeiträge und praxisorientierte Artikel. Beide Bedürfnisse wird die *Dental Tribune Swiss Edition* auch weiterhin erfüllen. **DT**

ANZEIGE



Streuli
 pharma

Wenn Alltägliches unerträglich wird ...

Create the best

Red Dot Design Award 2015 für CANDULOR.

ZÜRICH – Ausgezeichnet mit dem Red Dot Design Award 2015 in der Sparte Packaging Design wurde kürzlich die CANDULOR AG. Zur Internationalen Dental-Schau 2015 hat die CANDULOR AG ihren Markenauftritt einem kompletten Facelifting unterzogen. Das neu designte hoch-

wertige Packaging Design wurde jetzt durch eine Fachjury prämiert.

„Wir freuen uns über diese Auszeichnung und die Bestätigung des Anspruches, den wir hineingesetzt haben“, so Alexander Ewert, Marketing Director der CANDULOR AG.

Der Red Dot Award gehört zu den wichtigsten Wettbewerben für Kommunikationsdesign. Mit 7'451 Einreichungen aus 53 Ländern steht alleine im Jahr 2015 der Red Dot Award: Communication Design mehr denn je für die international besten Kampagnen, Marketingstrategien und Kreativlösungen. **DT**

Quelle: CANDULOR AG



Gratulation an Sigrun Eick

Ernennung zur Assoziierten Professorin der Uni Bern.

BERN – Die Leiterin des Labors für Orale Mikrobiologie der Klinik für Parodontologie der Berner Universität, PD Dr. Sigrun Eick, wurde im Juli 2015 zur Assoziierten Professorin ernannt.



Prof. Dr. Jan Potempa 2002 an der Jagiellonen-Universität Krakau folgte 2005 an selber Stelle eine Gastprofessur und 2007 eine weitere Lehrverpflichtung.

Seit Oktober 2009 ist PD Dr. Eick in der Schweiz und Leiterin des Labors Orale Mikrobiologie an der Klinik für Parodontologie der Universität Bern, wo sie 2011 umhabilitierte und die Venia Docendi für das Fach Medizinische Mikrobiologie/Orale Mikrobiologie erhielt.

Die Hauptarbeitsgebiete der neu ernannten Assoziierten Professorin sind neben der Studentenausbildung die adjuvante Antibiotikatherapie, Interaktion von parodontopathogenen Bakterien mit Wirtszellen, bakterielle Proteasen sowie die mikrobiologische Diagnostik von Parodontalerkrankungen. **DT**

Nach dem Studium der Zahnmedizin in Jena und einer siebenjährigen Tätigkeit als angestellte Zahnärztin in Greiz promovierte sie 1986 zum Dr. med. bei Prof. Dr. Rudolf Musil, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

1987 bis 2009 war Dr. Eick wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medizinische Mikrobiologie des Universitätsklinikums Jena. 2001 folgten ebd. Habilitation und Venia Legendi für das Fachgebiet Medizinische Mikrobiologie/Orale Mikrobiologie. Nach einem Forschungsaufenthalt bei

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG, Holbeinstr. 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Erscheinungsweise

Dental Tribune Swiss Edition erscheint 2015 mit 12 Ausgaben (zwei Doppelausgaben 1+2 und 7+8), es gilt die Preistliste Nr. 6 vom 1.1.2015. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich ausserhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji), Vi.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Marina Schreiber (ms)
m.schreiber@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung**
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht

Lektorat
Hans Motschmann
h.motschmann@oemus-media.de

Dentalmarkt Schweiz

Fusion innerhalb der Breitschmid-Gruppe

KRIENS – Die Curaden AG fusionierte per 1. Juli 2015 mit der Curaden International AG und der Curaden IT Solutions AG. Im Zentrum dieser One-Company-Strategie stehen digitale Vernetzung und Integration als

talisierung der Schweizer Dentalpraxen vorantreiben. Praxen und Patienten sollen durch neue Angebote enger aneinander gebunden werden, zum Beispiel durch Online-Terminbuchung und durch Prävention als Geschäftsmodell, das sogenannte Prevention One. „Diese Implementierungen auf dem Schwei-

Präsident und CEO der neuen Curaden AG ist Ueli Breitschmid. Claudio Fuchs, Mitbesitzer und bis anhin Verkaufsleiter Labor, übernimmt die Führung der Standorte Dietikon, Crissier und Riazzino. Michael Fluri, bis anhin CEO der Curaden AG, übernimmt in der Geschäftsleitung die Schlüsselposition des Business Development Managers.



Ueli Breitschmid, Inhaber und CEO der Curaden AG. (Foto Curaden)

Erfolgsfaktoren im Dentalmarkt und in der Zahnarztpraxis.

Die Krienser Curaden International AG entwickelte Produkte zur Mundgesundheit und vertrieb sie weltweit. Die Dietikoner Curaden AG vertrieb Praxiseinrichtungen und -bedarf an Zahnärzte, DHs und Labors in der Schweiz. Die IT-Firma Curaden IT Solutions AG entwickelte Praxismangement-Software für den Dentalmarkt; ausserdem erbrachte sie Leistungen für die Curaden AG und die Curaden International AG.

One-Company-Strategie

Die drei betroffenen Firmen bringen alles mit, was es braucht, um auch in Zukunft im Dentalmarkt eine wegweisende Rolle einzunehmen. Die Zusammenführung ist Teil der One-Company-Strategie. Vormalig ein Satellit, rückt die IT mit ihrem Wissen um Vernetzung und Integration jetzt ins Zentrum. „Ziel ist es“, so Ueli Breitschmid, Inhaber und CEO, „uns vom Dentalhandel zur technologiegetriebenen Kommunikationsfirma zu entwickeln, denn die Zukunft der Dentalpraxen liegt in Vernetzung und Integration, und unsere IT-Produkte und -Dienstleistungen sind der Schlüssel dazu.“ In den nächsten Schritten sollen neue Produkte und Dienstleistungen die Digi-



zer Markt werden dann zur Basis für die internationale Wachstumsstrategie“, so Ueli Breitschmid, „Schweizer Erfolge dienen international als Referenz.“

Kein Personalabbau

Die insgesamt 151 Mitarbeitenden der neuen Curaden AG bleiben dem Unternehmen erhalten – zu einem Personalabbau kommt es nicht. Das angestrebte Wachstum macht es vielmehr nötig, das Team und damit die Kompetenzen zu erweitern.

Eberhard Körn, Verkaufsleiter der Marke Curaprox in der Schweiz, Deutschland und Österreich, übernimmt zusätzlich die Verantwortung für den Schweizer Apotheken-, Labor- und Praxismarkt. Marco Zavalloni, bisher COO der Curaden International AG, wird COO der Curaden AG. Neu in der Organisation ist Clifford zur Nieden, früherer CEO der Swiss-Smile-Kliniken, als Delegierter des Verwaltungsrates. **DT**

Quelle: Curaden AG

Fortsetzung von Seite 1: „Aufwendungen des Bundes ...“

zahlten Beiträge und insbesondere die Zahlungen an die Europäische Kommission zurückgegangen. Letztere fielen von 453 Millionen Franken



im Jahr 2012 auf 77 Millionen Franken im Jahr 2014.

Dieser Rückgang steht in direktem Zusammenhang mit der Abstimmung vom 9. Februar 2014 und der Annahme der Volksinitiative „Gegen Masseneinwanderung“. In der Folge sistierte die Europäische Kommission vorübergehend die Zusammenarbeitsvereinbarungen im Bereich der internationalen Forschung. Die Auszahlung der vom Bund vorgesehenen Beiträge (Budget: über 500 Millionen Franken) wurde bis im Dezember 2014 blockiert.

Bund betreibt mehr Forschung

2014 zählte das Forschungspersonal des Bundes rund 900 Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten, was gegenüber 2012 einer Zunahme um 15 Prozent entspricht. Diese Entwicklung widerspiegelt die Zunahme der vom Bund selbst durchgeführten Forschungsarbeiten. So stiegen die Intramuros-F+E-Aufwendungen des Bundes in diesem Zeitraum von 139 Millionen auf 191 Millionen Franken. **DT**

Quelle: Bundesamt für Statistik

Editorische Notiz

Schreibweise männlich/weiblich

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Die Redaktion

Krebsprognose

DNA-Spuren mittels Mundspülung aufgespürt.

BALTIMORE – Ein Forscherteam der Johns Hopkins University hat festgestellt, dass Patienten, die nach einer Behandlung von Oropharynxkarzinom noch Spuren von Krebs-DNA aufweisen, nach etwa sieben Monaten einen Rückfall erleiden. Aufgespürt haben sie die DNA-Spuren mittels einer Mundspülung. Untersucht wurden 124 Patienten, bei denen ein Oropharynxkarzinom diagnostiziert wurde. Sie gaben Proben einer Mundspülung zum Dia-

gnosezeitpunkt, nach der Behandlung und nach 12, 18 bzw. 24 Monaten. Sie spülten und gurgelten mit der Mundspülung Scope (Procter & Gamble). Zum Zeitpunkt der Diagnose konnte bei 67 der Probanden DNA des oralen HPV Typ 16 nachgewiesen werden. Nach der Behandlung war das nur noch bei einzelnen Probanden der Fall. Fünf Patienten hatten die DNA auch dann noch in ihrer Probe. Alle diese fünf Patienten erkrankten erneut an diesem



©Anton Prado PHOTO

Originalstudie: Prognostic Implication of Persistent Human Papillomavirus 16 DNA Detection in Oral Rinses for Human Papillomavirus-Related Oropharyngeal Carcinoma, Eleni M Rettig, MD; Alicia Wentz, MA; Marshall R Posner, MD; Neil Gross, MD; Robert I Haddad, MD; Maura L Gillison, MD, PhD; Carole Fakhry, MD; Harry Quon, MD; Andrew G Sikora, MD PhD; William J Stott, CCRP; Jochen H Lorch, MD; Christine G Gourin, MD; Yingshi Guo, MS; Weihong Xiao, MD; Brett A Miles, DDS, MD; Jeremy D Richmon, MD; Peter E Anderson, MD; Krzysztof J Misiukiewicz, MD; Christine H Chung, MD; Jennifer E Gerber, MSc; Shirani D Rajan, MSPH; Gypsyamber D'Souza, PhD, JAMA Oncol. Published online July 30, 2015. doi:10.1001/jamaoncol.2015.2524.

Krebs. Die Forscher können nicht eindeutig sagen, ob bei diesen Patienten DNA-Spuren zu finden waren, weil die Behandlung den Krebs nicht vollständig beseitigt hat oder ob er erneut aufgetreten ist. Fakt ist jedoch, dass die Patienten, die nach Behandlung DNA-Spuren aufwiesen, innerhalb von etwa sieben Monaten erneut erkrankten und so eine Probe mittels Mundspülung nach einer Behandlung einen simplen Test und Grundlage für eine Prognose darstellen könnte. [DI](#)

Quelle: ZWP online

Herzinfarkt? Schlaganfall? Frag die Zahnpasta!

Natriumfluorid hilft bei der Erkennung von Gefässkrankheiten.



© Sebastian Kaulitzki

CAMBRIDGE – Das Risiko eines Menschen, an einem Schlaganfall oder Herzinfarkt zu sterben, kann durch die frühe Erkennung von Warnzeichen

stark minimiert werden. Auch Natriumfluorid – wichtiger Bestandteil von Zahncreme – kann bei der Erkennung von Anzeichen für Gefässkrankheiten helfen.

Britische Forscher¹ nutzten Natriumfluorid, um gezielt und nicht-invasiv zu testen, wo im Körper Personen ein Risikopotenzial für solche Krankheiten in sich tragen. Dabei nutzten sie die Fähigkeit des Natriumfluorid, sich an Kalzium zu binden. Sie versetzten das Natriumfluorid mit einem radioaktiven Tracer und injizierten es den Patienten. Gelangt es nun in den Blutkreislauf, so lässt sich mittels PET-Scan und CT verfolgen, wo sich grössere Konzentrationen ansammeln – wo also viel Kalzium in den Arterien zu finden ist und eine Arteriosklerose vorliegt. In den Arterien bindet das Natriumfluorid genauso an Kalziumkomponenten wie in unserem Zahnschmelz. Indem die Wissenschaftler dann die Radioaktivität messen, können sie die gefährdeten Stellen in den Arterien orten. Dr. James Rudd, Kardiologe an der Universität von Cambridge, sieht in diesem Test auch eine zukünftige Möglichkeit, um zu messen, wie gut Medikamente anschlagen. [DI](#)

Quelle: ZWP online

¹ Agnese Irkle, Alex T. Vesey, David Y. Lewis, Jeremy N. Skepper, Joseph L. E. Bird, Marc R. Dweck, Francis R. Joshi, Ferdia A. Gallagher, Elizabeth A. Warburton, Martin R. Bennett, Kevin M. Brindle, David E. Newby, James H. Rudd, Anthony P. Davenport. Identifying active vascular microcalcification by 18F-sodium fluoride positron emission tomography. Nature Communications, 2015; 6: 7495 DOI: 10.1038/ncomms8495.

Parodontitis begünstigt Influenza

Sorgsame Zahnpflege schützt vor Grippe.

TOKIO – Eine Parodontitis kann das Risiko, an Influenza zu erkranken, erhöhen. Das haben Forscher der japanischen Nihon University durch Experimente mit dem Influenzavirus A Typ H3N2 herausgefunden. So schwächen die Bakterien im Mund, die für Zahnfleischentzündungen verantwortlich sind, die Wirkung von antiviralen Grippemedikamenten und begünstigen damit sogar die Vermehrung der Influenzaviren.

Von der Oberfläche menschlicher Zellen gelangen die Viren durch Einstülpung der Zellmembran ins Innere. Dafür benötigen sie spezielle Eiweisse, die sich auf der Oberfläche ihrer Hülle befinden. Zu diesem Zeitpunkt ist keine voranschreitende Infektion zu befürchten. Erst mithilfe des Enzyms Neuraminidase befreien sich die Viren aus den Zellen, in denen sie sich zuvor vermehrt haben, um weitere Zellen zu infizieren. Dieses Enzym kommt auch in menschlichen Zellmembranen vor. Den gleichen Effekt wie das Enzym, so hat das Forscherteam herausgefunden,



©Alexander Rath

hat eine Kulturlösung mit dem Bakterium *Porphyromonas gingivalis*, das Zahnfleischentzündungen verursacht. Treffen menschliche Zelle, Influenzavirus und diese Lösung zusammen, sorgt das Bakterium für die Ansteckung von weiteren Zellen und treibt so die Infektion voran. Da bakterielle Zahnbeläge Auslöser für Zahnfleisch-

entzündungen sind und die Verringerung dieser Bakterien folglich Parodontitis vorbeugt, ist eine sorgsame Mundhygiene somit auch ein wirksamer Schutz vor Grippe. Deshalb ist es besonders für Menschen mit schwächerem Immunsystem umso wichtiger, auf ihre Zahnpflege zu achten. [DI](#)

Quelle: ZWP online

ANZEIGE



Caisse pour médecins-dentistes SA
Zahnärztekasse AG
Cassa per medici-dentisti SA

An Group Company

Mobilität befreit.

Die beste Medizin gegen finanzielle Engpässe ist die standortunabhängige Steuerung der Liquidität.



«Die neu entwickelte Auszahlungs-App «Crediflex» der Zahnärztekasse AG verschafft Ihnen in buchstäblichem Sinn mehr Bewegungsfreiheit im Kreditmanagement. Wo immer Sie sich befinden, können Sie mit dieser Applikation die Auszahlungsfristen für Ihre Honorarguthaben einsehen und die Auszahlungstermine je nach Liquiditätsbedarf verschieben. Dank dieser Innovation verschafft Ihnen das Finanz-Service-Modul «Vorfinanzierung» der Zahnärztekasse AG mit seinen 85 Auszahlungsvarianten noch mehr Flexibilität bei der Liquiditätsplanung.»

Claudio Sguazzato, Kundenberater

Liquidität entspannt.
zakag.ch/luft-details



CH-1002 Lausanne
Rue Centrale 12-14
Case postale
Tél. +41 21 343 22 11
Fax +41 21 343 22 10

CH-8820 Wädenswil
Seestrasse 13
Postfach
Tél. +41 43 477 66 66
Fax +41 43 477 66 60

CH-6901 Lugano
Casella postale
Tél. +41 91 912 28 70
Fax +41 91 912 28 77

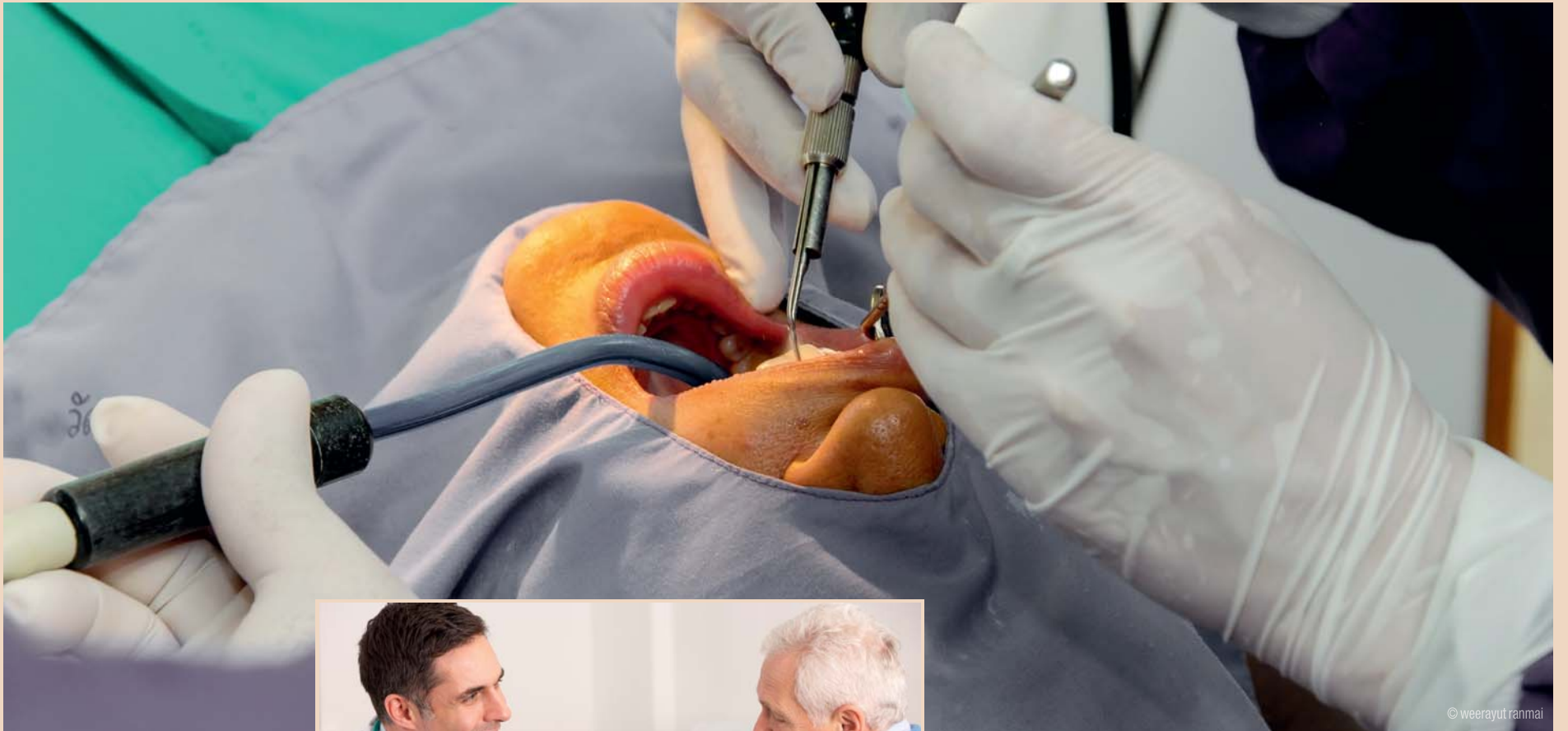
info@cmds.ch, www.cmds.ch

info@zakag.ch, www.zakag.ch

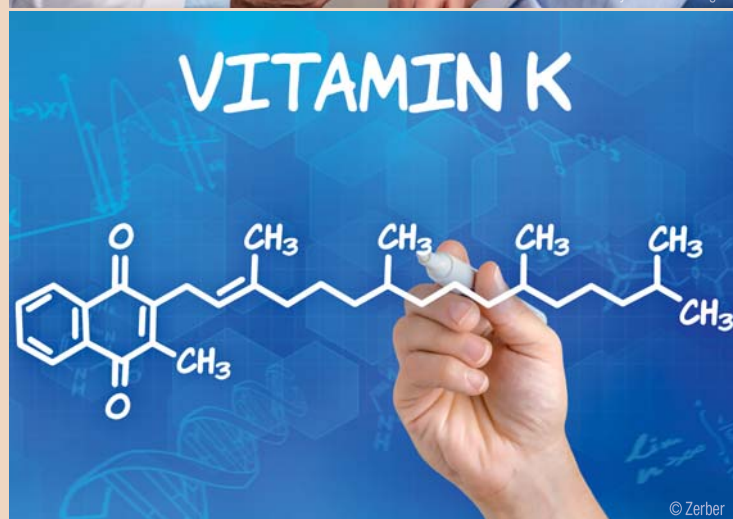
info@cmds.ch, www.cmds.ch

Oralchirurgische Eingriffe bei Patienten unter Antikoagulantientherapie

Patienten mit gerinnungshemmender Medikation gehören heute bereits zum Zahnarztpraxisalltag und bedürfen gerade bei Operationen der besonderen Aufmerksamkeit des Behandlers. Von Dr. med. dent. et MMed Sandra Fatori Popovic, Zürich, Schweiz.



Zum Verhindern von Thrombosen und Embolien werden Patienten zunehmend und teilweise langjährig mit gerinnungshemmenden Medikamenten behandelt. Aufgrund steigender Häufigkeit von Patienten mit Lungenembolien, venösen Thrombosen, arteriellen Verschlusskrankungen, Apoplex, Vorhofflimmern, Myokardinfarkt, Herzklappenerkrankungen und Herzklappenbioprothesen gehören Patienten mit gerinnungshemmender Medikation zum Zahnarztpraxisalltag.^{1,7} So stellen diese Patienten im präoperativen Management bei



oralchirurgischen Eingriffen Risikopatienten dar und sollten grundsätzlich in der Vormittagssprechstunde behandelt werden.³

Allgemeine Anamnese und intraorale Befundung

Dieser Artikel soll dem Zahnarzt als Repetition und Auffrischung seines Wissens dienen und einen Überblick über die neuen oralen Antikoagulantien (NOAK) bieten. Zahnärzte sollten immer Rücksicht auf die Grunderkrankung des Patienten nehmen und verstehen, dass Antikoagulantien aus vitaler Indikation verabreicht werden. Bei jedem Patienten sollte vor der intra-

oralen Befundung eine allgemeine Anamnese und die aktuelle Medikamentenliste erfragt oder angefordert werden. Niemals sollte der Zahnarzt vor Durchführung oralchirurgischer Eingriffe das eigenständige Absetzen der Antikoagulation anordnen, ohne dass eine Rücksprache mit dem zuständigen Hausarzt bzw. Hämatologen erfolgt ist.^{1,3}

Antikoagulation

Bisher beruhte die Gerinnungshemmung auf zwei Therapieprinzipien: Einerseits wurden bei der oralen Dauertherapie Vitamin K-Antagonisten, Warfarin (Coumadin®),

Phenprocoumon (Marcoumar®, Falithrom®, Generika) verwendet, zum anderen erfolgte die akute parenterale Gerinnungshemmung mit unfraktioniertem bzw. niedermolekularem Heparin. Bei Marcoumar ist in der zahnärztlichen Praxis zu bedenken, dass es bei der Gabe bestimmter Antibiotika (Erythromycin, Tetracykline, Chloramphenicol ...) zu einer Wirkverstärkung kommen kann.²

Seit Kurzem stehen neue Wirkstoffe zur oralen Antikoagulation zur Verfügung. Zum einen sind es die neuen oralen Antikoagulantien (NOAK), die gegenüber den Vitamin-K-Antagonisten (VKA) einige wesentliche Vorteile haben. So setzt beispielsweise die gerinnungshemmende Wirkung recht rasch ein. Es ist nicht mehr notwendig, eine parenterale Gerinnungshemmung während der ersten Tage als Begleittherapie zu verabreichen. Eine fixe Dosierung ohne weitere Laborkontrollen ist möglich. Das Risiko für intrakranielle Blutungen soll geringer als unter VKA sein. Nachteil der NOAK ist das Fehlen eines spezifischen Antidot.

Die auf dem deutschsprachigen Markt befindlichen Antikoagulantien lassen sich zurzeit in zwei Gruppen einteilen. Zum einen sind es die sogenannten „-xabane“ Rivaroxaban (Xarelto®) und Apixaban (Eliquis®), zum anderen ist es das Dabigatran (Pradaxa®).^{2,6,10}

Vor- und Nachteile der neuen oralen Antikoagulantien¹⁰

Vorteile

- Keine Wirkspiegelkontrolle notwendig
- Für Patient und Behandler einfacher

- Neueinstellungen und perioperatives Management einfacher
- Keine prophylaktische Heparin-gabe zu Beginn
- Keine Diät-Interaktionen
- Weniger cerebrale Blutungen.

Nachteile

- Keine Wirkspiegelkontrolle möglich
- Kein Antidot
- Erhöhte Kosten
- Abhängigkeit von Leber- und Nierenfunktion
- Interaktion mit anderen Medikamenten
- Einnahme-Compliance wichtig
- Fehlende Kontrolle durch Arzt.

Die Halbwertszeiten betragen bei Dabigatran zwischen 12 und 17 Stunden, bei Rivaroxaban zwischen fünf und 13 Stunden sowie bei Apixaban neun bis 14 Stunden. Da die neuen oralen Antikoagulantien via Niere und Leber ausgeschieden werden, ist die Wirkung sowie Wirkdauer dieser Medikamente abhängig von den Leberenzymen sowie Kreatinin-Clearance.^{2,9,6,10}

Therapieempfehlung

Die Empfehlungen für die zahnärztliche Therapie bei antikoagulierten Patienten haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Dies hat zur Folge, dass die medizinischen Risiken minimiert und durch lokale Massnahmen auch die zahnärztlichen Behandlungsziele aufrecht erhalten werden können. Früher musste der INR (International Normalized Ratio)-Wert durch den Hausarzt auf INR < 2 gesenkt werden. Dann erfolgte die Überbrückung mit Heparin (Fraxiparin). Nach Abschluss der Therapie er-

1 Schmelzeisen R (2001) Zahnärztliche Chirurgie bei Patienten mit Antikoagulantientherapie. Wissenschaftliche Stellungnahme der DGZMKV 2.0 Stand 7/01.
 2 Halling F (2012) Neue Gerinnungshemmer – was müssen Zahnärzte beachten? ZMK 28 (7–8).
 3 Suter V (2014) Antikoagulation & Zahnmedizin, Aktuelle Empfehlungen. INRSwiss 15.11.2014.
 4 Bajkin B, Popovic S, Selakovic S (2009) Randomized, Prospective Trial Comparing Bridging Therapy Using Low-Molecular-Weight Heparin With Maintenance of Oral Anticoagulation During Extraction of Teeth. J Oral Maxillofac Surg 67:990–995.
 5 Aframian D, Lalla R, Peterson D (2007) Management of dental patients taking common hemostasis-altering medications. Oral Surg Oral Med Oral Pathol Oral Radiol Endod 103 (suppl 1): S45.e1–S45.e11.
 6 Rattano D et al. (2013) Dabigatran, Rivaroxaban und Apixaban: Aktuelles zu den neuen oralen Antikoagulantien. Schweiz Med Forum 13(48): 981–985.
 7 Nagler et al. (2011) Periinterventionelles Management der Antikoagulation und Antiaggregation. Schweiz Med Forum 11(23–24):407–412.
 8 Praxis CME Online Fortbildung (2011) Aufhebung der oralen Antikoagulation für elektive Eingriffe. Praxis 100(23):1387–1395.
 9 Werdan K, Baraun-Dussaeus R, Presek P (2013) Antikoagulation bei Vorhofflimmern: Zauberwort NOAK. Deutsches Ärzteblatt 110 (31–32).
 10 Rosemann A (2015) Neue/Direkte orale Antikoagulantien. Guideline. Medix 1–11.

CANDIDA



CANDIDA PROTECT PROFESSIONAL

PATENTIERTE CUROLOX TECHNOLOGY®
FÜR SCHUTZ VOR SÄURE.

Schützt die Zähne effektiv vor Säure

Die innovative Curolox Technology®
umhüllt die Zähne mit einem feinen
Schutzfilm

Wirkt desensibilisierend

Stärkt den Zahnschmelz

Schonende Reinigung

Auch für Schalentierallergiker
geeignet

Wirkung klinisch nachgewiesen

folgte die Wiederaufnahme der Antikoagulation beim Hausarzt.⁴ Dies stellte ein aufwendiges Vorgehen mit Koordination zwischen Hausarzt und Zahnarzt mit Senkung des INR dar. Für den Hausarzt war es oft schwierig, wieder den optimalen therapeutischen Wert einzustellen. Dennoch bestand meist ein Zeitfenster ohne Heparin, welches das Risiko einer Nachblutung förderte.³

Heute liegt eine evidenzbasierte Empfehlung gemäss World Workshop on Oral Medicine IV (WWOM IV) vor, welche besagt, dass bis zu einem INR von 3,5 die Antikoagulation für eine Zahnextraktion nicht verändert werden muss.⁵ Gemäss AWMF-Leitlinien sind bei einem INR-Wert von 2,0–3,5 die Extraktion eines oder mehrerer Zähne sowie unkomplizierte Osteotomien möglich. Bei einem INR-Wert zwischen 1,6 und 1,9 können hingegen umfangreiche chirurgische Sanierungen durchgeführt werden.¹ Die Einschätzung, Erfahrung, Ausbildung und Zugang zum Management bei Nachblutungen sind weitere Bestandteile der Entschei-



dungsfindung. Ein Absetzen oder Umstellen der oralen Antikoagulation sollte immer nur in Rücksprache mit dem zuständigen Hausarzt/Internisten oder Kardiologen erfolgen. Dies gilt ebenfalls für die Medikation mit ASS (Acetylsalicyl-

säure) oder Clopidogrel, da ansonsten das Risiko für das Auftreten einer Embolie oder Herzinfarkt deutlich erhöht sein kann.

Nachblutungen

Bei folgenden Eingriffen ist NICHT mit einer Nachblutung zu rechnen: Konservierende Massnahmen, Präparation und Abformungen von Kronen- und Brückenpfeilern sowie endodontische Behandlungen.

kleber zur Abdichtung von verschlossenen Wunden (Sicherung von Nähten) z. B. Tisseel® in Doppelkammer-Fertigspritze eingesetzt werden. Auch Chitosan fördert die rasche Koagulumbildung und kann bei starken Nachblutungen Verwendung finden, z. B. HemCon®.

Patienten, welche sich telefonisch mit Nachblutung melden, sollte Folgendes mitgeteilt werden: Ruhe bewahren, mit Gazetupfer Wunde komprimieren, falls vorhanden mit Tranexamsäure tränken, Wange kühlen (Vasokonstriktion!), nicht den Mund spülen oder dauernd spucken. Falls die Blutung innerhalb von 20 Minuten nicht stoppt, den Patient sofort in die Praxis rufen.¹ Bei antikoagulierten Patienten sollten nur folgende Analgetika verabreicht werden: Paracetamol (Dafalgan®), Metamizol (Novalgin®), Tramadol (Trama® I); nur bei sehr starken Schmerzen! Acetylsalicylsäure (ASS) sollte nicht abgegeben werden!^{8,3}

Antibiotika werden nur bei strenger Indikation verabreicht, da dadurch die Antikoagulation verstärkt werden kann. Grundsätzlich sollte bei Patienten mit bekannter

ANZEIGE

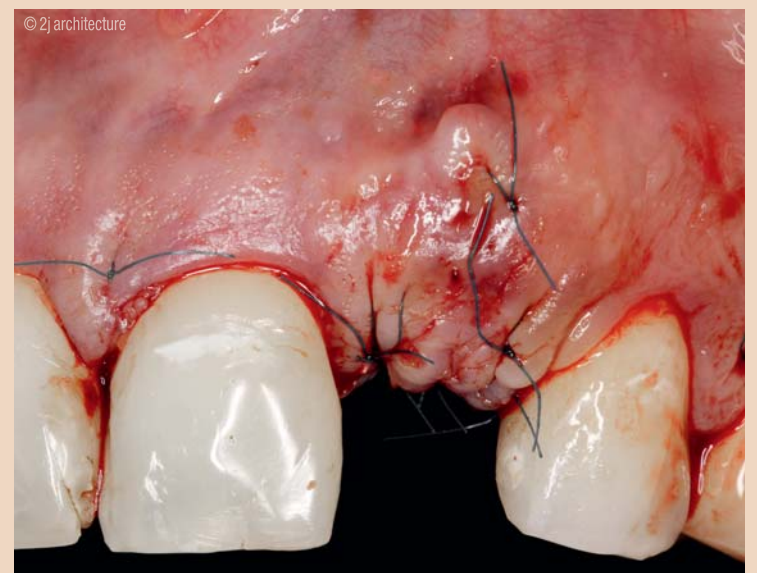
Werden Sie Mitglied im größten Online-Portal für zahnärztliche Fortbildung!

DT STUDY CLUB
KURSE | FOREN | BLOGS | MENTORING

www.DTStudyClub.de

- Fortbildung überall und jederzeit
- über 150 archivierte Kurse
- interaktive Live-Vorträge
- kostenlose Mitgliedschaft
- keine teuren Reise- und Hotelkosten
- keine Praxisausfallzeiten
- Austausch mit internationalen Kollegen und Experten
- stetig wachsende Datenbank mit wissenschaftlichen Studien, Fachartikeln und Anwenderberichten

**JETZT
kostenlos
anmelden!**



Bei folgenden Eingriffen sollte MIT einer Nachblutung gerechnet werden: Zahnextraktionen, operative Zahn- und Wurzelentfernungen, implantologische Eingriffe, Abszessinzisionen, Parodontalbehandlungen und Zahnsteinentfernungen (Dentalhygiene).

Zur Vermeidung von Nachblutungen werden lokale hämostatische Mittel eingesetzt. Tranexamsäure wird als lokales Antifibrinolytikum eingesetzt und hemmt die Fibrinolyse (Auflösung des Koagulums). In der Praxis wird eine mit zehnprozentiger Lösung Tranexamsäure (Cyklokapron® Ampulle) getränkte Gaze auf die Wunde appliziert und komprimiert. Für den Heimgebrauch wird eine fünfprozentige Mundspüllösung (Cyklokapron® Brausetablette je 1 g auflösen in 20 ml Wasser) zwei Mal pro Tag zum Spülen (nicht Schlucken) empfohlen.

Das Management der Extraktionsalveole erfolgt mit der Applikation von Kollagen (Kegel oder Vlies, z. B. TissueCone E®) zur Verstärkung des Koagulums oder Zellulose, die bei Blutsättigung zu einer gallertartigen Masse aufquillt und dabei die Bildung des Koagulums fördert. Des Weiteren können Fibrin-

Hypertonie auf eine gute medikamentöse Einstellung des Blutdrucks geachtet werden sowie eine möglichst – wie bei allen Patienten – schmerzfreie perioperative Phase.

Zusammenfassung

Seit Kurzem stehen neue Wirkstoffe zur oralen Antikoagulation zur Verfügung – neue orale Antikoagulantien (NOAK). Diese haben eine deutlich kürzere Halbwertszeit, jedoch kein Antidot. Die meisten zahnärztlichen Eingriffe können unter oraler Antikoagulation mit einem INR bis 3,5 durchgeführt werden. Zur Vermeidung von Nachblutungen werden lokale hämostatische Mittel eingesetzt. ASS sollte



**Dr. med. dent. et
MMed Sandra Fatori Popovic**
Zentralstr. 2
8003 Zürich, Schweiz
www.zahnaerzte-wiedikon.ch

Erfolg durch unternehmerische Weitsicht

Sirona erneut als Top-Innovator ausgezeichnet.

BENSHEIM – Sirona Dental Systems GmbH setzte sich beim „Top 100“-Wettbewerb der innovativsten Mittelständler durch und wurde als eines der innovativsten Unternehmen im deutschen Mittelstand ausgezeichnet. „Das Know-how unserer Mitarbeiter sowie die Innovationskultur im Unternehmen sind entscheidende Wettbewerbsfaktoren für uns“, erklärt Executive Vice President und Geschäftsführer Rainer Berthan. „Deshalb investieren wir kontinuierlich in unser Innovationsmanagement und freuen uns über diese wichtige Bestätigung unseres Engagements.“ Von 302 Qualifikanten schafften es 234 Unternehmen ins Finale. 178 von ihnen erhalten in drei Grössenklassen die Auszeichnung.

Kundennähe als Basis für erfolgreiche Innovationen

Der Top-Innovator bindet frühzeitig Zahnärzte und Zahntechniker aus aller Welt in die Entwicklung neuer Produkte ein. So fragten die Benshei-



Stefan Hehn, Leiter Geschäftsbereich Bildgebende Systeme bei Sirona (links), und Michael Geil, Leiter Geschäftsbereich Behandlungseinheiten und Geschäftsführer Sirona Bensheim (rechts), nahmen den Preis von Ranga Yogeshwar (Mitte) entgegen (Foto: KD Busch/compamedia GmbH).

mer kürzlich für die Entwicklung der neuen Behandlungseinheit INTEGO 700 Zahnärzte aus 15 Nationen nach

ihren Wünschen, Anregungen und etwaigen Schwierigkeiten in der Handhabung.

die Personalpolitik bei Sirona erklären die stetig wachsende Belegschaft. Das Unternehmen legt sehr viel Wert auf

Als einziger Hersteller in der Dentalindustrie bietet Sirona die komplette Bandbreite der Dentalprodukte unter einer Marke an und ist weltweiter Partner für den Fachhandel, für Zahnarztpraxen, Kliniken und Dentallabors.

Top ausgebildete Mitarbeiter

Um engagierte und gut ausgebildete Nachwuchsfachkräfte zu gewinnen, bietet Sirona am Standort Bensheim rund 30 Ausbildungs- und Studienplätze pro Jahrgang an. Über 3'300 Mitarbeiter arbeiten an 29 Standorten weltweit. Die Arbeitsbedingungen und die Personalpolitik bei Sirona erklären die stetig wachsende Belegschaft. Das Unternehmen legt sehr viel Wert auf

Internationalität und interkulturelle Zusammenarbeit. Den Mitarbeitern wird ein grosses Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten geboten: Von individueller Weiterbildung über funktions- und standortübergreifende Einsätze bis hin zur gezielten internationalen Entsendung und Karriereförderung in einem der Tochterunternehmen.

Mehrfach ausgezeichnet

Top 100 ist nicht das erste Gütesiegel, das Sirona 2015 als Unternehmen erhalten hat. Für seine hervorragende Personalpolitik wurde Sirona auch in diesem Jahr mehrfach unter anderem mit den Top Employer Awards Deutschland und Österreich 2015, der Focus-Auszeichnung „Beste Arbeitgeber Deutschland 2015“ und dem Top Employer Award China 2015 ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielten zahlreiche Produkte aus dem Hause Sirona Innovations- und Designpreise. [DI](#)

Quelle: Sirona

Altersbedingter Wechsel

Neuer Aufsichtsratsvorsitzender bei der DÜRR DENTAL AG berufen.

BIETIGHEIM-BISSINGEN – Nach siebenjähriger Tätigkeit als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates im Medizintechnik-Unternehmen DÜRR DENTAL AG in Bietigheim-Bissingen (Baden-Württemberg) ist Joachim Loh 2015 ausgeschieden. Ihm folgt als neuer Vorsitzender Matthias Niewodniczanski, der dem Aufsichtsrat seit 2011 angehört.



Matthäus Niewodniczanski folgt im Aufsichtsrat auf Joachim Loh. © Dürr Dental

freulich, dass sich Matthias Niewodniczanski als neuer Aufsichtsratsvorsitzender zur Verfügung gestellt hat“, sagt Martin Dürrstein, Vorstandsvorsitzender der DÜRR DENTAL AG.

Niewodniczanski ist seit 2000 Geschäftsführer der Bitburger Holding GmbH. Das rheinland-pfälzische Familienunternehmen in der

achten Gesellschaftergeneration ist überwiegend im Geschäftsfeld Markengertränke tätig und blickt auf eine fast 200-jährige Firmengeschichte zurück. Niewodniczanski ist zudem Vorsitzender des Beirats der Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG sowie Inhaber weiterer Aufsichts- und Beiratsmandate. [DI](#)

Quelle: Dürr Dental

Friends with competence

CANDULOR Produkte via Direktvertrieb WIELAND Dental.

ZÜRICH – CANDULOR AG gibt den Direktvertrieb ihrer Produkte in Deutschland an WIELAND Dental ab und stärkt dadurch in einem weiteren Bereich die Partnerschaft zwischen den Unternehmen.

Das Vertrauen an WIELAND ist hoch, dass die bereits bestehenden Kunden von CANDULOR einwandfrei beliefert werden. Die Kunden können auf eine verstärkte Betreuung bauen, da der WIELAND Aussendienst mit dem von CANDULOR zusammenwächst. Nachhaltige Kompetenz ganz nah am Kunden.

Der CANDULOR- sowie der WIELAND-



Kunde hat die Möglichkeit, Produkte aus zwei Welten – Prothetik und Digital – zu bestellen und aus einer Hand geliefert zu bekommen. Für die Kunden ändert sich nicht viel. Bestellungen können wie gewohnt im Onlineshop, per Fax/E-Mail oder unter der neuen SERVICENUMMER +49 7231 3705-700 platziert werden.

Die CANDULOR AG wird weiterhin aus der Schweiz heraus agieren, Produkte entwickeln, Trainings und Services weiterverfolgen und sich die besten Partner weltweit sichern, die die CANDULOR Mission voranbringen, wie die WIELAND Dental. [DI](#)

Quelle: Candulor AG



ANZEIGE



CURAPROX

tough
WHITENING
ZAHNPASTA
mit
AKTIVKOHLE

WHITE
IS BLACK

Putz Dir die
ZÄHNE WEISS
und schütze dich
DOPPELT GEGEN
KARIES.



TAKE BLACK
GET WHITE

curaprox.com

Einteilige Implantate mit nahezu keiner Indikationsbeschränkung

Wie das möglich ist und welche Besonderheiten das Implantatsystem von nature Implants bietet, darüber sprach Antje Isbaner, Redaktionsleitung ZWP, mit dem wissenschaftlichen Leiter Dr. med. dent. Reiner Eisenkolb M. Sc. (Master of Science Implantologie) zur Einweihung des neuen Firmensitzes.



Dr. Reiner Eisenkolb, M. Sc., wissenschaftlicher Leiter von nature Implants.

Das 2011 gegründete Unternehmen nature Implants, ansässig in Bad Nauheim, Deutschland, bietet sowohl Einsteigern als auch erfahrenen Implantologen eine minimalinvasive Implantation anhand einteiliger Implantate mit nahezu keiner Indikationsbeschränkung.

Antje Isbaner: Herr Dr. Eisenkolb, Sie haben Ende Juli Ihren neuen Firmensitz in Bad Nauheim eingeweiht. Was war der Anlass für den Neubau und den neuen Standort?

Dr. Reiner Eisenkolb: Anlass des Neubaus in der Gesundheitsstadt Bad Nauheim war die räumliche und funktionelle Zusammenlegung der Verwaltung der Implantologieprodukte und dem Fortbildungszentrum für Zahnärzte in räumlicher Nähe zum Flughafen Frankfurt am Main sowie die verkehrsgünstige Anbindung an die Autobahn.

Sprechen wir über die Produkte Ihres Hauses: nature Implants bietet Einsteigern sowie erfahrenen Implantologen ein einteiliges Implantatsystem. Was hat nature Implants mit Natur zu tun? Was zeichnet Ihre Produkte besonders aus?

Der Natur des Zahnes so nahe wie möglich zu sein bedeutet, in der Implantologie einerseits dem menschlichen Zahn bzw. der Zahnwurzel mit neuen Denkanätzen so nahe wie möglich zu kommen, andererseits Bewährtes der Implantologie zu übernehmen.

Durch unsere 15-jährige Erfahrung in der ein- und zweiseitigen Implantologie, Zahntechnik sowie Zahnmedizin ist es uns möglich, Bewährtes mit völlig Neuem zu kombinieren.

Der reinste Titangrad 4, HA-gestahlte und doppelt säuregeätzte mikrorauhe Oberflächen, raue konische Grobgewinde zur Erhöhung der Primärstabilität mit kristalem Mikrogewinde sind Standards der Implantologie, die durch nature Implants natürlich übernommen wurden.

Die Einteiligkeit ist die logische Umsetzung der Natur. Sie verhindert mögliche Mikrobewegungen der zweiseitigen Systeme durch Mikrosplattbildung am Implantat-Abutment-Interface (Zipprich et al. 2007) mit deren negativen Folgen wie Abutmentbruch, Schraubenlockerung, bakterielle Besiedlung des Interface sowie möglichen Titanabrieb im Interface.

Das Abutment selbst besteht aus einer maschinerten, nanorauen Oberfläche mit leicht konischem Sechskant, das bei unterschiedlichen Zahnfleischdicken eine individuelle Festlegung der Präparationsgrenze durch den Zahnarzt erlaubt (ehemalige Tangentialpräparation – maximale Flexibilität).

Einzigartig ist ein 15 Grad abgewinkeltes einteiliges Implantat, welches der Natur des Zahnes am aller-nächsten kommt und durch die spe-



VL.: Dr. Reiner Eisenkolb, M. Sc., ZTM Martin Arnold, Jakob Eiser, Caroline Winkler, Claudia Eisenkolb, ZTM Thomas Arnold.

der Grösse eines Standardimplantates) bedeutet nahezu keine Indikationseinschränkung durch höchste Bruchstabilität bei fünf Millionen Lastzyklen.

Einteilige Implantate sind in der Regel eher etwas für erfahrene Anwender, da diese bei der Insertion schon die Prothetik viel stärker berücksichtigen müssen als es bei zweiseitigen Implantaten notwendig wäre. Überfordern Sie hier nicht die eher unerfahrenen Kollegen?

Unser System zeichnet sich gerade durch die Einsteigerfreundlichkeit aus: Zum einen verringern eine sehr

thetische Versorgungen, wie bei Zähnen direkt auf den einteiligen Implantaten, bestätigen unseren Slogan.

Wie gehen Sie die Herausforderung bei der Verarbeitungsqualität und der Oberflächenbeschaffenheit an?

Implantatgrundkörper, Oberflächenbeschaffenheit und Verpackung bzw. Sterilität sind made in Germany. Alle Zulieferer erfüllen die strengen Standards in der Implantologie, besonders durch die regelmässigen Kontrollen, und sind alle natürlich nach DIN EN ISO 13485 zertifiziert. Sie alle haben ihren Sitz in Deutschland

sagen? Gibt es hierzu langfristig angelegte Daten?

Unsere Implantate und Lock-Abutments bestehen alle natürlich aus Titangrad 4–99,6 Prozent reinem Titan. Auf den in der Implantologie auch gebräuchlichen Titangrad 5, der mit Aluminium legiert ist und Allergiepotezial besitzt, haben wir daher bewusst verzichtet.

Jedes Implantat wächst ein, wenn die Standards des Designs und der Oberfläche in der Implantologie berücksichtigt werden und in der einteiligen Implantologie für acht bis zwölf Wochen ein Soft Loading durch weiche Kost Anwendung findet. Individuelle Besonderheiten sind aber zusätzlich zu berücksichtigen.

Welche Ziele verfolgen Sie in den nächsten Jahren?

In Deutschland sowie im europäischen Ausland wollen wir unsere Marktposition erhöhen. Messeauftritte, Fortbildungsveranstaltungen und Hospitationen sollen daher verstärkt und die mediale Präsenz sowie das Marketing weiter ausgebaut werden.

„Unser System zeichnet sich durch die Einsteigerfreundlichkeit aus.“

Die nature Implants-Implantate überzeugen durch ein selbstzentrierendes Tellergewinde mit torpedoförmigem Grundkörper. Neben einem geraden, sechskantförmigen Abutment gibt es ein 15 Grad abgewinkeltes Abutment für mind. 8 mm breite Zahnlücken.

zielle Konstruktion bereits ab 8 mm breiten Lücken inseriert werden kann.

Durch Kürzen des Implantatkopfes sowie durch dessen Beschleifen ist eine individuelle Anpassung der Okklusionsverhältnisse und Einschubrichtung des Zahnersatzes möglich.

Auch High-End CAD/CAM-gefertigte individuelle Abutments, die später zementiert werden, sind denkbar (individuell geneigte Locatorabutments aus Zirkon u.a.) und werden bereits angewendet.

Ein Durchmesser von 3 mm und mehr (entspricht

übersichtliche OP-Kassette, geringe Systemkomponenten und einfache Behandlungsabläufe die Fehlerhäufigkeit.

Darüber hinaus empfehlen wir Anfängern und Fortgeschrittenen unsere Fortbildungsangebote sowie Hospitationen und besonders Anfängern, transgingivale Implantationen nur bei Knochenbreiten über 4 mm durchzuführen, oder, nach Rücksprache, anfänglich unter unserer Aufsicht zu operieren. Im Übrigen vertreten wir die Ansicht, dass Zahnärzte als Prothetiker die prothetische Situation sehr gut einschätzen können.

Grundsätzlich bewerben Sie Ihre Produkte mit dem Spruch „Keep it simple“. Worin besteht diese Einfachheit?

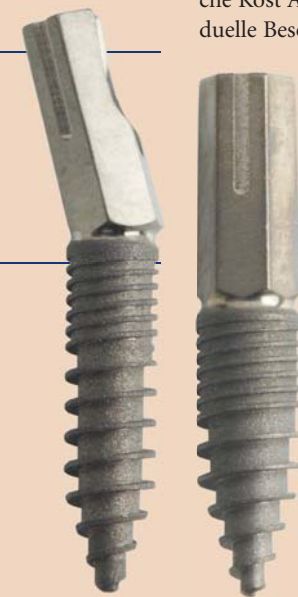
Der Zahnarzt, der das erste Mal ein einteiliges Implantat von nature Implants inseriert, wird sowohl durch das chirurgische als auch das prothetische Prozedere begeistert sein.

Transgingivale Implantationen mit selbstzentrierenden torpedoförmigen Implantaten, übersichtliche Behandlungsschritte und wenige Systemkomponenten zur Vermeidung von Verwechslungen, zementierte pro-

und produzieren alle ausschliesslich in Deutschland. Durch diese Massnahmen halten wir unsere Qualitätsstandards konstant hoch.

Können Sie uns etwas zur Materialverträglichkeit Ihrer Produkte

Herr Dr. Eisenkolb, vielen Dank für das Gespräch. ☒



Am 25. Juli 2015 wurde der neue Firmensitz von nature Implants in Bad Nauheim eingeweiht.



Die Gäste informierten sich über das einteilige nature Implants-Implantat.

Implantologen treffen sich auf dem Weltkongress in Berlin

International Congress of Oral Implantologists (ICOI) informiert über das Neueste im Bereich der dentalen Implantologie.

BERLIN – Vom 15. bis 17. Oktober 2015 wird im Maritim Hotel Berlin der ICOI World Congress stattfinden – der „International Congress of Oral Implantologists“. Das Besondere daran ist: Die ICOI kooperiert zum ersten Mal mit zwei deutschen Fachgesellschaften – der DGOI und dem BDIZ EDI.

Zahnärzte und Wissenschaftler aus der ganzen Welt kommen in die deutsche Hauptstadt, um sich über das Neueste im Bereich der dentalen Implantologie zu informieren. Neben den



Elegantes Ambiente im Maritim Hotel Berlin.

Chairmen Dr. Fred Bergmann (DE), Dr. Yvan Poitras (CA), Dr. Konstantinos Valavanis (GR) und Prof. Dr. Dr. Joachim Zöller (DE) werden ausnahmslos international angesehene Experten erwartet. So unter anderem Dr. Ady Palti, Dr. Fouad Khoury, Dr. Ralf Smeets (alle DE), Dr. Paolo Trisi (IT), und Dr. Richard Leesungbok (KR).

Der Donnerstag, 15. Oktober 2015, beginnt mit einem vierstündigen Young Implantologists Programm, gefolgt von mehreren Pre-Congress Workshops der Sponsoren. Der Freitag und Samstag stehen ganz im Zeichen der wissenschaftlichen Beiträge u.a. zu den Themenschwerpunkten Weichgewebsmanagement um Implantate, Wachstumsfaktoren in der Chirurgie, Periimplantitisbehandlung, digitale Kommunikationsfähigkeiten für die minimalinvasive Chirurgie und vieles mehr.

Das Rahmenprogramm beinhaltet einen Willkommensempfang und ein Galadiner mit musikalischer Begleitung.

Die Initiatoren des ICOI World Congress freuen sich, Sie zu diesem dreitägigen internationalen Fortbildungsereignis in der dynamischen Hauptstadt Berlin begrüßen zu dürfen.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.icoiberlin2015.org



STOCKHOLM – Wer durch regen Austausch Neuheiten aus der zahnmedizinischen Welt erfahren, die Lücke zwischen Wissenschaft und Praxis schliessen und sich die bestmögliche Patientenversorgung sichern möchte, der sollte vom 24. bis 26. September 2015 die schwedische Hauptstadt besuchen. Der European Association of Osseointegration (EAO) Kongress genießt seit Jahren grosses Ansehen bei der internationalen Fachwelt der Implantologie.

Das wissenschaftliche Komitee und der EAO-Vorstand haben wieder einmal ein hochkarätiges Programm auf die Beine gestellt. Die heutige Arbeit des Klinikers beruht auf einer über 50 Jahre langen Erfahrung, osseointegrierte Implantate zu setzen. Das Programm spiegelt die Fortschritte in den letzten 50 Jahren wider und legt zugleich den Schwerpunkt auf aktuelle und zukünftige Techniken. Die Veranstaltung bietet praktische und klinische Infor-

mationen, die in der täglichen Praxis genutzt werden können.

Auch 2015 präsentiert sich der EAO-Kongress im neuen Format, welches im vergangenen Jahr auf dem EAO-Kongress in Rom eingeführt wurde. Ergänzend dazu gibt es Features, die Lernerfahrungen ermöglichen und die Teilnehmer anregen sollen, sich zu engagieren.

Geschichte EAO

Die 1991 gegründete EAO ist ein internationales, interdisziplinäres und unabhängiges wissenschaftsbasiertes Forum für Experten mit Interesse an der Kunst und Wissenschaft der Osseointegration. Ziel der EAO ist es, eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis zu schlagen und gleichzeitig das Know-how innerhalb der oralen Implantologie in Europa zu verbreiten.

Weitere Informationen gibt es unter www.eao-congress.com

ANZEIGE

Create the best

MACH DEIN WERK ZUM ORIGINAL.



PHYSIOSTAR® NFC+

MAXIMALE INDIVIDUALITÄT DURCH MAXIMALE FORMENVIELFALT
HIGH-END PRODUKTE FÜR DIE PROTHETIK



CANDULOR.COM

Implant expo® 2015 deutlich international aufgestellt

Fachmesse mit grösserer Ausstellungsfläche, vielen Innovationen und attraktivem Konzept.

WIEN – Nach Bern im Jahr 2012 ist die spezialisierte Fachmesse Implant expo® in diesem Jahr zum zweiten Mal seit Gründung zu Gast im Ausland: Sie begleitet die 7. Gemeinschaftstagung von SGI, DGI und ÖGI am 27. und 28. November 2015 in Wien. Und anders als vor drei Jahren ist dieses Mal mit 4'000 qm Ausstellungsfläche auch genügend Platz für die über 100 Aussteller, die sich in unterschiedlicher Standgrösse auf die Fachbesucher vorbereiten. Weit überwiegend kommen die Unternehmen und Organisationen zwar nach wie vor aus Deutschland, doch liegen zahlreiche Standanmeldungen aus der Schweiz und Österreich sowie aus Schweden, Israel und den Niederlanden vor. Auch Messebesucher aus dem benachbarten Ausland werden in Wien erwartet. Die nunmehr 6. Implant expo® ist mit ihrer Vor-Ort-Präsenz, ebenso wie im Internet als Implant expo® virtuell, hinsichtlich der Aussteller und Besucher deutlich international aufgestellt.

Höchste Frühbucherquote seit Gründung

Wie sehr sich die Messe als fester Termin nicht zuletzt bei den Unternehmen etabliert hat, zeigt das Anmeldeverhalten. „Wir konnten schon im 1. Quartal dieses Jahres die höchste Frühbucherquote seit der Gründung verzeichnen, mehr als ein Drittel der Ausstellungsfläche war da schon fest gebucht“, sagt Edith Leitner, Leiterin Veranstaltungen, Kon-

gresse und Messen bei der youvivo GmbH, die als Tochter der DGI die Fachmesse veranstaltet. Nun, zum Ende der Sommerpause, stünden nur noch wenige Flächen zur Verfügung. „Das soll aber niemanden abhalten, der noch dabei sein möchte: Wir sind erfolgreich darin, für jeden noch einen individuell passenden Platz zu

Implant expo®
the dental implantology exhibition



Impressionen aus Düsseldorf von der 5. Implant expo® im vergangenen Jahr.

finden, auch wenn es bereits eng ist. Der Vorteil in Wien: Wir können modular erweitern. Die Location ist ungemain eindrucksvoll und wird einen grossartigen Rahmen schaffen!“, so Philipp Ege, Projektleiter der Implant expo®.

Attraktiv ist nicht nur der äussere Rahmen und die fachlich fokussierte und profilierte Ausstellung, sondern auch das gestalterische Konzept: „Die Implant expo® hat in Wien sozusagen ein Herz“, sagt Philipp Ege. „Es schlägt als Lounge der drei Gesellschaften mitten im Zentrum der Messe und ist der Kommunikationskern von SGI, DGI und ÖGI.“ Hier finden zahlreiche Aktivitäten statt – und man verabredet sich: „Aber man kann auch entspannen und die eindrucksvolle Fachmesse mit all ihren Neuheiten auf sich wirken lassen“, so Ege. Wenn die Founding Gold-Sponsoren der DGI eigene Programmpunkte anbieten, wird es auch fachliche Specials geben. „Die Lounge ist ganz klar der Dreh- und Angelpunkt der Implant expo® 2015!“

Für die Zeit vor und nach dem Messe- und Kongressbesuch lädt die in der Adventszeit besonders attraktive Stadt Wien selbst ein – und ein wenig von der Vorweihnachtsstimmung wird auch in die Messe hineinwirken. „Aber das verraten wir noch nicht“, sagt Philipp Ege. „Nur so viel: Die Messebesucher und auch die Aussteller werden sich freuen!“ **DI**

Weitere Informationen:
www.implantexpo.com

Legendäres Halloween-Event

Süßes, Saures und Überraschendes – Curaden lädt zu einer ganz besonderen Veranstaltung ein.

DIETIKON – Sich informieren, Vorteile abwägen, diskutieren und fachsimpeln einmal ganz anders: Curaden lädt Zahnärzte, Dentalhygienikerinnen, Zahntechniker, Prophylaxe- und Dentalassistentinnen sowie Studenten der Zahnmedizin zum Halloween-Event „Mystery-Night“ ein. Bis spät in den Abend las-

sen sich die neusten Geräte und Behandlungseinheiten bestaunen – mit Apéro riche und ohne Zeitdruck. „Natürlich geht es uns darum, die Bindung zum Kunden in lockerer Atmosphäre aufzubauen und sie von unseren Spezialangeboten zu überzeugen“, so Curaden Marketingleiter Philipp Achermann.

Sich treffen, fachsimpeln

Genauso wichtig ist es, in aller Ruhe in entspannter Atmosphäre die Geräte anzuschauen und zu vergleichen. „Man trifft viele Fachkollegen, tauscht Erfahrungen aus und erlebt dabei einige Überraschungen“, sagt Organisatorin Sibylle Hochuli. Und genau das macht den besonderen Charme dieses Halloween-Abends aus.

Curaden fordert Sie heraus. Zeigen Sie Mut an unseren Mystery-Boxen – gewinnen Sie wirklich traumhafte Preise. Unheimliche, gruselige, rätselhafte und geheimnisvolle Mystery-Boxen warten auf Sie.

Als Dankeschön dürfen sich unsere Gäste in Lollipop-Ecken mit Süßem oder Saurem vergnügen.

Curaden AG

Tel.: +41 44 744 46 45
www.curaden.ch

Halloween

- Donnerstag, 29. Oktober 2015, von 16 bis 22 Uhr
- Papiersaal im Einkaufszentrum Sihlcity, Alte Sihlpapierfabrik, 8045 Zürich
- Teilnehmerzahl begrenzt.

Anmeldung bis 19. Oktober unter www.curaden-dentaldepot.ch (Menüpunkt Halloween) oder per Telefon (Brigitte Giesser, +41 41 319 45 07). **DI**



Curaden AG
Riedstrasse 12
8953 Dietikon
www.shop.curaden.ch



Implantologisches Fortbildungsevent der Sonderklasse

Aktuelle Trends der Implantologie werden am 9. und 10. Oktober 2015 in München vorgestellt.



MÜNCHEN – Die bayerische Landeshauptstadt München wird am 9. und 10. Oktober 2015 erneut Veranstaltungsort für ein implantologisches Fortbildungsevent der Sonderklasse sein. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Herbert Deppe und Prof. Dr. Markus Hürzeler, beide München, findet in Kooperation mit dem Klinikum rechts der Isar der TUM Technische Universität München und der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie zum sechsten Mal das Münchener Forum für Innovative Implantologie statt.

Wissenschaftlich fundierte Fachvorträge als Grundlage für einen intensiven fachlichen Austausch – das ist der Anspruch des Münchener Forums für Innovative Implantologie. Die wissenschaftlichen Leiter und die Organisatoren des Münchener Forums wollen hier erneut ein klares Signal setzen und mit einer hochkarätigen Veranstaltung Fortbildung auf höchstem fachlichen Niveau anbieten.

Unter dem Generalthema „Aktuelle Trends in der Implantologie“ werden renommierte Referenten die derzeit wichtigsten Themen in der Implantattherapie aufzeigen und zugleich auch über den Tellerrand hinausschauen. Die Themenpalette

reicht von „Frakturen der unbezahn-ten Mandibula“ (Prof. Deppe) über die „Notwendigkeit augmentativer Massnahmen in der Implantologie“ (Prof. Palm), „Komplikationen beim Sinuslift“ (Prof. Behrbohm), „Kreuzvernetzte Membranen“ (Prof. Friedmann), „Ästhetik und Zirkonimplantate“ (Prof. Kniha), „Piezosurgery in der Implantologie“ (Prof. Grötz) bis

zum „Einsatz von autologem Bindegewebe um Implantate“ (Prof. Hürzeler).

Weitere Vorträge widmen sich der „Vertikalen Augmentation“ (Dr. Thiele), dem „Minimalinvasiven Sinuslift“ (Dr. Engelschalk) sowie „Augmentationstechniken mit synthetischen Knochenersatzmaterialien“ (Dr. Hollay).

Bitte beachten: In diesem Jahr findet das Münchener Forum an einem neuen Veranstaltungsort statt, dem Leonardo Royal Hotel Munich. www.muenchener-forum.de

OEMUS MEDIA AG

Tel.: +49 341 48474-308
www.muenchener-forum.de

ANZEIGE

Streuli
pharma

Barcelona 2015: Neueste Forschungen im Fokus

4. Europäische Joslin Sunstar Diabetes Bildungsinitiative am 6. November 2015.



Impression aus Frankfurt zur 3. Europäischen Joslin Sunstar Diabetes Bildungsinitiative.

ETOY – Die Sunstar Foundation und das Joslin Diabetes Center (Boston, USA) freuen sich, alle Interessierten zur 4. Europäischen Joslin Sunstar Bildungsinitiative zu Diabetes (JSDEI), die zum 19. Mal weltweit stattfindet, einzuladen. Im Mittelpunkt stehen die neuesten wegweisenden Forschungen über den Zusammenhang zwischen Mund- und Allgemeingesundheit.

Die Partnerschaft zwischen der Sunstar Foundation und dem Joslin Diabetes Center geht zurück auf das Jahr 2008. Es wurden mehrere auf hohem Niveau angesiedelte wissenschaftliche JSDEI-Seminare auf breiter internationaler Ebene organisiert, einschliesslich Japan, den USA und Europa. Dieses Mal ist der Veranstaltungsort die kosmopolitische spanische Stadt Barcelona.

Nach dem Erfolg der letzten europäischen Veranstaltung in Frankfurt am Main in 2014, die einen Rekord von 350 Teilnehmern verzeichnete, ist das Hauptthema noch ein-

mal die Diskussion über den Zusammenhang zwischen Zahnfleischerkrankungen und Diabetes, Mundgesundheit und systemischer bzw. körperlicher Gesundheit, der immer noch häufig unterschätzt wird. Das Format der Tagung wird eine bedeutungsvolle Interaktion zwischen den Teilnehmern des Symposiums anregen, gefördert durch die Beiträge hervorragender Redner aus den USA und Spanien.

Das Ganztagsseminar wird unterstützt von den Partnern Sunstar Group, FDI (World Dental Federation) und SEPA (Sociedad Española de Periodontología y Osteointegración).

Bitte besuchen Sie www.jsdei-seminars.com für weitere Informationen und die Anmeldung zu dem Seminar. www.jsdei-seminars.com

Sunstar Suisse SA

Tel.: +41 21 6940350
www.sunstar.com

Wenn Alltägliches unerträglich wird ...

Mefenacid®
... bei Akutschmerz
... insbesondere bei postoperativen Schmerzen
... entzündungshemmend
... als Filmtablette, Kapsel oder Suppositorium

Streuli Pharma AG steht für moderne Produkte und erstklassige Dienstleistungen. Bewährte Medikamente des Schweizer Pharmaunternehmens, die seit Generationen wirken.

Mefenacid® 500 mg, teilbare Filmtabl.; Mefenacid® 250 mg, Kaps.; Mefenacid® 125 / 250 mg, Supp.: Z: Acidum mefenamicum (125 mg bzw. 250 mg bzw. 500 mg). I: Schmerzen und Entzündungen des Bewegungs- und Stützapparates; posttraumatische und postoperative Schmerzen; Dysmenorrhoe; Hypermenorrhoe (auch durch Intrauterinspiralen verursacht); Schmerzen; Fieber. D: Erwachsene und Jugendliche >14 J.: 3mal tgl. 500 mg. Max. Tagesdosis: 2'000 mg. Kinder: nur kurzfristig behandeln, ausser bei M. Still. Kinder 9–12 J.: 2–(3)mal tgl. 1 Kaps. 250 mg. Kinder 12–14 J.: 3mal tgl. 1 Kaps. 250 mg. KI: Allergie auf andere NSAIDs in der Anamnese (Asthma-Anfälle, Urtikaria, akute Rhinitis); Ulcus ventriculi et duodeni; gastrointestinale Blutungen; entzündliche Darmerkrankungen wie M. Crohn oder Colitis ulcerosa; schwere Leberfunktionsstörungen; schwere Niereninsuffizienz (Kreatinin-Clearance <30 ml/min); schwere Herzinsuffizienz (NYHA III oder IV); nach koronarer Bypass-Operation resp. Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine; Schwangerschaft 3. Trimenon; Stillzeit. VM: Ulzerationen; gastro-intestinale Blutungen; gastrointestinale Entzündungen; andere NSAIDs; Leberinsuffizienz; Nierenerkrankung; zerebrovaskuläre Erkrankungen; periphere arterielle Verschlusskrankheit; Patienten mit erheblichen Risikofaktoren (z.B. Bluthochdruck, Hyperlipidämie, Diabetes mellitus, Rauchen); beeinträchtigte Herzfunktion; Diuretika; ACE-Hemmer, Risiko einer Hypovolämie; Epilepsie. IA: Orale Antidiabetika, Insulin; Warfarin, Diuretika; Antihypertensiva, ACE-Hemmer, Angiotensin-II-Antagonisten, Corticosteroide, Cyclosporin, Lithium; Methotrexat, Tacrolimus. UAW: Magenschmerzen; Übelkeit; Erbrechen. Swissmedic: B. *Kassenzulässig, ausgenommen: Mefenacid® 500 mg, 500 Filmtabletten. Vertrieb: Streuli Pharma AG, 8730 Uznach. Ausführliche Angaben entnehmen Sie bitte www.swissmedicinfo.ch.

4024_04_2015_d

streuli-pharma.ch

„Metallfrei“ in aller Munde

Veranstaltung in Bern informiert über den neuesten Stand der Zirkontechnologie in der Implantologie.

BERN – Die erste Zirkontagung im November 2011 war mit rund 300 Teilnehmern ein voller Erfolg.

über die Entwicklung der letzten Jahre zu berichten.

Prof. Dr. Daniel Buser und Prof. Dr. Urs Brägger von der Universität Bern haben dafür ein attraktives Programm mit Referenten der Universitäten Bern, Genf und Freiburg im Breisgau zusammengestellt. Am Vormittag des 15. Januar 2016 werden Dr. Vivianne Chappuis, Dr. Simone Janner, Prof. Dr. Urs Belser und Prof. Dr. Andrea Mombelli die präklinischen und klinischen Erfahrungen mit Zirkonimplantaten vorstellen. Dabei werden vor allem die zweiteiligen Implantate bevorzugt, welche neu verfügbar sind.

Am Nachmittag werden PD Dr. Susanne Scherrer, Prof. Dr. Joannis Katsoulis, Prof. Dr. Petra Gierthmühlen-Güss und Prof. Dr. Urs Brägger die prothetischen Aspekte des Biomaterials Zirkon in der breiten Anwendung

der Implantatprothetik präsentieren. Der Tag wird abgeschlossen mit einer Paneldiskussion, bei welcher die Vorträge diskutiert werden, um gemeinsam Take Home Messages zu formulieren.

„Mit der zweiten Zirkontagung wollen wir erneut eine wissenschaftliche Standortbestimmung vornehmen, damit sich die Kollegen in der Privatpraxis ein aktuelles Bild darüber verschaffen können, wie weit die diesbezügliche Entwicklung mittlerweile fortgeschritten ist und was diese Biomaterialien heute in der täglichen Praxis zu leisten vermögen“, so die Veranstalter in ihrer Einladung.

Anmeldung und Programm unter www.ccde.ch/de/kongresse-und-konferenzen/zirkontagung-2016

Safe the date:

Freitag, 15. Januar 2016, Auditorium Ettore Rossi der Universität Bern. 

Quelle: CCDE



Rund vier Jahre später ist es Zeit, das Thema wieder aufzunehmen und

ANZEIGE

Neues und Bewährtes

Ein Potpourri der Behandlungskonzepte.

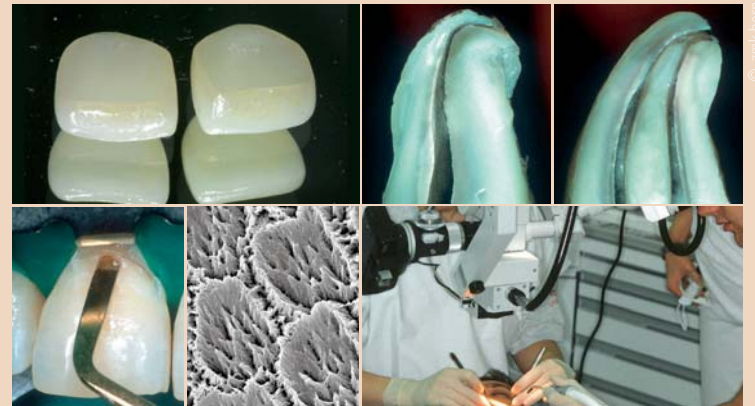
BERN – Die Zahnerhaltung ist ein äusserst vielschichtiges Fach der Zahnmedizin. Ständig werden neue Produkte und Instrumente vorgestellt, die das Arbeiten am Patienten erleichtern sollten.

Im Rahmen des unter Leitung von Prof. Dr. Adrian Lussi und Dr. Markus Schaffner stehenden eintägi-

Materialien sowie deren Biokompatibilität halten.


Themen:

- Gold-Keramik-Komposit: Welche Restauration ist besser? Oder was funktioniert in der Praxis?
- Toxikologie zahnärztlicher Werkstoffe



gen Symposiums „Neue Aspekte der konservierenden Zahnmedizin 2015“, das am 30. Oktober 2015 im Auditorium Ettore Rossi, Bern, stattfindet, wird auf diverse neue und bewährte Behandlungskonzepte der konservierenden Zahnmedizin eingegangen.

Referenten aus dem In- und Ausland werden Vorträge über zeitgemässe Therapien, neue Produkte und

- Ästhetische Zahnmedizin – Chance und Risiko für den Berufsstand
- Neues aus der Forschung und Klinik (Der Notentest und seine Hintergründe/Bulk-Fill) – Was taugt diese Methode?/etc.)
- RECIPROC und ProTaper NEXT: Neue Instrumente für die Wurzelkanalaufbereitung – sind sie einfach, sicher und zeitsparend? 

Quelle: zmk bern

„Senioren in der Zahnarztpraxis“

Fortbildung in Zürich thematisiert Herausforderung der Alterszahnmedizin.

ZÜRICH – Der Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung steigt stetig und widerspiegelt sich auch im zahnärztlichen Alltag einer allgemein-zahnmedizinischen Praxis. Der demografische Wandel ist angekommen. Sind aber die Zahnärzte und ihre Teams schon auf diese sehr heterogene Patientengruppe der Betagten und Hochbetagten vorbereitet?

In der am 12. November 2015 stattfindenden ganztägigen Fortbil-

rapieplanung, die aufgrund der Versorgungsdiagnose und der Evaluation der Nachsorgekompetenz empfohlen wird, erläutert und gemeinsam erarbeitet. Auch der Einfluss des gerostomatologischen Wohlfühlfaktors der Praxis, der durch Erreichbarkeit, Hilfsmittel und dem Umgang des Teams mit den Senioren geprägt wird, gehört zum Fortbildungsinhalt und wird anhand von Praxisbeispielen besprochen. Für Interessierte be-




dung des Zentrums für Zahnmedizin Zürich werden die altersbedingten Veränderungen und die Auswirkungen der Multimorbidität auf die funktionelle Kapazität des Patienten besprochen. Unter anderem werden Hinweise gegeben, um die zahnmedizinische funktionelle Kapazität zu erfassen.

Zudem werden der Therapieentscheidungsprozess bis hin zu einer für den Patienten individuellen The-

steht die Möglichkeit, verschiedene Einschränkungen des Älterwerdens am eigenen Körper zu erleben.

Die Kursleitung liegt in den Händen von Prof. Dr. Ina Nitschke, MPH, die von ihren Kollegen OA Dr. Mohammad Houshmand, M.Sc., OÄ Dr. Julia Kunze und Dr. Angela Stillhar unterstützt werden wird.

Anmeldung unter www.zzm.uzh.ch/zahn-aerzte/fortbildung.htm  Quelle: Zentrum für Zahnmedizin Zürich



International Symposium on Dental Hygiene 2016

New Challenges

20th International Symposium on Dental Hygiene 23rd to 25th June 2016 + Basel + Switzerland



Swiss Dental Hygienists

Fortbildung plus Sonne, Meer und Strand

Die angenehmste Form der Wissensvermittlung – fortbildungROSENBERG organisierte eine Veranstaltung auf Ibiza.



IBIZA-STADT – Fortbildung am Mittelmeer – was möchte man mehr? Mit über 30 Teilnehmern war die erste Veranstaltung der fortbildungROSENBERG Mitte Juni auf Ibiza, im legendären Ushuaia Ibiza Beach Hotel, ein voller Erfolg.

Bereits beim Abflug am Mittwochmittag in Zürich sah man viele bekannte Gesichter, und schon kam beste Stimmung auf. Nach einem angenehmen Flug mit Air Berlin landete die Gruppe auf der drittgrössten Baleareninsel, und nach einer kurzen Autofahrt erreichte man das Hotel. Einzelne Teilnehmer kamen sogar direkt aus Berlin, Hamburg und Wien angereist.

Wer schon einmal auf Ibiza war, kennt die dort herrschende, einzigartige Atmosphäre bestens. Während des ganzen Aufenthaltes herrschte bestes Wetter mit hochsommerlichen

Temperaturen, was natürlich sehr willkommen war.

In südlichen Ländern gehen die Uhren anders, und somit sind die Essenszeiten gegenüber unseren Gewohnheiten um einige Stunden verschoben. Dem Rechnung tragend dauerten die Seminare jeweils von 10.00 bis 15.00 Uhr.

Am ersten Morgen startete Dr. Christian Ramel aus Zürich mit einem umfassenden Überblick über die moderne Implantologie und Guided Bone Regeneration (GBR). Dabei wurden sämtliche Aspekte dieses Themenkomplexes von verschiedenen Seiten beleuchtet.


Dr. Carmen Anding aus Bern referierte am Freitag zu den Themen Minimalinvasive Präparation, Esthetic Dentistry und Bleaching. Das Seminar war anspruchsvoll und gleichzeitig sehr praxisnah, und die Teil-

nehmer diskutierten noch längere Zeit weiter.

Dr. Hanjo Hecker aus Basel übernahm das dritte Seminar am Samstag und zeigte die neuesten Entwicklungen und Trends in der Endodontie und gab den Teilnehmern ein klar und sehr gut strukturiertes Update zu diesem Thema.

Trotz Ibizas einzigartigem Nachtleben waren die Seminare jeweils sehr gut besucht.

Nach interessanten Seminaren, heissen Partynächten oder ruhigen Stunden am Strand freuten sich alle auf einen „chilligen“ Sonntag – der Flug zurück nach Zürich erfolgte erst am Sonntagabend.

Fazit: Die Teilnehmer waren von dieser einzigartigen Atmosphäre restlos begeistert und freuen sich bereits auf die nächste Ibiza-Veranstaltung. 

Dr. Benjamin Domdey
(Grenchen SO)

Meine Frau und ich waren absolut begeistert! Die Referenten haben praxisnahe Fälle gezeigt, wertvolle Tipps gegeben und am Strand wurde bei einem kühlen Drink weiter gefachsimpelt. Absolut klasse und definitiv weiterzuempfehlen!

Wir werden beim nächsten Mal wieder dabei sein!



fortbildung
ROSENBERG
MediAccess AG

Save the date!
fortbildungROSENBERG
IBIZA 2016
15.-19.6.2016



1



2



3



4



5



6



7



8

Abb. 1: Das legendäre Ushuaia Ibiza Beach Hotel. – Abb. 2: Blick in den Seminarraum. – Abb. 3: Vom Hotel gleich an den Strand – ideale Bedingungen. – Abb. 4: Für das leibliche Wohl der Teilnehmer wurde bestens gesorgt. – Abb. 5: Zufriedene Gäste. – Abb. 6: V.l.n.r.: Daniel Gander, Geschäftsführer karrdental, Dr. Beat Annen, Dr. Christian Ramel, einer der Referenten. – Abb. 7: Gute Stimmung auf Ibiza. – Abb. 8: Der Mix aus Fortbildung und Erholung kam bei den Teilnehmern gut an.

Der Zahnarzt als Führungskraft seines Praxisteam

Im zweiten Teil der dreiteiligen Serie werden Führungskompetenz, Kommunikation und Teamentwicklung thematisiert. Von Dörte Kruse, Hamburg.

Zahnmediziner sollten heutzutage auch in der Mitarbeiterführung fortgebildet sein, um ihr Team professionell führen zu können. Schliesslich sind motivierte Mitarbeiter die Basis für Ihren Praxiserfolg und auch für die Verteilung von Aufgaben, sodass Sie sich auf die Behandlung (und damit auch auf die Steigerung der Wirtschaftlichkeit) konzentrieren können.

Fehlende Führungskompetenz kann zu Teamkonflikten, erhöhten Fehlerquellen und zu Unzufriedenheit und Fluktuation führen. Starten sollten Sie mit einer Eigenanalyse. Dazu gehört auch zu wissen, was für ein Persönlichkeitstyp Sie sind: ein Nähe-Typ, der gut im persönlichen Kontakt ist, ggf. aber Schwierigkeiten hat, kritische Punkte anzusprechen? Oder eher der sachliche Verstand-Typ, der durch die Distanziertheit kühl und auch mal schroff und arrogant wirken kann?

Um Unterschiede in der Persönlichkeit und ihre Auswirkungen auf Kommunikation und Beziehungen zu verstehen, hilft das Riemann-Thomann-Modell mit seiner Persönlichkeits-, Beziehungs- und Entwicklungslehre. Es kann in Teamprozessen erfolgreich zur Akzeptanz der Unterschiedlichkeit eingesetzt werden und ist hilfreich auch bei der Analyse zum eigenen Führungsverhalten.

gemacht und diese auch im Qualitätsmanagement dokumentiert? Erhalten neue Mitarbeiter eine Willkommensmappe mit den wichtigsten Praxisinformationen und Regeln zur Zusammenarbeit (z. B. Umgang mit dem Handy)?

Kommunikation

„Das hat mir niemand gesagt!“ Dies ist ein häufig gehörter Satz. Hier kann ein sogenannter „Infopatient“, eine Art schwarzes Brett, hilfreich sein, um kurzfristig Informationen an alle Teammitglieder zu übermitteln. Dieser Informationsweg lebt davon, dass alle Teammitglieder ein- bis zweimal täglich die Eintragungen lesen und abzeichnen. So können Sie sicherstellen, dass alle informiert sind und haben zudem noch ein Protokoll.

Über einen gemeinsamen Teamworkshop können Ihre Praxisphilosophie, Ihre Ziele und die Strategie, diese zu erreichen, vorgestellt bzw. gemeinsam erarbeitet werden. Die Integration des Teams führt dabei zu einer erhöhten Akzeptanz der Massnahmen und auch zur verbesserten Umsetzungsbereitschaft. Durch einen gemeinsam erarbeiteten Massnahmenkatalog behalten Sie und Ihr Team den Überblick! Dies kann ein Teamtraining zum optimierten Einsatz der

Malusystem die Mitarbeiter zusätzlich zu motivieren.

Teammeeting

Die Kommunikation in den Praxen findet oft unter Zeitdruck statt und ist dann häufig auch „problemorientiert“, denn es geht darum, schnell Lösungen zu finden. Umso wichtiger sind regelmässige Teammeetings inkl. einer guten Vorbereitung! Beginnen Sie mit positiven Meldungen und lassen Sie Vorbereitung und Moderation rotieren, sodass Sie aus der „Alleinunterhalterrolle“ herauskommen. Hier sollte auch Platz für Teammitglieder sein, die ihre auf Fortbildungen gesammelten Erkenntnisse vor dem Team vortragen können. Gemeinsam können sie entscheiden, welche Massnahmen Sie in Ihre Praxis integrieren möchten.

Kurze Frühbesprechungen von ca. fünf bis zehn Minuten reichen aus, um den aktuellen Tag und den Team-einsatz zu planen. Vorab sollte zudem die Durchsicht der Patientenblätter nach fälligen Behandlungen erfolgen. So sind Sie und Ihr Team gut informiert – bevor Sie auf den Patienten treffen – und können effizient kommunizieren und behandeln.

Personalentwicklungsgespräche

Viele Kollegen nutzen die Potenziale zur Mitarbeiterbindung und -motivation noch nicht oder nur ungenügend. Perspektiven sollten hier ebenfalls besprochen werden sowie ggf. Massnahmen zur Optimierung der Zusammenarbeit. Darüber hinaus ist es empfehlenswert, gleich einen Termin zur Kontrolle abzustimmen, um für eine zügige Umsetzung zu sorgen. Dabei ist Ihre Konsequenz entscheidend. Was passiert, wenn Vorgaben oder Absprachen nicht umgesetzt werden? Hier sollte eine direkte Ansprache ohne Umwege über Dritte erfolgen. Sehr erfolgreich können Sie Kritikgespräche nach dem sogenannten 3-A-Ansatz führen:

- Ausgangslage (A1) Verhalten, was ist konkret passiert?
- Auswirkungen (A2) auf Patienten, Arbeitsabläufe, Praxisimage, Abrechnung
- Alternativen (A3) gewünschtes Zielverhalten.

Besonders effektiv werden diese Gespräche, wenn Ihre Mitarbeiter über Fragen gefordert werden. Und die eigenen Vorschläge zu den Alternativen führen zu mehr Motivation, diese auch umzusetzen. Auch hier ist die Kontrolle wichtig, um ggf. auch mal eine Abmahnung zu erteilen oder, im positiven Fall, zu loben.

Entwicklungsprozess

Die Bildung eines optimal arbeitenden Praxisteam ist ein Entwicklungsprozess, der einige Zeit in Anspruch nehmen kann. Die Aufgabe für Sie als Führungskraft ist es, diesen Prozess zu unterstützen. Dabei gibt es unterschiedliche Phasen der Teamentwicklung (Tuckmann):

1. Pseudoteam (Forming): Sie geben dem Team Zeit, sich kennenzulernen.



2. Konfliktphase (Storming): Rollen werden geklärt und Konflikte gemanagt.
3. Reglungsphase (Norming): Alle Teammitglieder werden beteiligt, um neue Praxisstandards festzulegen und zu dokumentieren sowie um eine gute Orientierung zu geben.
4. Effektives Team (Performing): Alle können sich auf die Arbeit/die Patienten konzentrieren.

Das Team erbringt in der Performingphase hohe Leistungen, und Ihre Aufgabe als Führungskraft besteht in der Moderation, der kontinuierlichen Prozessanalyse, der Bereitstellung guter Rahmenbedingungen und, ganz wichtig: der Motivation!

Wer diesen Zustand schon einmal in der Praxis erlebt hat, weiss: ein eingespieltes Team ist Gold wert! Doch gerade in unserer Branche, in der zahlreiche junge Mitarbeiterinnen tätig sind, ist dieser Zustand allein durch die Familienplanungsphasen nicht dauerhaft zu halten.

Durch den angespannten Arbeitsmarkt ist es umso wichtiger, als Arbeitgeber attraktiv zu sein, denn dann kann die Personalgewinnung auch über Ihre eigenen Mitarbeiter erfolgreich durchgeführt werden. Schliesslich sind sie das beste Aushängeschild Ihrer Praxis. Die „Anwerbung“ neuer Kollegen über das Team können Sie über entsprechende Prämien zudem fördern. Schliesslich haben Sie Anzeigenkosten und oft auch viel Zeit gespart.

Mitarbeitermotivation

Sehr effektiv und kostenlos: das Lob! Mitarbeiter wollen als Person und als Arbeitskraft wertgeschätzt werden. Und so loben Sie richtig:

- Die Anerkennung muss aufrichtig sein.
- Sie sollte sich auf ein konkretes Leistungsergebnis beziehen und sachorientiert sein.
- Lob sollte unmittelbar nach einer guten Leistung erfolgen.
- Lob sollte nicht mit Kritik verbunden werden.

- Lob sollte trotz eigener, höherer Erwartungen auch schwächeren Mitarbeitern gegenüber ausgesprochen werden.

Vor der Einführung eines Leistungszulagensystems sollten Sie sich fragen, welche Verhaltensweisen besonders in den Fokus gerückt werden sollen und welche Auslastung bzw. welcher Umsatz, z. B. in der Prophylaxe, angestrebt wird. Wie soll der Verteilungsschlüssel festgelegt werden (pro Kopf, nach Arbeitsstunden oder Anzahl Krankentagen...)?

Durch dieses System können Sie Ihr Team am Erfolg oder ggf. auch am Misserfolg Ihrer Praxis teilhaben lassen. Zudem erhält es eine noch grössere Transparenz der Auswirkungen von besonders gutem oder ausbleibendem Mitdenken des Teams auf den Praxiserfolg. Dies fördert das wirtschaftliche Denken und Handeln und auch die Teamarbeit ganz enorm.

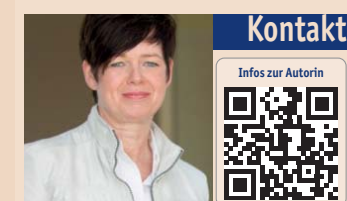
Fazit

Professionelle Mitarbeiterführung lohnt sich, denn sie führt zu zufriedenen Mitarbeitern. Hierdurch haben Sie eine geringere Kündigungsrate, weniger Krankheitstage, die Identifikation mit der Praxis ist steigend und das Engagement und das Wohlbefinden verbessern sich. Dies führt insgesamt zu einer positiven Teamentstimmung und einer Optimierung der Effizienz. **DI**



Auch ein Führungskräfte-Training kann nützlich sein, um Basiswissen zu erlangen. Folgender Ansatz ist empfehlenswert: Freundliche Klarheit als Basis für eine entspannte Mitarbeiterkommunikation und eine erfolgreiche Mitarbeiterführung. Damit ist gemeint: „Wissen Sie, was Sie wollen, und wissen das auch Ihre Mitarbeiter?“ Haben Sie entsprechende Vorgaben

intraoralen Kamera oder ein Training zur professionellen Patientenkommunikation oder zum Praxisknigge sein. Über ein Ampelsystem sehen Sie und Ihr Team den Fortschritt: grün bedeutet umgesetzt, gelb in Bearbeitung und rot noch nicht begonnen. Es macht Spass, die Erfolge sichtbar zu machen und natürlich auch gemeinsam zu feiern oder über ein Bonus-/



Dörte Kruse, Geschäftsführerin
 TAFURO & TEAM
 Coaching – Consulting –
 Controlling für Zahnärzte & Ärzte
 Grelckstr. 36
 22529 Hamburg, Deutschland
 Tel.: +49 40 76973967
 www.tafuro-und-team.de

Chirurgisches Meisterstück

Ärzte aus aller Welt lernen in Siegen bei einer seltenen Kopf-OP.



Die Operation ist selten und kompliziert – so sehr, dass Ärzte von drei Kontinenten anreisen, um sie in einem OP-Saal im Diakonie Klinikum Jung-Stilling in Siegen miterleben zu dürfen. Sechs Mediziner aus Japan, Kolumbien, Spanien und Deutschland verfolgen jeden Handgriff, den Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg Prof. Berthold Hell während des achtstündigen Eingriffs macht.

Er setzt den hervorstehenden Unterkiefer seiner Patientin zurück und den zurückliegenden Oberkiefer nach vorne. Was in Worten nicht sonderlich spektakulär klingt, ist ein chirurgisches Meisterstück, das weltweit nur wenige Ärzte beherrschen. Das Gesicht der Patientin wird nach der Operation anders aussehen. Aber es geht um weit mehr als um die Beseitigung eines optischen Makels. Weil Ober- und Unterkiefer bislang nicht zueinander passen, fällt der jungen Frau das Essen schwer. Vor allem das Abbeißen war kaum möglich.

Um das zu ändern, durchtrennt Prof. Hell einige Gesichtsknochen und setzt sie mit Schrauben, Metallplatten und Knochentransplantaten neu zusammen. Narben werden später keine

zu sehen sein, denn der Schnitt von Ohr zu Ohr verläuft über die Kopfhaut und wird von Haaren verdeckt. Doch während der Operation kann der Chefarzt dadurch die Haut und Schleimhäute zur Seite schieben. Durch zusätzliche Schnitte verschafft sich der Operateur den Blick in Mund-, Nasen- und Augenhöhlen. Dies ermöglicht ihm eine gute Sicht, sodass er die notwendigen Knochenschnitte dort zur Verlagerung des Kiefers kontrolliert und exakt durchführen kann. Für eine millimetergenaue Planung der Operation macht Prof. Hell mit modernster Medizintechnik detaillierte dreidimensionale Aufnahmen. Weil der Eingriff so selten und schwierig ist, fördert Medicon die Visiten von Ärzten aus aller Welt bei solch hochkomplizierten Operationen. Medicon ist eine Genossenschaft, die weltweit Kliniken mit medizinischem Spezialzubehör beliefert und Demonstrationsoperationen in Europa und Südamerika organisiert. Prof. Hell ist unter den Dozenten der einzige Chirurg, der die schwierigen Verfahren zur Gesichtsverlagerung beherrscht. [DI](#)

Quelle: Diakonie Klinikum Jung-Stilling/Diakonie in Südwestfalen

Kiefersperre durch Kaugummi

Wie gefährlich ist ständiges Kaugummikauen?

Claire Embleton aus Liverpool tat es den ganzen Tag über ohne die geringste Ahnung, dass es ihr schaden könnte. Sie kaute Kaugummi. Das macht doch jeder? Aber viele ahnen

permanente Einschränkung beim Essen und Sprechen waren die Folge. Dabei hatte sie bereits seit zwei Jahren erste Vorzeichen – ein gelegentliches Knacken im Kiefer beim Essen – nicht ernst genommen. Ihre Kiefermuskulatur war überstrapaziert und die Gelenke abgenutzt. Nach dem Vorfall wurde sie physiotherapeutisch behandelt. In einer Operation entfernte man Reste des Abriebs aus dem Gewebe um die Kiefergelenke. Doch sie hat noch immer Schmerzen und kann den Mund nicht richtig öffnen. In einer weiteren Operation sollen Metallplatten an ihren Kiefergelenken eingesetzt werden, damit sie diese wieder normal bewegen kann. [DI](#)

Quelle: ZWP online

nicht, dass häufiges Kauen den Kiefer gefährlich abnutzen kann. Fünf bis sieben Stunden kaute die Britin täglich Kaugummi. Von einem Tag auf den anderen änderte sich aber alles. In einem Moment konnte sie noch lachen und kauen und im nächsten konnte sie den Mund nicht mehr öffnen. Starke Schmerzen und



Ohne Erinnerung

Gedächtnisverlust nach Wurzelkanalbehandlung.

Die Festplatte des ehemaligen Soldaten William – sein Gedächtnis – startet alle anderthalb Stunden neu. Für den Briten ist es so, als würde sein Gehirn als Speicher agieren, der mehrmals täglich wiederholt gelöscht wird. 90 Minuten lang speichert sein Gehirn Informationen, bevor sie wieder verloren gehen. Der aussergewöhnliche Fall, der Medizinern weltweit Rätsel aufgibt, wurde nun



© Lightspring

in der Fachzeitschrift *Neurocase* ausführlich vorgestellt.

Seit dem Zahnarztbesuch in einer deutschen Praxis im Jahr 2005 ist für den Briten William alles anders. Mit dem Beginn der Wurzelbehandlung und

dem Einsetzen der Betäubung endet für ihn seine Erinnerung. Alle neunzig Minuten findet in seinem Kopf ein „Reset“ statt und der Betroffene ist der Annahme, es sei immer noch das Jahr 2005. Neurologen sprechen hier von einer anterograden Amnesie: Alte Erinnerungen werden gespeichert, während neue Langzeiterinnerungen nicht verarbeitet und wieder abgerufen werden können.

Wie das *New York Magazine* und *The HealthSite* berichten, könne ein Trauma Schuld an dem Gedächtnisverlust sein. Hirnscans lieferten jedoch keine schlüssigen Ergebnisse, die diese These stützen. Verursacher könne wohl auch ein Protein sein, welches nicht mehr produziert wird. Das Autorenteam hofft, durch die *Neurocase*-Veröffentlichung mit anderen Neurologen in Kontakt treten zu können, die weiterhelfen und William vielleicht irgendwann ein normales Leben ermöglichen. [DI](#)

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

hypo-A

Premium Orthomolekularia

Optimieren Sie Ihre Parodontitis-Therapie!

55% Reduktion der Entzündungsaktivität in 4 Wochen!

60% entzündungsfrei in 4 Monaten durch ergänzende bilanzierte Diät

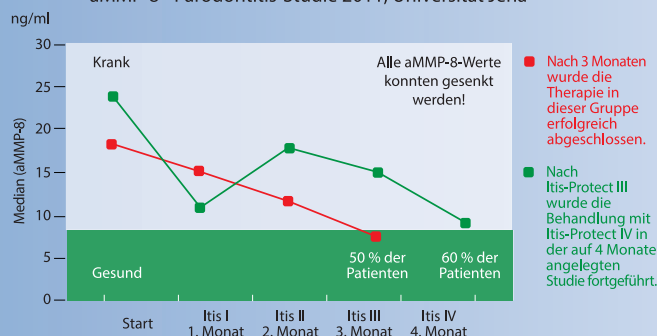


Itis-Protect I-IV

Zur diätetischen Behandlung von Parodontitis

- Stabilisiert orale Schleimhäute!
- Beschleunigt die Wundheilung!
- Schützt vor Implantatverlust!

aMMP-8 - Parodontitis-Studie 2011, Universität Jena



Info-Anforderung für Fachkreise

Fax: 0049 451 - 304 179 oder E-Mail: info@hypo-a.de

- Studienergebnisse und Therapieschema
- hypo-A Produktprogramm

Name / Vorname

Str. / Nr.

PLZ / Ort

Tel.

E-Mail

IT-DTS 9.2015

hypo-A GmbH, Kücknitzer Hauptstr. 53, 23569 Lübeck
Hypoallergene Nahrungsergänzung ohne Zusatzstoffe
www.hypo-a.de | info@hypo-a.de | Tel: 0049 451 / 307 21 21

shop.hypo-a.de

2020 vertrauen Patienten ihrem Handy mehr als Ärzten

Trendstudie „Personalisierte Medizin der Zukunft“ des Leipziger Trendforschungsinstituts 2b AHEAD ThinkTank gewährt einen Blick in die Zukunft.

Der Gesundheitskunde, seine Daten und Bedürfnisse werden in den kommenden zehn Jahren im Mittelpunkt des medizinischen Handelns und Denkens stehen. Um ihn wird sich ein flexibles Netz aus Spezialisten spannen, die unternehmensübergreifend

Dies ist der Kern der neu veröffentlichten Trendstudie „Personalisierte Medizin der Zukunft“ des Leipziger Trendforschungsinstituts 2b AHEAD ThinkTank in Kooperation mit Expertsight und der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer. Die

Sven Gábor Jánoszy, Executive Director des 2b AHEAD ThinkTanks, verweist darauf, dass der HealthCare-Bereich der lukrativste Sektor für die Unternehmen der Internet- und Technologiebranche, aber auch der Nahrungsmittelbranche und der Sportar-

Wer die Fähigkeit besitzt, die Gesundheitsdaten täglich individuell auszuwerten, dem werden die Menschen künftig mehr vertrauen als jedem Arzt. Denn er kennt seinen Kunden besser als jeder Arzt, gibt bessere Diagnosen und Empfehlungen. Die-

Ärzte werden Gesundheitscoaches und Krankheitsverhinderer

Die Antwort sieht die neue Trendstudie in den entstehenden Gesundheitsnetzen um jeden Menschen herum. Sie bestehen aus den traditionellen Akteuren der Gesundheitsbranche aber auch neuen „Angreifern“: IT-Unternehmen, Nahrungsmittelhersteller, Produzenten von Sportartikeln. Für Ärzte und Apotheker öffnet sich hier die Chance, als Coach das Gesundheitsnetz der Kunden zu managen. Allerdings kämpfen auch andere „Angreifer“ um diese Rolle, denn wer das Gesundheitsnetz seiner Kunden koordiniert, für den ergeben sich die besten Aussichten auf attraktive Geschäftsmodelle.

Demnach sollten sich die Ärzte als Koordinatoren für ihre Gesundheitskunden verstehen und darauf achten, fachlich und kommunikativ anschlussfähig zu sein. Unerlässlich sind dafür Investitionen in die IT-Ausstattung und die eigene IT-Kompetenz. Mit den aufkommenden neuen Gesundheitsorten, von der App bis zum Fitnessstudio, ergeben sich neue Ausgangspunkte für die Gesundheits-



und datengetrieben zusammenarbeiten. Die Medizin wird personalisiert, also exakt auf die biologischen Merkmale eines Patienten zugeschnitten sein. Noch wichtiger als das Heilen wird das tägliche Streben der Menschen nach Optimierung ihres Körpers durch individualisierte Nahrung und Medical Food werden. Dabei werden Ärzte und Apotheker zu Coaches ... oder sie werden von neuen Technologieanbietern abgelöst.

Studie enthüllt die Ursachen und Auswirkungen einer personalisierten Medizin und gibt 15 präzise Strategieempfehlungen, wie Heilberufler, Kliniken und Gesundheitsunternehmen diese Entwicklung aufnehmen und sie erfolgreich umsetzen können. Die qualitative Delphi-Studie basiert auf den Aussagen ausgewählter Experten aus dem Gesundheitssektor sowie neuen Angreifern aus der Technologiebranche.

tikelhersteller ist: „Die Milliarden an aktuellen Investitionen werden die Lebenswelten der Menschen genauso verändern wie die Geschäftsmodelle der Ärzte und Apotheker. Der wichtigste Treiber der Medizin der Zukunft ist die wachsende Menge der persönlichen Daten, die steigende Qualität dieser Daten, die Anzahl der Quellen und die Leistungsfähigkeit von IT-Systemen, diese Daten automatisiert zu analysieren.“

ser Jemand wird das Smartphone sein.“

Neue Beziehung zwischen Arzt und Kunde

Dies sorgt für eine grundlegend neue Beziehung. Es wird keine Patienten mehr geben, die dem „Halbgott in Weiss“ ehrfürchtig an den Lippen kleben. Stattdessen kommen informierte Kunden zum Arzt, die ihre Diagnose bereits aus dem Smartphone kennen und nun noch Medikamente und eine Krankenschreibung wollen. Der Mensch ist nicht mehr nur der Leidende, kein defizitäres Objekt medizinischen Handelns. Personalisierte Medizin stellt den einzelnen Menschen in den Mittelpunkt und nimmt ihn anders wahr: Als souverän und informiert handelnden Menschen, der seine Gesundheit verbessern und Einfluss auf diesen Prozess nehmen möchte.

Personalisierte Medizin führt zu Medical Food: Wir werden weniger krank

Die Gesundheitsbranche wird nach Aussage der Studie in den kommenden Jahren aufgrund der IT-Technologie von einem kurativen in ein präventives System übergehen. Grund ist die ständige Verfügbarkeit der Daten in Echtzeit. Sven Gabor Jánoszy: „Wenn die Menschen an jedem Tag wissen, welche Stoffe oder Bakterien ihrem Körper aktuell gerade am idealen, gesunden Zustand fehlen, dann wird es viele Anbieter geben, die genau diese Herstellung des idealen Zustands anbieten. Die Folge ist vor allem Medical Food, also adaptive Nahrungsmittel. Per 3-D-Drucker werden Brot, Milch, Wasser, Schokolade, Fleisch, Nudeln ... usw. um genau die Stoffe ergänzt, die dieser Kunde individuell und situativ genau in diesem Moment braucht. Die Folge für die Menschen ist: Wir werden weniger krank. Die Folge für Ärzte und Apotheken ist eine wichtige Frage: Wer macht dann ihr Geschäft?“

branche, die es zu erschliessen gilt. Dazu ist es erforderlich, das eigene Profil zu schärfen und die eigenen Prozesse anzupassen.

Sven Gábor Jánoszy kommentiert: „Personalisierte Medizin bietet für Ärzte und Apotheker die Chance, neue Orte für Gesundheitsangebote zu finden und Gesundheitsthemen dort zu platzieren, wo sie bisher kaum zu finden waren. Diese werden vor allem das eigene Zuhause, das Auto, Einkaufszentren, Restaurants und der Arbeitsplatz sein. Und genau hier bieten sich Chancen für neue Produkte und neue Märkte. Es liegt an Apotheken, Arztpraxen, Krankenhäusern, Pharma- und Diagnostikunternehmen, diese neuen Chancen zu sehen und für sich zu nutzen. Schnell! Denn die IT-Branche ist hier schon unterwegs.“

Studie kostenlos zum Download unter www.2bahead.com/studien/trendstudie/detail/trendstudie-die-personalisierte-medizin-der-zukunft/

Quelle: 2b AHEAD ThinkTank

ANZEIGE



Almedica AG
Hauptstrasse 76 Tel. 026 672 90 90
3285 Galmiz office@almedica.ch

Ihr Ansprechpartner für alle Hygienefragen:

- Hygienekurse für Personen aus der Zahnarztpraxis
- Hygiene-Intensivkurs
Giffers: 22. – 23. Oktober
- Hygiene-Kontroll-Audit
- Steri-Re-Validierung

der Link zur Hygiene | le lien vers l'hygiène
www.hygienepass.ch

Aktuelle Produkte und Aktionen in unserem Web-Shop auf www.almedica.ch



ANZEIGE

Zeitgemäss und konzeptionell durchdacht – die Zahnarztpraxis wird zur Erlebniswelt

Warum stimmige Konzepte für den Erfolg so wichtig sind. Von Achim Herzog, Karlsruhe, Deutschland.

In der Praxisgestaltung kann man verschiedene Wege gehen. Warum es aber vor allem ein stimmiges Gesamtkonzept braucht, erklärt Innenarchitekt Achim Herzog von herzog, kassel + partner. Das Karlsruher Büro, das heute sieben Innenarchitekten und vier

gangenheit, in der oft „nur“ optische Korrekturen zu bewerkstelligen waren, heute längst nicht mehr nur um Schönheit. Komplexe Aufgabenstellungen, die durch veränderte Praxisstrukturen, Entwicklungen im Gesundheitsmarkt und technische Innovationen entstan-

rauf an, eine Grundidee zu finden; erst dann wird gefragt, wie man diese Ideen umsetzen kann. Denn es geht nicht darum, eine Praxis einfach nur auszustatten, sondern Erwartungen und Wünsche des Bauherren zu bündeln, zu sortieren und in ein schlüssiges

tion sein. Denn die Verhandlungsposition von Ärzten wird durch eine zu frühe Festlegung auf Produkte oder bestimmte Dienstleistungen allzu oft geschwächt, was im Nachhinein Ärger oder gar eine Inflexibilität bei der Planung bedeuten kann. Deshalb emp-

dentalbern.ch



9.–11.6.2016

scheidend: Wie ist die gewünschte Auswirkung? Welche technischen und baulichen Anforderungen gibt es? Wie



Hochbauarchitekten beschäftigt, gehört zu den erfolgreichsten Praxisgestaltern im deutschen Markt und arbeitet immer wieder auch für Praxen in der Schweiz.

Zeitgemässes Design gehört für moderne Praxen heute nahezu zur Grundbedingung, um erfolgreich zu sein. Dabei geht es anders als in der Ver-

den sind, fordern einen Planer, der von Beginn an konzeptionell arbeiten kann.

Für uns bedeutet dies zunächst, für jeden Kunden individuelle Leitgedanken zu entwickeln, zu denen Faktoren wie Image und Markenbildung einer Praxis gehören. Dabei spielen Möbel und Farben noch gar keine Rolle – ganz im Gegenteil. Zunächst kommt es da-

Gesamtkonzept zu überführen – das individuelle, merkfähige und unverwechselbare Praxiserscheinungsbild steht im Mittelpunkt. Die Einrichtung folgt der konzeptionellen Idee, nicht das Konzept den Vorstellungen von Einrichtung.

Das klingt banal – kann für Bauherren aber von entscheidender Bedeu-

ngung ist es sich unbedingt, zunächst über das Gesamtkonzept mit einem unabhängigen Berater nachzudenken und erst dann Partner in den notwendigen Bereichen zu suchen.

Alle Fakten auf den Tisch

Für die Entwicklung einer Idee sind dabei gleich mehrere Faktoren ent-

ist das Umfeld der Praxis und wo liegt sie? Wie ist sie für Patienten und Mitarbeiter zu erreichen? Wie sind die Räumlichkeiten? Werden die speziellen Anforderungen von Patienten berücksichtigt? Wie sieht das Arbeitsumfeld für die Mitarbeiter aus? Kann ich als Arzt ungeschoren durch die Praxis kommen?



ANZEIGE

Prävention gegen Debitorenverluste

Mit einer Bonitätsprüfung auf der sicheren Seite.

Nichts ist frustrierender als eine Arbeit zu leisten und danach um das Honorar geprellt zu werden. Immer wieder kommt es vor, dass Patienten eine zahnmedizinische Behandlung in Anspruch nehmen, obwohl sie diese nicht bezahlen können. Doch Zahnarztpraxen haben es in der Hand, sich vor Honorarausfällen zu schützen, die durch zahlungsunfähige Patienten entstehen können. Vorgängige Bonitätsprüfungen vermitteln einen zuverlässigen Anhaltspunkt zum Zahlungsverhalten von Patienten. Fällt der Bonitätscheck negativ aus, liegt es im ureigenen Interesse der Zahnarztpra-

xis, auf eine Behandlung zu verzichten oder auf Vorauszahlung zu bestehen. Im digitalen Zeitalter lassen sich Bonitätsprüfungen per Mausklick erledigen. Kunden der Zahnärztekasse AG wickeln sie vorzugsweise auf der geschützten Internet-Dialog-Plattform www.debident.ch oder auf ihrem Praxis-Software-System via Schnittstelle ab. Das Ergebnis liegt in Sekundenschnelle vor und wird in Form von Ampelsymbolen angezeigt: Grün bestätigt die Zahlungsfähigkeit, bei Gelb besteht ein Bonitätsrisiko und bei Rot hat man es mit einem notorischen Schuldner zu tun. Zahnarztpraxen, die kein Risiko in Kauf nehmen wollen, führen grundsätzlich vor jeder Behandlung eine Bonitätsprüfung durch. Denn das Zahlungsverhalten eines Patienten kann sich im Laufe der Zeit ändern. Sicher ist sicher. **DL**

Zahnärztekasse AG
Tel.: +41 43 477 66 66
www.zakag.ch

Teleskoparbeiten in zwei Ausführungen zum Sensationspreis – rufen Sie uns an!



Primär Zirkon / Sekundär Galvano / Friktionserhaltung mit Si-Tec



Primär Zirkon / Sekundär Peek / Friktionserhaltung mit Si-Tec



© Original-Patientenarbeiten aus DLZ-Produktion



DLZ Dentales Logistik Zentrum Schweiz

DLZ Dentales Logistik Zentrum Schweiz GmbH
Kernserstrasse 29 | CH-6061 Sarnen
Tel.: +41 41 660 75 67 | Fax: +41 41 660 75 68
info@dlz-schweiz.com | www.dlz-schweiz.com

Demo

Châvez pour médecine dentaire SA
Zahnärztekasse AG
Cassa per medici dentisti SA

Ar Group Company

Bonitätsprüfung

PERSON

Nachname: Lamprecht
Vorname: Doris
Strasse: Oerlikonerstrasse 57
PLZ / Ort: 8620 Wädenswil
Telefon:
Geburtsdatum: 08.02.1965

ERGEBNIS

Bonität:

LEGENDE

Gute Bonität In Bearbeitung Ungenügende Bonität

Ungelesene Listings 5

← Auch bereits vorhandene Räumlichkeiten müssen nach Faktoren wie Tageslichtbezug, Grundrissstruktur und auf bauliche Möglichkeiten hin geprüft werden. Manchmal kann es wünschenswert sein, eine bestehende Immobilie umzunutzen oder einen Anbau zu erstellen. Dann muss das Bauvorhaben auf seine Wirtschaftlichkeit hin geprüft und mit Bauanträgen vorbereitet werden. Erst danach lässt sich dann beurteilen, ob das Vorhaben so überhaupt sinnvoll ist.

Aus Wunsch und Realität werden Ideen

Ist all dies erfolgt, folgt der nächste Schritt: die Praxisgestaltung. Auch hier gilt die Maxime: Die Einrichtung folgt der konzeptionellen Idee, nicht das Konzept den Vorstellungen von Einrichtung.

Wir erarbeiten mit unserem Team in dieser Phase „emotionale Welten“ und schneiden diese passgenau auf den Menschen, den Inhaber der Praxis zu. Wir zeigen unserem Kunden, wie seine Praxiswelt aussehen kann, welche Emotionen wir mit der Gestaltung vermitteln können. Farben, Materialien, Oberflächen, Stilelemente – was passt, was gibt es für Alternativen? Gemein-



sam mit dem Kunden entscheiden wir dann, welche Richtung wir weiter verfolgen wollen.

Ein wichtiger Bestandteil hierbei ist das Thema Licht. Es sorgt mit anderen Faktoren wie dem wichtigen Schall-

schutz für individuelles Wohlbefinden in der Praxis. Dabei muss sowohl an atmosphärisches Licht wie auch an das notwendige Licht in den Behandlungsräumen gedacht werden, um eine gezielte, aber stimmige Beleuchtung zu erschaffen. Gerade im Dentalbereich

Highlights, den Wartezeiten und gezielten Blickfangkomponenten. Der notwendige Stauraum wird nahezu unsichtbar. Dafür erfahren Accessoires, Kunst und kleine Details eine Aufwertung, weshalb sie von Beginn an Bestandteil eines stimmigen Praxiskonzepts sein sollten. Das Ziel ist schliesslich, ein Raumerlebnis zu schaffen, das Persönlichkeit, Atmosphäre und Stil vermittelt.

Wenn dies gelingt, wird Innenarchitektur zum Katalysator. Dann transportiert sie eine Idee. Eine Philosophie. Eine Identität.

Das Ziel ist schliesslich, ein Raumerlebnis zu schaffen, das Persönlichkeit, Atmosphäre und Stil vermittelt.

ANZEIGE

ZWP online Newsletter Schweiz

Das wöchentliche Update mit News aus der Dentalwelt und -branche für die Schweiz.



JETZT ANMELDEN



Anmeldeformular Newsletter
www.zwp-online.info/newsletter

www.zwp-online.ch

FINDEN STATT SUCHEN



spielt dieses Thema erfahrungsgemäss eine grosse Rolle. Viele Zahnärzte verfügen über eine ausgeprägte Materialbezogenheit, weshalb stylische Produkte oder Designikonen oft ganz oben auf der Wunschliste stehen. Sie können meist sehr leicht in das Gesamtkonzept integriert werden und werten den Look optisch auf.

Möbel als Mittel zum Zweck

Um die Jahrtausendwende gab es grosse Rezeptionen mit gewaltigen sichtbaren Karteischränken in den Praxen, heute sieht das meist ganz anders aus. In modernen Praxen finden sich oft nur noch Stehpulte und kleine Empfangstresen, die eine persönliche Ansprache möglich machen. Somit bestehen die Gestaltungselemente einer Praxis heute in individuellen baulichen

Dann wird die Gestaltung einer Praxis das, was wir uns bei allen kommerziell genutzten Räumen wünschen – zum dreidimensionalen Marketing. [DT](#)



Dipl.-Ing. Achim Herzog
herzog, kassel + partner
Kaiserallee 32
76185 Karlsruhe
Tel.: +49 721 831425 -0
info@herzog-kassel.de
www.herzog-kassel.de

Der Startschuss ist gegeben

CANDULOR – KunstZahnWerk Lehrlings-Wettbewerb 2016.

Zeigen Sie Ihr Können und nutzen Sie die Gelegenheit, am 6. CANDULOR KunstZahnWerk Lehrlings-Wettbewerb teilzunehmen.

Ihre Aufgabe ist es, eine obere und untere Totalprothese nach der Aufstellmethode von Prof. Dr. A. Gerber herzustellen. CANDULOR liefert Ihnen kostenlos die Zähne, den Patientenfall und die Modelle.

Neugierig geworden? Melden Sie sich verbindlich an und CANDULOR schickt Ihnen die detaillierten Angaben zum kompletten Patientenfall.

Daten und Fakten

- Die fertigen Arbeiten sind ausschliesslich im CANDULOR Artikulator oder Condylator abzugeben.
- Wir bitten Sie, Ihre Vorgehensweise bei der Erstellung der Arbeit zu dokumentieren. Die besten Dokumentationen werden prämiert und sogar veröffentlicht.
- Eine unabhängige Jury aus Prothetik-Experten und -Praktikern bewertet die eingesandten Arbeiten.
- Die Preisverleihung findet am Samstag, 11. Juni 2016, auf der DENTAL 2016 in Bern statt. Alle eingesandten Arbeiten werden di-



Perfekte Siegerarbeit 2014: Andrea Frischknecht, B & B Zahntechnik GmbH, Wil SG.

rekt auf dem CANDULOR Messestand ausgestellt.

Preise

- 1. Preis: Barscheck im Wert von CHF 1'000
- 2. Preis: Barscheck im Wert von CHF 750
- 3. Preis: Barscheck im Wert von CHF 500

Anmeldeschluss ist der 30. November 2015. Das Anmeldeformular ist über die Schweizer Berufsschulen

oder bei CANDULOR AG erhältlich. Eine Online-Anmeldung ist auch unter www.kunstzahnwerk.ch möglich.

Nehmen Sie die Herausforderung an und melden Sie sich sofort an! Mitmachen – das zahlt sich aus! **ST**

CANDULOR AG

Tel.: +41 44 805 90 00
www.candulor.ch

Gefahrlos oder nicht?

Skepsis gegenüber Krebsgefahr beim Röntgen.

Röntgen, CT oder OPG – viele Patienten stehen diesen Untersuchungsmethoden skeptisch gegenüber. Eine aktuelle Studie¹ will zeigen, dass vom Röntgen keine Krebsgefahr ausgeht.

Ausgangspunkt ist die Kritik, die die Forscher an der Verallgemeinerung üben, dass jede Dosis von Strahlung zu viel Strahlung sei. Selbst niedrig dosierte Strahlung wurde medial bisher als Krebsrisiko betrachtet, da es keine sichere Dosis ionisierender Strahlung gibt. Dabei wird von einem Wahrscheinlichkeitsmodell ausgegangen, welches laut Dr. James Welsh, einem der Autoren, hier nicht richtig ist: dem LNT- (linear no-threshold-) Modell. Ausgehend vom hohen Krebsrisiko bei starker radioaktiver Strahlung sieht das Modell das Verhältnis zu geringer Strahlung ebenfalls riskant. Nur ein Strahlungswert von

Null würde ein Krebsrisiko ausschliessen. Auch die American Cancer Society schreibt, dass Röntgen- und Gammastrahlen krebserregend sind,



aber die meisten Studien keinen Zusammenhang zwischen höherem Krebsrisiko und geringen Dosen von Strahlung nachweisen konnten. Die Studienautoren weisen darauf hin, dass viele Untersuchungen erhöhtes Krebsrisiko mit CT-Scans im Kindesalter in Verbindung bringen. Sie kritisieren an diesen Studien jedoch, dass sie andere Risikofaktoren nicht aufzeigen und das Krebsrisiko vielleicht durch die Erkrankung hergeführt wurde, wegen der ein CT-Scan durchgeführt wurde, und nicht andersherum. **ST**

¹ Does Imaging Technology Cause Cancer? Debunking the Linear No-Threshold Model of Radiation Carcinogenesis, Jeffrey A. Siegel, PhD, James S. Welsh, MS, MD, FACRO, Published online before print March 30, 2015, doi: 10.1177/153303461557801

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

MIXPAC™ – Das Original Einzigartig wie die Schweiz



Das Original – Made in Switzerland

Einfach, schnell und sicher – dosieren, mischen und applizieren. Mit MIXPAC Mischkanülen – designed und hergestellt in der Schweiz – sowie Applikations-Systemen für das komfortable Austragen verschiedenster Dental-Materialien ist MIXPAC weltweit führend. So arbeiten Sie sicher und auf höchstem Qualitätsniveau. Bestehen Sie auf die Qualität von MIXPAC.



SULZER

Sulzer Mixpac AG
mixpac@sulzer.com
www.sulzer.com



Umbruch in der Rekonstruktiven Zahnmedizin

Das Dentale Logistik Zentrum Schweiz hilft Ihnen dabei.



Abb. 1: Zirkonkrone (individuell geschichtet). – Abb. 2: Clear Flex 3-zählig. – Abb. 3: Modellgussprothese mit Geschiebe.

Das DLZ Schweiz ist sich sicher, dass die kommenden Jahre zu einem kompletten Umbruch im Produktions- und Dienstleistungsablauf von Zahnersatz führen werden. Darauf müssen wir als Partner von Zahnärzten reagieren, und es ist unsere Aufgabe, Lösungen anzubieten.

Der Weg ist das Ziel

Hinter dieser Unternehmensphilosophie steht jedoch keine aggressive Preispolitik. Die Motivation des DLZ gründet sich vielmehr auf den Anspruch, den Patienten die bestmögliche Qualität zum adäquaten Preis anbieten zu können. Dabei fungiert der

duale Produktionsablauf unter Einbindung ausländischer Kapazitäten und Qualifikationen als „verlängerte Werkbank“ des Schweizer Produktionsstandortes. Als zukunftssträchtiges Unternehmen nutzt das DLZ den globalen Markt und die Synergien verbindender Netzwerke.

ANZEIGE

DIGITAL LIMITED - MANUAL UNLIMITED?
2. DIGITAL RESTORATIVE SYMPOSIUM
COLLOQUIUM DENTAL
BRESCIA, ITALIEN 23. - 24. OKTOBER 2015

Freitag, 23.10.2015

Dr. Giuseppe Allais (I) + Mdt. Willi Geller (CH)
Der Zeitgeist in der restaurativen Zahnheilkunde

Mdt. Stefan Schunke (D)
Funktionelle Ästhetik

Mdt. Antonio Zollo (I)
Totalprothetik: Innovation in der Tradition

Mdt. Domenico Cascione (USA)
Artistry & CAD/CAM technology: ein erfolgreiches Paar für Implantatrestaurationen

Prof. Dr. Daniel Edelhoff (D)
Innovative Behandlungskonzepte bei abgenutzten Zähnen

Dr. Peter Gehrke (D) + Mdt. Carsten Fischer (D)
Der Einfluss von CAD/CAM auf das Design des Implantatabutments und seine Oberflächeneigenschaften für die mukogingivale Gesundheit und Ästhetik

Prof. Dr. Carlo Marinello (CH)
CAD/CAM: Anwendungen in der Totalprothetik

Dr. Leonello Biscaro (I) + Mdt. Massimo Soattin (I)
Planung und Management der endgültigen Versorgung. Der Übergang vom natürlichen Gebiss auf eine implantatgetragene Versorgung

Mdt. Nondas Vlachopoulos (GR)
Vollkeramik: Die Kunst hinter dem Design

Smstag, 24.10.2015

Dr. Carlo Poggio (I) + Mdt. Roberto Bonfiglioli (I)
Alles manuell? Alles digital? Oder liegt die Tugend in der Mitte...

Dr. Guido Fichera (I)
Die adhäsive Restauration des prothetischen Pfeilers: multidisziplinärer Ansatz und Behandlungsstrategien

Dr. Sidney Kina (BR) + Mdt. August Bruguera (E)
Synergie zwischen Praxis und Labor: die erfolgreichen Hauptlinien in der Dentalversorgung

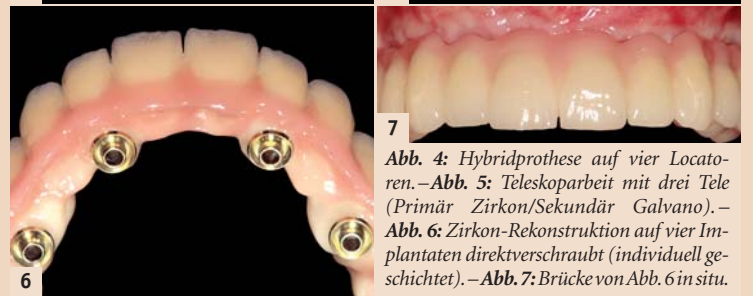
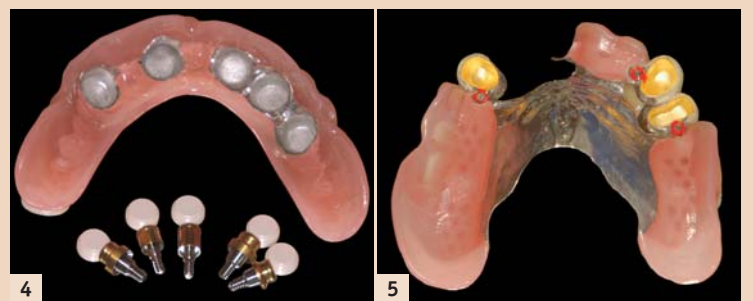
Mdt. Nasser Shademan (MAL)
Mikroästhetische Lösungen für eine natürliche Zahnheilkunde

Dr. Noboru Takahashi (J)
Direkte, funktionelle und ästhetische Restaurationen im Seitenzahnbereich. Ein vereinfachter Ansatz mit dem neuesten Stand der Technik

Mdt. Luc Rutten (B) + Mdt. Patrick Rutten (B)
Zirkoniumdioxid als Basis in der ästhetischen Implantologie

Prof. Dr. Ariel Raigrodski (USA)
Die Entwicklung der Rolle des Zirkonoxids in der restaurativen Zahnheilkunde

Fortbildung am Gardasee für Zahnärzte und Zahntechniker



Kostenrechnung/Beispiel
Teleskoparbeit mit vier Tele (Primär Zirkon/Sekundär Peek/Friktionserhaltung mit Si-Tec)

Teleskoparbeit mit vier Tele und Material	Fr. 4'426.00
abzüglich 30 Prozent Rabatt für den ersten Auftrag	Fr. 1'229.40
Nettobetrag	Fr. 3'196.60
8 Prozent Mehrwertsteuer	Fr. 255.75
Bruttobetrag für die abgebildete Teleskoparbeit mit vier Tele	Fr. 3'452.35



Alles aus einer Hand und mit immer denselben Ansprechpartnern – +41 41 660 75 67!
 Vereinbaren Sie mit uns einen Besprechungstermin und profitieren Sie von unserem Angebot. Wir sind für Sie da, das versprechen wir! [DLZ](#)

DLZ Dentales Logistik Zentrum
 Tel.: +41 41 660 75 67
 www.dlz-schweiz.com

Was bieten wir
 – Planung, Design, Endfertigung, Prüfung und Kontrolle in unserem Schweizer Qualitätslabor in Sarnen
 – Festpreise! Unsere Preise beinhalten Modelle, Stümpfe, Artikulation, Materialien und Hilfsteile
 – Kulante Vor-Ort-Garantieleistungen von unserem Schweizer Qualitätslabor in Sarnen
 – Ansprechpartner in der Schweiz sowie uneingeschränkter Zugriff auf Schweizer Know-how
 – Kostenorientierungen schnell und einfach als Vergleich

Angebotspalette
 Unser Portfolio reicht von der einfachen Krone über Geschiebe, respektive Teleskoparbeiten, bis hin zur totalen Implantatbrücke.

Über DLZ
 Die DLZ-Schweiz GmbH wurde gegründet, weil es eine stetig wachsende Zahl von Patienten gibt, die nicht bereit sind oder es sich nicht leisten können, einen gerechtfertigten Preis für Zahnersatz aus Schweizer Produktion zu bezahlen.
 Diesem Trend tragen wir Rechnung und bieten unseren Kunden die gesamte Palette an hochwertigem Zahnersatz zu konkurrenzlosen Preisen.

Dank eines internationalen Netzwerkes ist DLZ-Schweiz sowohl in der Produktion vor Ort als auch in der Auslandmanufaktur grenzenlos frei.

Anmeldung und weitere Infos unter www.colloquium.dental

Simultanübersetzung aller Vorträge in deutsch, englisch und italienisch
 Sichern Sie sich als Leser einen der 50 kostenlosen Plätze*

* Gilt nach Eingang der Anmeldungen



Polieren kompakt zusammengefasst

KENDAs smartes Polierhandbuch ist nun auch auf Deutsch erhältlich.

Auf fünfzehn prägnant formulierten Seiten fasst der auf Polierinstrumente spezialisierte Hersteller KENDA die wichtigsten Informationen rund ums Polieren zusammen. Mit zahlreichen Bildern und Illustrationen widmet sich das Handbuch der Vermittlung von Grundlagenwissen: Nach einer Einführung über die Gründe und Relevanz der Politur folgen eine Beschreibung des Aufbaus und der mechanischen Eigenschaften

der Instrumente, eine Übersicht über verschiedene Polierertypen und Poliersysteme sowie eine genauere Schilderung der üblichen Polierformen und deren Anwendung. Nicht zuletzt werden auch Hinweise zum Gebrauch gegeben, die bis hin zu einer Erklärung allgemein gebräuchlicher Symbole auf Verpackungen und Gebrauchsanleitungen reichen.

Das KENDA Polierhandbuch bietet somit eine einfache und übersichtliche Einführung in die Materie und eignet sich für alle Studierenden der Zahnmedizin, auszubildende Praxisassistentinnen oder andere auf dem Gebiet noch unerfahrene Interessierte. Das Polierhandbuch kann kostenlos per Telefon oder E-Mail bei KENDA bestellt werden. www.kenda-dental.com



ten der Instrumente, eine Übersicht über verschiedene Polierertypen und Poliersysteme sowie eine ge-

KENDA AG
Tel.: +423 388 23 11
www.kenda-dental.com

Teure Zangen – ab sofort Vergangenheit!

Innovativ und zeitsparend: MyClip für den klinischen Alltag.

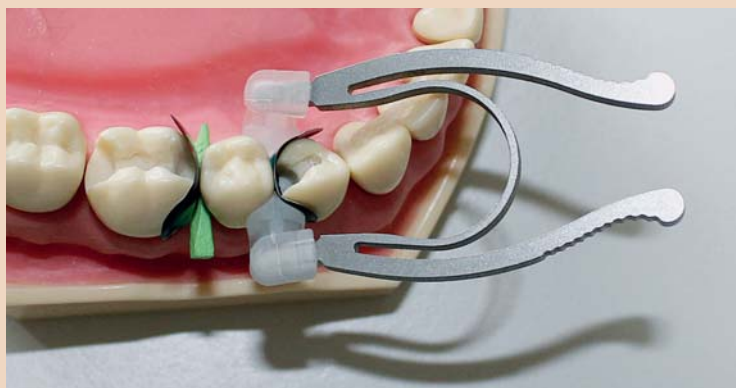
MyClip ist der weltweit erste Teilmatrizenring mit integrierter Zange. Das tägliche Sterilisieren von unzähligen Zangen gehört nun endlich der Vergangenheit an. Zusätzlich können die Elastomerfüsschen, wann immer notwendig, ausgetauscht werden und innerhalb von Sekunden steht ein nahezu neuer Ring zur Verfügung. Das innovative Hilfsmittel macht den klinischen Alltag einfacher, schneller und günstiger.

Polydentia hat in Zusammenarbeit mit Zahnärzten aus der ganzen Welt diesen neuartigen MyClip entwickelt. Die spezifisch angepasste Separationskraft führt zu einem sehr

Restaurationen. Bereits schon minimale Diskrepanzen des Approximalkontaktes bedeuten verlorene Behandlungszeit.

Benötigte Interdentalkleile können einfach in dem dafür vorgesehenen Schlitz in die Elastomerfüsschen eingefügt werden. Der Behandler kann MyClip aber auch über den zuvor positionierten Keil platzieren. Dadurch herrscht Flexibilität für jede spezifische klinische Situation. Zusätzlich kann MyClip mit nur einer Hand bedient werden – ideal auch für die Kinderzahnheilkunde.

Den neuesten Sterilisationsrichtlinien entsprechend sind alle Teile



leichten Druck der Teilmatrize auf den Zahn. MyClip erzeugt keine übermässige Trennkraft, die klinisch nicht benötigt wird: Eine exzessive Separationskraft führt oft zum Einsinken der Matrize in die Kavität und ergibt letztendlich ungenaue anatomische Kontaktpunkte bei Klasse II-

von MyClip für die Aufbereitung im Ultraschallbad, Autoklav und Thermodesinfektor geeignet. www.polydentia.ch

Polydentia SA
Tel.: +41 91 946 29 48
www.polydentia.ch

Gemeinsam forschen liegt im Trend

Cooperative Research: Präzise Ergebnisse und hoher Impact-Faktor.

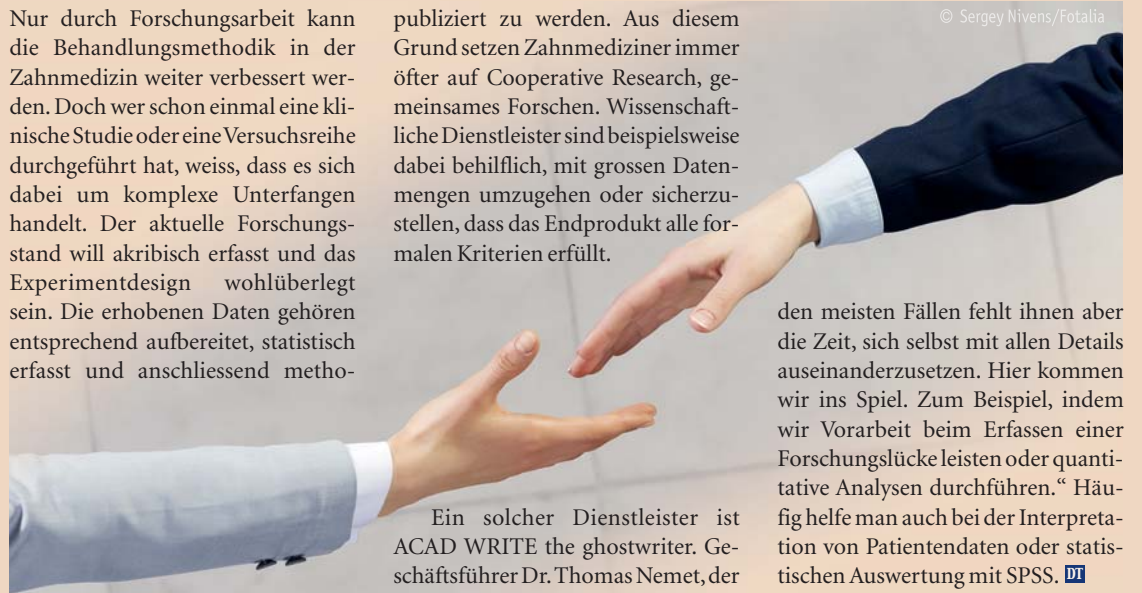
Nur durch Forschungsarbeit kann die Behandlungsmethodik in der Zahnmedizin weiter verbessert werden. Doch wer schon einmal eine klinische Studie oder eine Versuchsreihe durchgeführt hat, weiss, dass es sich dabei um komplexe Unterfangen handelt. Der aktuelle Forschungsstand will akribisch erfasst und das Experimentdesign wohlüberlegt sein. Die erhobenen Daten gehören entsprechend aufbereitet, statistisch erfasst und anschliessend metho-

publiziert zu werden. Aus diesem Grund setzen Zahnmediziner immer öfter auf Cooperative Research, gemeinsames Forschen. Wissenschaftliche Dienstleister sind beispielsweise dabei behilflich, mit grossen Datenmengen umzugehen oder sicherzustellen, dass das Endprodukt alle formalen Kriterien erfüllt.

Ein solcher Dienstleister ist ACAD WRITE the ghostwriter. Geschäftsführer Dr. Thomas Nemet, der das Unternehmen seit mehr als zehn Jahren leitet, beschreibt die Kooperation mit Zahnmedizinern wie folgt: „Der Enthusiasmus, mit dem unsere Kunden an ihren Forschungsprojekten arbeiten, ist uneingeschränkt. In

den meisten Fällen fehlt ihnen aber die Zeit, sich selbst mit allen Details auseinanderzusetzen. Hier kommen wir ins Spiel. Zum Beispiel, indem wir Vorarbeit beim Erfassen einer Forschungslücke leisten oder quantitative Analysen durchführen.“ Häufig helfe man auch bei der Interpretation von Patientendaten und statistischen Auswertung mit SPSS. www.acad-write.com

disch interpretiert. Danach gilt es, die Ergebnisse in präzisen Worten zu Papier zu bringen, um der kollegialen Begutachtung standzuhalten und in einem renommierten Fachjournal



den meisten Fällen fehlt ihnen aber die Zeit, sich selbst mit allen Details auseinanderzusetzen. Hier kommen wir ins Spiel. Zum Beispiel, indem wir Vorarbeit beim Erfassen einer Forschungslücke leisten oder quantitative Analysen durchführen.“ Häufig helfe man auch bei der Interpretation von Patientendaten und statistischen Auswertung mit SPSS. www.acad-write.com

ACAD WRITE the ghostwriter
Tel.: +41 44 500 31 84
www.acad-write.com

ANZEIGE

BYE-BYE BIOFILM



DAS PLUS IN PROPHYLAXE



- SUB- UND SUPRAGINGIVAL
- PARODONTITIS- UND PERIIMPLANTITIS-THERAPIE
- SANFT UND SCHONEND

JETZT TESTEN!

CONTACT@EMS-CH.COM



BYEBYEBIOFILM.COM
E.M.S. ELECTRO MEDICAL SYSTEMS S.A. - CHEMIN DE LA VUARPILLIÈRE, 31 - 1260 NYON - SCHWEIZ

EMS

Durchdacht und überzeugend!

Komet hat sein Endodontie-Sortiment um den Opener OP10L19 erweitert.

Was macht den Erfolg einer Wurzelkanalbehandlung eigentlich aus? Experten sind sich einig, dass dies nicht von einem einzelnen, sondern vom Zusammenspiel aller Arbeitsschritte abhängt, jeder für sich gewissenhaft durchgeführt.

Komet pflegt den Systemcharakter seiner Produkte auch in der Endodontie und fügte dem schlüssigen Endo-Produktportfolio nun den Opener OP10L19 hinzu – ein Instrument für die koronale Erweiterung des Wurzelkanals. Ein wichtiger Arbeitsschritt, der aus mehreren Gründen zu empfehlen ist: Im ersten koronalen Drittel befinden sich die meisten Bakterien, die durch den Einsatz des Openers eliminiert werden. Nachfolgende Instrumente transportieren das koronal infizierte Gewebe also nicht nach apikal, sondern werden vielmehr durch die vorbereitende Massage geschont. Der Anwender erhält ein erweitertes Sichtfeld – optimiert durch Mikroskop bzw. Lupe – und damit ein rundum sicheres Gefühl bei der Behandlung.

Durch seinen Doppel-S-Querschnitt und den Werkstoff Nickel-Titan zeigt der neue Opener eine an-

genehme Flexibilität trotz Grösse 030 und Taper 10. Dadurch passt er sich wunderbar der Wurzelkanalanatomie an. Der Einsatz ist für das erste koronale Drittel indiziert. Dort sorgt er für einen schnellen und

kurzen Instrumentenlänge lässt sich der Opener auch sehr gut im Molarenbereich einsetzen und bietet kaum Raum für Überpräparationen.

Tipps für die Anwendung

Der Opener wird im ersten koronalen Drittel in „picking-motion“, also in kurzen Auf- und Abwärtsbewegungen eingesetzt. Indem der Anwender ihn zudem leicht an die Kanalwand drückt und in koronale Richtung wegzieht, hat er die Möglichkeit, grosszügig zu erweitern. Der von Komet steril gelieferte Opener kann für die Behandlung von bis zu acht Wurzelkanälen eingesetzt werden und ist durch einen blauen ISO-Farbring deutlich gekennzeichnet.

Für weiterführende Informationen können die umfangreiche Endo-Broschüre und der Endo-Abrechnungsfaden online eingesehen und bestellt werden. Damit wird das Endo-Sortiment erneut erweitert, das Service-Konzept gelebt und das von Komet gewohnte System- und Qualitätsdenken unterstrichen. **DT**

Komet Dental
Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG

Vertrieb:

Rodent AG
Tel.: +41 71 763 90 60
www.rodent.ch



gründlichen Abtrag. Sollte er versehentlich im zweiten Drittel eingesetzt werden, so richtet dies im Regelfall keinen Schaden an. Dank der

Seit Generationen verlässlich!

Seit fast 150 Jahren fühlen sich die Menschen bei der Streuli Pharma AG der Gesundheit verpflichtet.

Den Anfang machte Gottfried Streuli, als er 1867 eine Apotheke im Uznacher Städtchen 5 gründete. Drei Jahrzehnte später lancierten dessen Erben ein neues Geschäftsfeld, indem



sie als Grossisten tätig wurden. Ab 1920 erfolgte die Entwicklung und Produktion eigener Pharma-Präparate. 1971 begann Streuli Pharma als erstes Schweizer Unternehmen mit der Herstellung von Generika-Präparaten. Auf diese Pionierleistung sind die rund 250 Mitarbeiter heute noch stolz.

Streuli Pharma ist seit der Gründung ein inhabergeführtes Unternehmen, zu 100 Prozent im Familienbesitz und wird in fünfter Generation von Claudia Streuli geleitet.

Das Uznacher Unternehmen bietet eine Vielzahl eigener Präparate für ein breites Indikationsspektrum. Darüber hinaus liefert sie als Grossistin sämtliche Pharmazeutika, Medizinprodukte und Praxisbedarfsartikel.

Für zahnmedizinische Praxen und Kliniken führt die Streuli Pharma AG bewährte Produkte in ihrem Sortiment. Ein Grossteil der Pharma-Palette umfasst Lokalanästhetika, Analgetika und Mundspüllösungen.

Streuli produziert jährlich über 22 Millionen Tabletten und Kapseln, über fünf Millionen Ampullen und



diverse weitere galenische Formen wie Salben, Gels oder Suppositorien. Die Pharmazeutika von Streuli werden in der Schweiz hergestellt. **DT**

Streuli Pharma AG
Tel.: +41 55 285 92 91
www.streuli-pharma.ch

ANZEIGE



PASTELLI
Medical Wear by Pastelli
www.medical-wear.ch

36
Farben

Größen
von 34 bis
46

100% getestet
komplett
aus
antiallergischen
Naturfasern

120
verschiedene
Modelle

100%
Made in
Padova
Italy

80
Jahre
Erfahrung
in Design
Praxis-
bekleidung

Medical Wear by Pastelli
Zentralstr. 2 | 8003 Zürich
pastelli.suisse@gmail.com
Tel. 043 817 4000
Fax 043 817 2753

So schonend kann Prophylaxe heute sein

Schmerzfrei und erfrischend:
Professionelle Zahnreinigung mit AIR-FLOW Pulver PLUS.

Stark in der Wirkung und sanft in der Behandlung kann das AIR-FLOW Pulver PLUS von EMS sowohl supra- als auch subgingival eingesetzt werden. Eine anschließende Politur ist nicht mehr nötig. Das wohlschmeckende Pulver befreit die Zähne supra- und subgingival von Belägen, Plaque und Verfärbungen. Gleichzeitig kann es dabei subgingival eingesetzt werden, um Biofilm selbst aus tiefsten Zahnfleischtaschen zu entfernen und Implantate gründlich zu reinigen.

Die besondere Wirkung ist u.a. auf seine extrem feine Körnung von nur 14 Mikron und seinem Inhaltsstoff Erythritol zurückzuführen. Erythritol ist ein bewährter Zuckersubstitut, den der Patient dank seines süsslichen Geschmacks als angenehm und wohlschmeckend empfindet. Perfektioniert wird die Wirkung in der PZR mit dem Einsatz



von EMS-Geräten wie dem AIR-FLOW Master, dem AIR-FLOW Master Piezon oder dem AIR-FLOW handy 3.0. Ein äusserst präziser Pulverstrahl ermöglicht eine effiziente und extra-sanfte Behandlung.

EMS bietet Zahnärzten bzw. den Prophylaxe-Teams kostenlos die Möglichkeit, das Pulver PLUS und ein passendes EMS-Gerät in der eigenen Praxis auszuprobieren und in seiner Wirkungsweise direkt an sich selbst zu testen. Für

die Terminvereinbarung zu einer Vorführung in der Praxis genügt ein Anruf in Nyon – ganz nach dem Motto: „Probieren geht über Studieren.“ **DT**

E.M.S.
Electro Medical Systems S.A.
Tel.: +41 22 994 47 00
www.ems-dent.com

Komorbiditäten von Parodontitis bis Vascular Disease

Die folgende Studie* auf Pubmed zeigt eindrucksvoll die Korrelation zwischen parodontaler Taschentiefe und Multimorbidität.

In der Forschung werden zunehmend Zusammenhänge zwischen Parodontitis und weiteren chronischen Krankheitsbildern mit sehr eindrucksvollen Resultaten erkannt. Die Taschentiefe korreliert danach mit vielfältigen Entitäten von COPD – chronisch obstruktiver Bronchitis über Herzinfarkt und cerebraler Insult, Diabetes mellitus sowie Störungen von der Schilddrüse bis zum Stressmanagement oder Infertilität.

Die innovative Therapie mit Itis-Protect I-IV bietet eine effektive Unterstützung des Immunsystems gegen inflammatorische Aktivitäten und redu-

ziert kollagenolytische Gewebestrukturen. Die vier aufeinander aufbauenden hypoallergenen Vitamin-Mineral-Spurenelement-Symbionten-Kombinationen sind als ergän-

zende bilanzierte Diät – EBD – und damit als diätetisches Nahrungsmittel zur Parodontitis-Therapie registriert. Die Wirkung dieser Kombination wurde durch eine Studie eindrucksvoll belegt.

2013 wurde diese Studie von der EFN – European Federation for Naturopathy e.V. und dem BDH mit dem begehrten CAM-Award ausgezeichnet. [DT](#)



hypo-A GmbH

Tel.: +49 451 3072121
www.hypo-A.de

* (www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25048420).

Diamantpartikel für weisse Zähne

Candida setzt bei der White Diamond auf eine neuartige Technologie.

Strahlend weisse, gepflegte Zähne sind ein Zeichen von Gesundheit. Mit der White Diamond bietet Candida eine fortschrittliche Zahnpasta, die auf einer neuartigen Technologie ba-

dentin geschont wird. Plaque wird entfernt und die Zähne werden vor Karies geschützt. Es wurde ausserdem nachweislich festgestellt, dass bei regelmässiger Verwendung Zahnstein in der Entstehungsphase gehemmt und sogar abgebaut werden kann.

Für die Aufhellung der Zähne sind die Diamant-

partikel verantwortlich. Das Diamantpulver für die Candida White Diamond besteht aus industriell hergestelltem Diamant mit einer eng definierten Korngrößenverteilung von

3–5 µm und wurde als Ersatz für abrasive Silika patentiert. Dank ihrer feinen Körnung erreichen sie einen sehr tiefen abrasiven Wert bei gleichzeitig hoher Putzleistung. Mit dem aussergewöhnlich niedrigen RDA-Wert 30 schafft Candida White Diamond innerhalb von zehn Tagen eine wirkungsvolle und dabei äusserst schonende Aufhellung. Die Diamantpartikel der Candida White Diamond sorgen im wahrsten Sinne des Wortes für ein brillantes Lächeln. [DT](#)

Migros-Genossenschafts-Bund

Tel.: +41 848 84 0848
www.migros.ch/candida



siert, um auf schonende Weise natürlich weisse Zähne zu bekommen. Diamantpartikel polieren die Zahnoberfläche gründlich und doch sanft, wobei das empfindliche Zahnhals-

Implantatsystem für ein- und zweistufige Implantationsverfahren

Bone Level Plus® Implantate bieten umfangreiche Einsatzmöglichkeiten.

Allfit Bone Level Plus® (BLP) ist ein Implantatsystem für die enossale zahnärztliche Implantation und besteht aus Implantaten, chirurgischen und prothetischen Instrumenten sowie Abutments. Das Allfit-Implantatsystem ist geeignet für einstufige und zweistufige Implantationsverfahren. Die Implantate enden auf Knochenniveau.

Das Allfit Bone Level Plus® Implantatsystem ist dazu bestimmt, durch zahnärztliche Fachpersonen enossal in den Ober- bzw. Unterkiefer durch einen chirurgisch invasiven Prozess eingesetzt zu werden, um verloren gegangene Zähne zu ersetzen und/oder dentale Prothesenkonstruktionen unter Verwendung der Abutments zu befestigen. Auf dem Bone Level Plus® Implantat kann auch ein Kugelkopf geschraubt werden, an dem druckknopfförmig oder

über Stegreiter Prothesen befestigt werden können.

Bone Level Plus® Implantate sind sandgestrahlt, in einem Hochtemperaturverfahren geätzt und verfügen



über einen Press-Fit-Innenvierkant, einen Innenkonus und ein Innengewinde. Implantate, Werkzeuge und andere Bauteile sind kompatibel zum

Bone Level System. Der Implantatkörper wird aus Titan Grade 4 hergestellt.

Bone Level Plus® Implantate zeichnen sich aus durch

- sicheren Rotationsschutz durch Präzisions-Innenvierkant
- dichten Verschluss durch Konus-technologie
- universellen Einsatz für festsitzende und herausnehmbare Prothetik
- gestrahlte und geätzte Oberfläche
- Abutment-Zentrierung und 100-prozentige Dichtigkeit durch den Konus.

Besuchen Sie auch unseren neuen Shop: www.shop-implant.com [DT](#)

Dr. Ihde Dental AG

Tel.: +41 55 293 23 23
www.implant.com

Infos zum Unternehmen



acad-write.com

Wir schlagen die Brücke zwischen Praxis und Forschung

Für Ihre Patienten da zu sein, ist für Sie das Wichtigste, trotzdem sollen Sie Ihre Ziele abseits des Praxisalltags nicht aus den Augen verlieren. Wir bei ACAD WRITE wissen, dass es nicht immer einfach ist, sich neben den beruflichen Verpflichtungen auch akademisch frei zu entfalten. Damit Ihre wissenschaftliche Laufbahn nicht zwischen Behandlungsstuhl und OPG unter die Räder kommt, finden Sie bei uns einen kompetenten Partner für Forschung und Publikation.

Mit ACAD WRITE setzen Sie bei der Durchführung Ihres Forschungsprojekts auf die Erfahrung von Experten. Unsere Ghostwriter sind Spezialisten für Veröffentlichungen in allen Bereichen der Zahnmedizin, als fachlich versierte Co-Autoren sind sie geübt in der statistischen Auswertung und quantitativen Analyse von klinischen Studien und bieten individuelle Unterstützung bei Dissertationsprojekten und wissenschaftlichen Publikationen. Lassen Sie uns Ihre Ziele gemeinsam verwirklichen! – **ACAD WRITE the ghostwriter.**



+41 (44) 500 3184
acad-write.com

5. Badische Implantologietage

4./5. Dezember 2015
Kongresshaus Baden-Baden

Wissenschaftliche Leitung:
Priv.-Doz. Dr. Dr. Ronald Bucher/Baden-Baden

Online-Anmeldung/
Kongressprogramm



MIT LIVE-OP

www.badische-implantologietage.de



PRE-CONGRESS | 4.12.2015 FREITAG

LIVE-OP

14.30 – 18.30 Uhr Priv.-Doz. Dr. Dr. Ronald Bucher/
Baden-Baden
Die dreidimensionale Alveolarkamm-
rekonstruktion unter Verwendung eines
individuell gefertigten 3D-Titanmesh
(Yxoss CBR®)

Die Live-OP findet in der IOK Praxis für Implantologie, Oral-, Kiefer- und
Gesichtschirurgie, Priv.-Doz. Dr. Dr. Ronald Bucher statt.
Lichtentaler Straße 13 | 76530 Baden-Baden
www.kiefer-gesichtschirurgie.info

Mit freundlicher Unterstützung von



PRE-CONGRESS SEMINARE

- 12.00 – 18.00 Uhr **SEMINAR 1**
GOZ, Dokumentation und PRG
Kleiner Praxisknigge
Iris Wälter-Bergob/Meschede
- 12.00 – 18.00 Uhr **SEMINAR 2**
Veneers von A-Z
Ein kombinierter Theorie- und
Demonstrationskurs
Prof. inv. Dr. Jürgen Wahlmann/Edewecht
- 14.00 – 18.00 Uhr **SEMINAR 3**
Implantologische Chirurgie von A-Z
Ein kombinierter Theorie- und
Demonstrationskurs
Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz

Nähere Informationen zu den Seminarinhalten finden Sie
unter: www.badische-implantologietage.de

HAUPTKONGRESS | 5.12.2015 SAMSTAG

- 09.00 – 09.05 Uhr Eröffnung
Priv.-Doz. Dr. Dr. Ronald Bucher/
Baden-Baden
- 09.05 – 09.35 Uhr Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz
Machen Augmentationen Sinn?
Langzeitergebnisse und Therapiekonzept
bei atrophischen Situationen
- 09.35 – 10.05 Uhr Prof. Dr. Peter Rammelsberg/Heidelberg
Implantate im Dienste des Zahnerhalts –
Eine kritische Bewertung der Differential-
indikation von Zahn-, Implantat- oder
kombiniert verankertem Zahnersatz

HAUPTKONGRESS | 5.12.2015 SAMSTAG

- 10.05 – 10.35 Uhr Prof. Dr. Werner Götz/Bonn
„Neue“ anatomische Probleme in der
oralen Implantologie
- 10.35 – 10.45 Uhr Diskussion
- 10.45 – 11.15 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung
- 11.15 – 11.45 Uhr Prof. Dr. Andrea Mombelli/Genf (CH)
Implantate beim parodontal
erkrankten Patienten: Strategie,
Chancen und Risiken
- 11.45 – 12.15 Uhr Prof. Dr. Thorsten M. Ausschill/Marburg
Möglichkeiten und Grenzen nicht-
chirurgischer Periimplantitistherapie
- 12.15 – 12.40 Uhr Dr. Marcus Engelschalk/München
Digitale Implantationsplanung und
deren Realisierung als Grundlage für die
Langzeitstabilität
- 12.40 – 12.45 Uhr Diskussion
- 12.45 – 13.45 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung
- 13.45 – 14.10 Uhr Dr. Dr. Angelo Trödhhan/Wien (AT)
Implantat? Zahnerhalt? Kieferkammerhalt! –
Die oberste interdisziplinäre Priorität
für Prothetiker, Endodonten, Parodonto-
logen und Oralchirurgen
- 14.10 – 14.35 Uhr Dr. Helmut Steveling/Gernsbach
Möglichkeiten des Zahnersatzes mit
Sofortimplantaten in der ästhetischen
Zone
- 14.35 – 15.00 Uhr Dr. Marcus Seiler, M.Sc./Filderstadt
CBR: Customized Bone Regeneration mit
präfabrizierten Titan-Mesh – Eine
Bestandsaufnahme nach über 100 Fällen
- 15.00 – 15.15 Uhr Diskussion
- 15.15 – 15.45 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung
- 15.45 – 16.10 Uhr Holger Reinhoff/Kassel
Digitale mobile Patientenaufklärung und
Dokumentation
- 16.10 – 16.35 Uhr Dr. Henriette Lerner/Baden-Baden
Hart- und Weichteilmanagement für per-
fekte Ästhetik: Kunst und Wissenschaft
- 16.35 – 16.45 Uhr Diskussion

HELFERINNEN | 5.12.2015 SAMSTAG

- SEMINAR A** Seminar zur Hygienebeauftragten
Iris Wälter-Bergob/Meschede
- SEMINAR B** Ausbildung zur zertifizierten
Qualitätsmanagementbeauftragten QMB
Christoph Jäger/Stadthagen

ORGANISATORISCHES

Kongressgebühren	
Hauptkongress Samstag, 5. Dezember 2015	
Zahnärzte (bei Buchung bis 30.09.2015)	125,- € zzgl. MwSt.
Zahnärzte	150,- € zzgl. MwSt.
Zahnärzte (DZOI-Mitglieder)	
(bei Buchung bis 30.09.2015)	100,- € zzgl. MwSt.
Zahnärzte (DZOI-Mitglieder)	120,- € zzgl. MwSt.
Helferinnen, Assistenten (mit Nachweis)	99,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	49,- € zzgl. MwSt.

Pre-Congress Freitag, 4. Dezember 2015	
Live-OP (in der Praxis Priv.-Doz. Dr. Dr. R. Bucher)	75,- € zzgl. MwSt.

Seminar 1 GOZ, Dokumentation, PRG, Praxisknigge	99,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	49,- € zzgl. MwSt.

Seminar 2 Veneers von A-Z	295,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	49,- € zzgl. MwSt.

Seminar 3 Implantologische Chirurgie von A-Z	195,- € zzgl. MwSt.
Tagungspauschale*	35,- € zzgl. MwSt.

Bei der Teilnahme am SEMINAR 2 und 3 reduziert sich die Kongressgebühr
für den Hauptkongress (Vorträge) am Samstag um 75,- € netto.

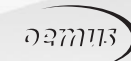
* Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer verbindlich zu entrichten
(umfasst Kaffeepausen, Tagungsgetränke und Mittagessen).



Veranstaltungsort
Kongresshaus Baden-Baden
Augustaplatz 10
76530 Baden-Baden, Deutschland
Tel.: +49 7221 304-0
www.kongresshaus.de

Veranstalter/Anmeldung
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com

In Kooperation DZOI e.V.
Rebhuhnweg 2
84036 Landshut
Deutschland
Tel.: +49 871 6600934
Fax: +49 871 9664478
office@dzoide.de
www.dzoide.com



Nähere Informationen zum Programm, den Seminaren und
den Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie unter:
www.badische-implantologietage.de

Hauptsponsor
Geistlich
Biomaterials

5. Badische Implantologietage

Anmeldeformular per Fax an
+49 341 48474-290
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland

DTCH 9/15

Für die 5. Badischen Implantologietage am 4./5. Dezember 2015 in Baden-Baden melde ich folgende Personen verbindlich an
(Bitte Zutreffendes eintragen bzw. ankreuzen):

ONLINE-ANMELDUNG UNTER: www.badische-implantologietage.de

<input type="checkbox"/> Freitag	<input type="checkbox"/> Live-OP	<input type="checkbox"/> Hauptvorträge
<input type="checkbox"/> Samstag	<input type="checkbox"/> Seminar 1	<input type="checkbox"/> Seminar A
	<input type="checkbox"/> Seminar 2	<input type="checkbox"/> Seminar B
	<input type="checkbox"/> Seminar 3	
Freitag/Workshops	Pre-Congress (Fr.)	Hauptkongress (Sa.)

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit
 DZOI-Mitglied

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit
 DZOI-Mitglied

Praxisstempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für die 5. Badischen Implantologietage (abrufbar unter www.badische-implantologietage.de) erkenne ich an.

Datum/Unterschrift

E-Mail (Bitte angeben!)

SPECIAL TRIBUNE

— The World's Expert Newspaper · Digitale Zahnmedizin · Swiss Edition —

No. 9/2015 · 12. Jahrgang · 2. September 2015



Europa-Premiere

Der europaweit erste „echte“ virtuelle Artikulator (IVA) kommt! Das revolutionäre Verfahren wird seinen Siegeszug antreten. Von Dr. Franz Xaver Wack, München, Deutschland.

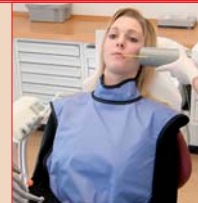
► Seite 27



3-D-Druck im Fokus

Erstmals wurde eine mittels 3-D-Druck-Verfahren hergestellte Hilfskonstruktion bei einem menschlichen Patienten angewendet, um parodontales Gewebe wiederherzustellen.

► Seite 28



Bester Strahlenschutz

DUX Dental bietet eine leichte, bleifreie Röntgenschürze an, die die Patienten dank einer Hightech-Legierung zuverlässig vor ungewünschter Strahlungsexposition bewahrt.

► Seite 31

3D-Darstellung mit Facescan für bessere Behandlungsplanung

Patienten profitieren von einer präzisen Planung in der MKG-Chirurgie und Kieferorthopädie.
Von PD Dr. Dr. Lutz Ritter, Hennef.

Gesichtsscanner helfen Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen sowie Kieferorthopäden bei Behandlungsplanung und Patientenkommunikation. Dafür ist jedoch mehr erforderlich, als nur ein Bild der Gesichtsoberfläche zu erzeugen, wie dies im Markt befindliche Stand-Alone-Lösungen anbieten. Der Anwender muss diesen Scan dann erst mit einer separat erstellten Röntgenaufnahme kombinieren. Dieses Verfahren birgt das Risiko von Ungenauigkeiten. Eine einfachere und deutlich präzisere Lösung bietet der integrierte Facescan. Er überlagert die Oberflächendaten des Patientengesichts mit simultan gewonnenen 3D-Röntgen-Scans. Das Ergebnis ist nicht nur visuell überzeugend, es erleichtert auch Befundung und Operationsplanung.

In unserer Praxis kommt das DVT-Gerät GALILEOS mit integriertem Facescan mehrmals wöchentlich zum Einsatz – überwiegend bei Patienten mit auffälligem extraoralen Befund wie Asymmetrien des Gesichts, angeborenen oder erworbenen Wachstumsveränderungen sowie Veränderungen der Weichteile durch konservativ kieferorthopädische oder chirurgische Behandlungsmethoden. Der Gesichtsscanner liefert eine originalgetreue 3D-Abbildung der Oberfläche und gestattet somit eine Analyse und Beurteilung der Gesichtsproportionen, einschliesslich der Nasen-, Lippen- und Kinnkonfiguration. In Fällen, die asymmetrisch sind, hilft die dreidimensionale Darstellung des Gesichts, um die Schiefelage genau zu be-



werten. Auf Basis dieser Daten wird der klinische Befund und im Anschluss ein kieferorthopädischer oder kieferorthopädisch-kieferchirurgischer Behandlungsplan erstellt. Auch kann der Facescanner ohne Röntgen-

strahlung betrieben werden – um etwa im ästhetischen Bereich Ausgangsbefund und Verlauf zu dokumentieren.

Fortsetzung auf Seite 26 →

Ein- und Aussichten in die digitale Zahnmedizin

Statement von Dr. Tim Joda*



Die Digitalisierung ist heute ein ubiquitäres Phänomen. Internetbasierte Ressourcen offerieren Kommunikation via Sprach-, Schrift- und/oder Bildsteuerung in einer immer präsenteren Globalisierung. „Generation Golf“ ist passé, personalisierte Mobilität wird nicht mehr als primärer verbrennungsmotorischer Freiheitsgedanke angestrebt – es lebe die speed-getriggerte Glasfaser-Technologie und die virtuelle Cloud als enger Freund der Smartphone-Generation.

Der Trend zu digitalen Applikationen dominiert unlängst auch den zahnärztlichen Alltag. In der modernen Zahnmedizin beeinflusst der technologische Fortschritt sowohl die Herstellungsverfahren als auch die Planungs- und Behandlungsstrategien nachhaltig. Daher hat die Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin & Abteilung für Gerodontologie an den Zahnmedizinischen Kliniken Bern eine neue Station für „Digitale Rekonstruktive Technologie + Implantologie“ [DiReKT + I] als Schaltzentrale interdisziplinärer Therapiesequenzen etabliert.

Die *Einsicht* in die Möglichkeiten der digitalen Zahnmedizin hat das Potenzial eines Game Changers: angefangen bei der Scannertechnologie, über 3-D-Bildgebungsverfahren und virtueller Implantatplanung mitsamt prothetisch orientierter Implantatchirurgie, bis hin zur rekonstruktiven Fertigung mit computerunterstützten Prozessen.

Mannigfaltige Optionen werfen momentan jedoch eine Reihe von Fragen auf: Welche Workflows greifen wann, wie und wo ineinander? In welchen Indikationsbereichen ist der Einsatz digitaler Medien

(zahn-)medizinisch sinnvoll? Und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für das Therapie-konzept?

Die Domäne des rein digitalen Workflows, gar ohne physische Modellsituation, ist (noch) die festsitzende Prothetik. Monolithische (Implantat-)Kronen sind bereits Routine. Die intraorale optische Abformung hat zur Steigerung des Behandlungskomforts geführt, mit höherer Präzision bei gleichzeitiger Zeitersparnis und Kostenreduktion. Besonders implantatverankerte Rekonstruktionen profitieren im digitalen Workflow. Im Bereich der herausnehmbaren Prothetik sind die ersten Entwicklungen vielversprechend, sei es beim virtuellen Design von Hybridprothesen oder in der digitalen Totalprothetik.

Einsichten alleine können nicht ohne visionäre *Aussichten* auskommen. Die virtuelle Dynamik ist entfacht, mit der daraus erwachsenen Notwendigkeit, dass Prozessabläufe neu erlernt und wiederum auf die Strukturen zahnärztlicher und zahn technischer Tätigkeitsfelder abgestimmt werden müssen. Es ist an der Zeit, die gewohnten Pfade im eingeschliffenen Workflow (Abformlöffel – Silikon – Gipsmodell) mit Pioniergeist neu zu beleben und den zahnmedizinischen Alltag mit virtuellen Prozessen sinnvoll zu ergänzen. Wichtig ist jedoch die Einsicht zur Aussicht, dass im Zuge der Digitalisierung eine gemeinsam gestaltete Zukunft aller beteiligten Gruppen grosse Chancen bietet.

*Stationsleiter [DiReKT + I]

Infos zum Autor



ANZEIGE

Spezialisten-Newsletter

Fachwissen auf den Punkt gebracht



Anmeldeformular Newsletter
www.zwp-online.info/newsletter

www.zwp-online.ch

FINDEN STATT SUCHEN

ZWP online





Abb. 1: Ausgangsbefund mit supramentaler narbiger Einziehung nach bimaxillärer Umstellungsosteotomie. – Abb. 2: Ausgangsbefund von schräg frontal. – Abb. 3: Präoperative Situation mit überlagerten Röntgen- und Oberflächendaten. – Abb. 4: Zustand nach Narbenlösung und Augmentation der supramentalen Falte. – Abb. 5: Postoperative Situation von schräg frontal.

← Fortsetzung von Seite 25

Bessere Planung und Dokumentation

Gutes Bildmaterial und eine präzise Analyse der Ausgangssituation sind immer dann besonders wichtig, wenn eine kieferorthopädische Versorgung durch einen chirurgischen Eingriff ergänzt werden soll. Denn nicht selten vergehen zwischen dem letzten Patientenbesuch und der OP-Planung einige Tage oder gar Wochen. Nimmt man sich dann die Unterlagen des Patienten

wieder vor, können die Zusatzinformationen, die ein 3D-Facescan liefert, eine sinnvolle Unterstützung bei der Vorbereitung sein. Auch während des Eingriffs hilft oft ein Blick auf den Scan – etwa, um das geplante Procedere zu überprüfen. Nach Abschluss einer Behandlung dienen die Aufnahmen unserer sorgfältigen Dokumentation. Weil wir gerade im Gesicht viele verändernde Operationen durchführen, ist es gut, wenn man das Ergebnis mit der Planung noch einmal vergleichen kann. Die Dokumentation des „Vorher-Nach-

her“ ist natürlich auch für die Patientenkommunikation wichtig. Zum einen, um den Behandlungserfolg zu veranschaulichen und damit die Zufriedenheit zu erhöhen. Zum anderen aber auch zur Absicherung für den Fall, dass ein Patient bspw. eine andere Vorstellung vom Behandlungsergebnis hatte.

Präzise Überlagerung, keine Verzerrungen

Um bei den vielen komplexen Fällen in unserer Praxis möglichst optimale Ergebnisse zu erzielen, ha-

ben wir uns gleich zur Eröffnung unseres Fachzentrums bewusst für ein DVT mit integriertem Facescan entschieden. Das System ist deshalb viel präziser, weil die Oberflächen- und die 3D-Röntgendaten gleichzeitig in demselben Koordinatensystem aufgenommen und vom Computer deshalb geometrisch korrekt zugeordnet werden. Die nachträgliche Kombination eines Gesichtsscans mit einem separat erstellten Röntgenbild kann diese Präzision nicht erreichen. Denn zum einen entstehen Ungenauigkeiten bei der manuellen Registrierung von Röntgen- und Gesichtsaufnahmen. Zum anderen hat man den Nachteil, dass der Patient mit zwei verschiedenen Geräten aufgenommen werden muss. Dabei lässt es sich kaum vermeiden, dass die Positionierungen voneinander abweichen und so weitere Ungenauigkeiten entstehen. Auch die auf den Facescans basierenden Front- und Lateralansichten sind beim integrierten System von deutlich besserer Qualität. Weil die Aufnahmen aus den 3D-Daten des Scans errechnet werden, gibt es zudem keine Verzerrungen.

Die Optik digitaler Spiegelreflexkameras, die üblicherweise für solche Aufnahmen eingesetzt werden, liefert annähernd gute Ergebnisse nur, wenn man einen grossen Abstand und eine entsprechend grosse Brennweite wählt.

Mehr Verständnis in die Behandlung

Weil Gesichtsscanner vorwiegend in der Mund-, Kiefer- und plastischen Gesichtschirurgie zum Einsatz kommen, werden sie bislang vorwiegend im universitären Umfeld genutzt. Sicher sind die Systeme auch wegen ihres Platzbedarfs und der Anschaffungskosten nicht für jede Praxis geeignet. Doch dass die integrierte Technologie die Hauptnachteile heutiger Systeme beseitigt, macht sie auch für den niedergelassenen Arzt interessant. Nicht zuletzt, weil sie in der Beratung hilfreich ist. Denn hochwertige, anschauliche Aufnahmen erleichtern dem Patienten die Identifikation und Vorstellung der anatomischen Strukturen sowie das Verständnis für die geplante Behandlung. Zukünftig bieten Facescanner weitere Möglichkeiten in der Patientenberatung und Behandlungsplanung: Wenn die Gesichtsaufnahmen mit einem Bearbeitungsprogramm kombiniert werden, kann die geplante Veränderung vorab digital visualisiert werden. Das erleichtert dem Patienten die Vorstellung des Behandlungsergebnisses und er-

höht dadurch das Therapieverständnis.

Fallbeispiel

Der Patient stellte sich nach bimaxillärer Umstellungsosteotomie und operativer Korrektur der Kinnrücklage vor. Als störend wurde vor allem die supramentale narbige Einziehung empfunden. Ein präoperativer Facescan und DVT stellte das verbliebene Metall sowie die mental unvollständige ossäre Regeneration und die daraus resultierende weichteilige Einziehung zweifelsfrei dar (Abb. 1–3). Wir empfahlen dem Patienten eine Metallentfernung und einen knöchernen Aufbau der Hart- und Weichgewebsstrukturen zur Reduktion des supramentalen Defizits. Das postoperative Bild zeigt den Erfolg nach sechs Monaten (Abb. 4–5).

Fazit

In DVT-Systeme integrierte Gesichtsscanner bieten bei kieferorthopädischen sowie bei mund-, kiefer- und gesichtschirurgischen Behandlungen eine Reihe von Vorteilen. Zum einen kann der Behandler die Gesichtsaufnahmen bei der Behandlungsplanung, -durchführung und -dokumentation einsetzen. Zudem gibt die 3D-Darstellung kurz vor oder auch während der Operation noch einmal eine gute Orientierung. Die Aufnahme des Patientengesichts kann darüber hinaus als Dokumentation des Behandlungsverlaufs sowie als Vorher-Nachher-Vergleich der klinischen und ästhetischen Situation eingesetzt werden.

Dem Patienten erleichtert sie das Verständnis der geplanten Therapie. **ST**

ANZEIGE



Exhibition Live Product Presentations Hands-on Workshops
Printed Reference Guide Coffee With the Experts



www.DDSWorldShow.com

Kontakt

Infos zum Autor

Infos zum Unternehmen

PD Dr. Dr. Lutz Ritter
 Fachzahnarzt für Oralchirurgie, Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
 Fachzentrum Ritter & Ritter
 Marktplatz 39–41
 53773 Hennef, Deutschland
 Tel.: +49 2242 9676-10
 info@fachzentrumritter.de
 www.fachzentrumritter.de

Europas erster „echter“ virtueller Artikulator (IVA) kommt!

Ein revolutionäres Verfahren wird seinen Siegeszug antreten. Von Dr. Franz Xaver Wack, München, Deutschland.

Gemeinsam mit namhaften Wissenschaftlern und führenden Unternehmen aus Forschung und Industrie konnten wir in unserer Münchner Pilotpraxis in Bogenhausen ein revolutionäres Verfahren für den täglichen Einsatz des digitalen Workflows in der zahnärztlichen Arbeit entwickeln. Es ist nun auch möglich, u.a. die von einem speziellem Kieferregisriersystem ermittelten Werte der statischen und dynamischen Okklusion sowie der Kiefergelenkbahnen nicht nur digital aufzuzeichnen, sondern diese mit den 3-D-Daten eines Intraoralscanners und eines DVTs zusammenzuführen, abzugleichen und zu optimieren. Ich verfolgte damit die Vision einer im wissenschaftlich fundierten und anerkannten Sinne statisch und dynamisch funktionell ausgerichteten digitalen Praxis, das heisst, Funktion muss nun endlich als Qualitätssteigerungsmerkmal in den digitalen Workflow miteinbezogen werden.

Bisher war es so, dass man z. B. bei der virtuellen Artikulation beider Kiefermodelle nur den Bukkalcan, sprich die statischen Okklusionskontakte der habituellen maximalen Interkuspitation, als Referenz verwenden



Zebris Gesichtsbogen an Patientin beim digitalen Aufzeichnen der Kaufunktion.

den konnte. Nunmehr gibt es brandneue, bald auf dem dentalen Digitalmarkt erscheinende Entwicklungen, die die voll digitalisierte Praxis in das richtige, weil funktionell orientierte Qualitätsmuster bringen.

Mit der professionellen Unterstützung von ConnectDental vom Dental Depot Henry Schein sowie SICAT Function JMT mit der neuesten Sirona Software inLab 15.0 wird es uns gelingen, schon im Herbst den

ersten echten patientenspezifischen Individuellen Virtuellen Artikulator (IVA) in unseren Workflow miteinzubauen. Das wäre nach zig Jahren Gips der erste Schritt hin zur gipsmodellfreien und reellen artikulatorfreien

Gestaltung von komplexen prothetischen Rekonstruktionen.

Ein virtueller Artikulator wird umso genauer, je mehr anatomische und funktionelle Parameter eingegeben werden. Da er ein Rechenmodell der Bewegung im Okklusionsbereich des OK und UK darstellt, ist für die Genauigkeit eines solchen Modells die Anzahl der implementierten Parameter entscheidend.

Der Kondylusabstand sowie die räumliche Zuordnung der Zahnreihen zur realen 3-D-Stellung beider Kiefergelenke sind mitentscheidend für die resultierende Unterkieferbewegung. Dies gilt gleichermaßen für die Anatomie der Gelenkbahnneigung im 3-D-Raum.

All diese Gründe sprechen dafür, das DVT in das virtuelle Artikulatormodell zu implementieren. Es wird dadurch komplexer, aber auch genauer und besser.

Es macht uns in der Pilotpraxis der WEFEX, Zahnarztpraxis Bo-

genhausen Dr. Wack/Dr. Novakovic (www.weffex.de), sehr viel Freude, an der modernen digitalen Zahnheilkunde mitarbeiten zu dürfen, und ich kann es allen Kollegen nur weiterempfehlen. **ST**



Dr. med. dent. Franz Xaver Wack

Zahnarztpraxis
München Bogenhausen
Dr. Wack & Dr. Novakovic
Effnerstr. 48
81925 München, Deutschland
Tel.: +49 89 98108384
www.bogenhausen-zahnarztpraxis.de

ANZEIGE

Chancen moderner Diagnostik

Digitale Evolution: Morita mit Lunchsymposium beim 96. Röntgenkongress.

Das Motto des 96. Deutschen Röntgenkongresses, der dieses Jahr in Hamburg stattfand, lautete „Technik für den Menschen“ und entsprach damit genau dem Bestreben von Morita, Anwendern und Patienten stets modernste und vor allem schonende Lösungen bereitzustellen – insbesondere im bildgebenden Bereich.

Im Rahmen des Röntgenkongresses veranstaltete das japanische Traditionsunternehmen ein exklusives Lunchsymposium. Unter dem Titel „Die DVT in der Radiologie – Crashkurs für Einsteiger und Fortgeschrittene“ erläuterten die Referenten rund um Moderator Prof. Dr. Florian Dammann, Deutschland, den Teilnehmern alle wichtigen Aspekte zur Anschaffung, zum Nutzen und zu den vielseitigen Möglichkeiten, die sich fachübergreifend durch die Verwendung eines DVT-Systems von Morita ergeben. Dabei widmete sich Prof. Dammann in seinem Vortrag „DVT

zur Zahn- und Kieferdiagnostik“ u. a. der Frage, inwieweit die digitale Volumetomografie neue Dimensionen für die Diagnose in der Zahnmedizin eröffnet. Sein Kollege, Priv.-Doz. Dr. Lorenz Jäger, hob den wirtschaftlichen Faktor eines DVT-Geräts hervor. Prof. Dr. med. Sabrina Kösling, Deutschland, veranschaulichte in ihrem Beitrag, in welcher Form HNO-Spezialisten von den Vorteilen eines DVT-Systems profitieren, während Dipl.-Ing. Johannes Voigt unter dem Thema „DVT ersetzt Niedrigdosis CT?“ speziell auf den radiologischen Aspekt und die damit verbundene Strahlenreduktion einging, die einen wesentlichen Teil zur Patientensicherheit beiträgt.

Diagnosesystem für alle Bedürfnisse

Der DVT 3D Accuitomo 170 von Morita stellt insgesamt neun verschiedene zylindrische Aufnahmevolumina mit Durchmessern zwischen 40 mm und 170 mm zur Verfügung, mit denen sich Schädelform und knöcherne Strukturen in Auflösungsabschnitten bis zu 80 µm Voxel darstellen lassen. Höchst detailliert, gestochen scharf und extrem schnell, u. a. dank der vier unterschiedlichen Aufnahme-Modi wie dem Hochgeschwindigkeitsmodus „Hi-Speed“, der eine 180°-Aufnahme in nur 5,4 Sekunden erstellen kann, und so Bewegungsartefakte und Strahlendosis auf ein Minimum reduziert. Ergänzend zu dieser DVT-Hardware-Lösung erlaubt Moritas smarte Praxissoftware i-Dixel eine lückenlose Dokumentation und besonders einfache Bearbeitung der Aufnahmen. **ST**

Quelle: J. Morita Europe GmbH



HALLOWEEN
Mystery-Night | Zeigen Sie Mut!
29. Oktober 2015 in Zürich

Tauchen Sie mit Ihrem Praxis/Labor-Team in die **Halloween Mystery-Night** ein.

Der CURADEN Halloween Event als ereignisreicher Anlass wird zum dritten Mal durchgeführt. Neu unter dem Motto **Mystery-Night**. Am 29. Oktober 2015 erwarten Sie überzeugende Neuheiten und sensationelle Ereignisse im Papiersaal in Zürich.

Einzigartig - Dank unseren Top-Herstellern erhalten Sie nur an diesem Abend **Spezialangebote**.

curaden

Keine Einladung erhalten?

Jetzt online anmelden www.curaden-dentaldepot.ch oder per Tel. 041 319 45 07

Jung – innovativ – digital

„formnext Start-up Challenge“ im November in Frankfurt am Main.



Die formnext 2015, internationale Messe und Konferenz für Additive Technologien und Werkzeug- und Formenbau, findet vom 17. bis 20. November 2015 in Frankfurt am Main statt. Die formnext zeigt die neuesten Entwicklungen der Additiven Technologien im Zusammenspiel mit konventionellen Verfahren und ist damit für Techniker und Produktentwickler genauso spannend und inspirierend wie für den technischen Einkauf sowie Geschäftsführer und Inhaber. In Kooperation mit EIT Digital ruft die Messe die „formnext Start-up Challenge“ ins Leben. Der Wettbewerb richtet sich an junge und innovative Unterneh-

Sascha Wenzler, Bereichsleiter formnext beim Messeveranstalter Mesago Messe Frankfurt GmbH. „Zudem haben wir mit EIT Digital einen Partner, der den Start-ups eine langfristige Erfolgsperspektive und zahlreiche Kontakte in ganz Europa verschafft.“

Ausgewählt werden die fünf Sieger von einer internationalen Jury, die aus Analysten, Vertretern von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten besteht. Bewertet wird das gesamte Geschäftskonzept der Start-ups. Einzelne Kriterien sind beispielsweise die Besonderheit und der Wert des Produkts, das Team, aber auch die Marketingstrategie und die Finanzplanung.



men aus dem Bereich der Additiven Technologien.

Ausgezeichnet werden junge Unternehmen, die mit einer innovativen und tragfähigen Geschäftsidee überzeugen und über ein Produkt verfügen, das „ready to market“ ist. Voraussetzung ist, dass die Unternehmen ihren Sitz in der EU haben und nicht älter als fünf Jahre sind.

Die formnext prämiiert gemeinsam mit EIT Digital die fünf Sieger mit einem Stand auf der Start-up Area der formnext 2015 inklusive Standbau, Fahrt- und Hotelkosten. Zudem können die Gewinner in die EIT Digital Start-up Community mit 130 Netzwerkpartnern integriert werden und profitieren dadurch von der Beratung durch Business Development- und Kommunikations-experten sowie den Kontakten zu möglichen Investoren und Kunden in ganz Europa.

„Die formnext bietet mit dem Wettbewerb jungen Unternehmen eine innovative Messeplattform und damit die Möglichkeit, ihre Produktidee und ihr Unternehmen einem internationalen hoch qualifizierten Fachpublikum zu präsentieren“, so

Über EIT Digital

Der Kooperationspartner EIT Digital (European Institute of Innovation and Technology) ist eine gemeinnützige Organisation mit dem Hauptsitz in Brüssel und mehreren Niederlassungen in ganz Europa. Sie unterstützt Start-ups und hat das Ziel, die unternehmerische Innovationskraft junger Unternehmen in Europa zu stärken. EIT Digital ist ein Partnernetzwerk aus Universitäten, Unternehmen und Forschungsorganisationen und verfügt über ein europaweites Netzwerk aus zahlreichen Start-ups aus verschiedensten Bereichen der Informations- und Kommunikationstechnologie. **SI**

Quelle: Mesago Messe Frankfurt GmbH

formnext

powered by:



Zahnfleischrekonstruktion mit 3-D

Erstmals beim menschlichen Patienten angewendet.

Die „International and American Associations for Dental Research“ (IADR/AADR) stellten kürzlich einen Fallbericht vor. Erstmals wurde eine mittels 3-D-Druck hergestellte Hilfskonstruktion bei einem menschlichen Patienten angewendet, um parodontales Gewebe wiederherzustellen.

Es erschien jüngst ein Supplement des *Journal of Dental Research*, welches sich mit dem Thema 3-D-Druck beschäftigte. In der Fallstudie „3-D printed bioresorbable scaffold for periodontal repair“ wird ein Patientenfall vorgestellt, in dem ein 3-D-gedrucktes Gerüst im Patienten zwölf Monate erfolgreich hielt. Gedruckt war es mit einer selektiven Lasersintering-Methode aus einem im Körper abbaubaren und speziell auf den Patienten abgestimmten Polymer (Polycaprolacton). Die Gerüstmatrix wurde ausserdem bei Zimmertemperatur für 15 Minuten in eine Lösung mit dem signalgebenden Wachstumsfaktor BB (0,3 mg/ml) getaucht. Der Patient litt unter einem grossen Weichgewebefekt sowie einem parodontalen Knochendefekt am linken Unterkiefereckzahn. Nach 13 Monaten scheiterte die Therapie. Das Polymergewebe wurde sichtbar und musste nach und nach entfernt werden. Die Ursache des Scheiterns

nach über einem Jahr ist unklar. Etwa 75 Prozent der Masse konnte im Patienten verbleiben. Es zeigte sich nach 14 Monaten in diesem Bereich eine Heilung des Weichgewebes und minimales Anzeichen von Knochenheilung. Obwohl sich kein Langzeiterfolg verzeichnen liess, ist dieser Patientenfall für die Studienautoren eine gute wissenschaftliche Grundlage, um weiter an 3-D-gedruckten Konstruktionen für den kraniofazialen Bereich zu arbeiten.

Ein weiterer im Supplement erschienener Artikel befasst sich mit den verschiedenen Möglichkeiten

des „Bioprinting“ und den dafür bereits zu Verfügung stehenden Materialien, wie Polymere, Hydrogele, Keramiken, Composite etc. Die Nachahmung von menschlichem Gewebe und den natürlichen Interaktionsvorgängen zwischen Zellen stellt dabei die grösste Herausforderung dar. Der Artikel betrachtet die wichtigsten Vorteile des Bioprinting für kraniofaziale Strukturen und möchte die bisher im Labor erlangten Erkenntnisse auf den Weg in die Zahnarztpraxis bringen, so die Autoren. **SI**

Quelle: ZWP online



Neuartiges Mattierungsmittel erleichtert digitalen Scan

Zahnärzte von der Universität Witten/Herdecke sind an der Entwicklung eines neuen Mattierungsmittels beteiligt gewesen.

„In Praxen mit Intraoralscanner erhalten Dreiviertel aller Patienten heute ihren Zahnersatz ja nicht mehr über eine Abformung des Gebisses, sondern indem die Zähne digital vermessen werden. Und das war bisher oft eine staubige Angelegenheit“, erklärt Dr. Tomas Lang vom Institute for Oral Medicine ORMED das Problem. Denn beim digitalen Gebissabdruck entfällt zwar die früher übliche Abformung der Zähne mit einer klebrigen „Gummschuppe“. Aber damit der Scanner im Mund überhaupt etwas vermessen kann, müssen Reflektionen der Zahnhartgewebe mit einem Mattierungsmittel beseitigt werden.

Bisher legten Scanningsprays dazu eine feine Pulverschicht über Zähne und Zahnfleisch. Das Verfahren empfanden manche Patienten als unangenehm, weil es im Mund staubte. Aber nur ein Tropfen Blut oder Flüssigkeit konnte die trockene Pulverschicht zerstören, gerade bei grösseren Scans war das oft ein Ärgernis. Das neue, patentierte Produkt Scan-Liquid kombiniert eine bewährte Mattierungsflüssigkeit mit einem für Lebensmittel zugelassenen Bioklebstoff.

Es wird ohne Treibmittel mit einem Pumpzerstäuber aufgesprüht und haftet durch seine thixotrope, also etwas knetartige, Eigenschaft gut an Zahnfleisch, Schmelz, Dentin

in die Praxis gebraucht – das ist für uns ein Rekordwert“, ordnet Prof. Gängler die Entwicklung ein. Ende 2013 kontaktierte ihn die Firma Dentaco aus Essen und Prof.

Matthias Epple von der Uni Duisburg-Essen, um das Mittel zu entwickeln.

Unterstützt von der Arbeitsgemeinschaft für industrielle Forschung (AiF) und mit weiteren Entwicklungskapazitäten aus der Industrie durch Aerochemica GmbH aus Kempen und durch die Praxis des Alumnus Patrick Kleemann entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit der fünf Partner. Sie bestand aus den chemischen Formulierungen unterschiedlicher Mattierungsmittel, der mikromorphologischen und vorklinischen sowie klinischen Prüfung und schliesslich der Standardisierung der Produktionstechnologie. Aus mehr als 20 unterschiedlichen Vari-



anten entstand Ende 2014 das puder- und treibmittelfreie Scan-Liquid. Es wurde auf der 36. Internationalen Dental-Schau (IDS) in Köln vorgestellt. **SI**

„Wir haben nur drei Jahre von der Produktidee bis zur Einführung

und allen Ersatzmaterialien. Dabei werden eventuelle Restfeuchte oder Blutropfen getrocknet bzw. entfernt. Nach der Anwendung kann es mit Luftdruck weggeblasen werden.

Quelle: Uni Witten/Herdecke

Ein offenes CAD/CAM-Chairside-System mit vielen Vorteilen

Neue Möglichkeiten werden durch DVT und STL-Überlagerung eröffnet. Von Dr. med. dent. Philipp Grohmann, Berikon, und ZTM Vincent Fehmer, Genf.

Mit einem kompletten CAD/CAM-Chairside-System ist das Unternehmen Planmeca seit Kurzem auf dem Schweizer und dem deutschen Markt vertreten und schliesst damit eine Lücke in seinem Produktangebot. Nachdem CAD/CAM-Kompetenz in Form von Hard- und Software bereits vorhanden war, kaufte das finnische Unternehmen mit der E4D-Technik das Scan- und das Fräs-Know-how hinzu. Das System ist offen, ein Vorteil für die Anwender. Das System enthält die Intraoralkamera PlanScan®, die Planungssoftware PlanCAD® Easy und die Fräsmaschine PlanMill® 40. Anhand dieser drei Komponenten ist

eine einfache Chairside-Herstellung von kleinen Rekonstruktionen wie Onlays oder Kronen möglich.

Folgende Materialien stehen derzeit zur Verfügung: die Empress- und e.max-Blöcke sowie Telio CAD von Ivoclar Vivadent und die Ultimate-Blöcke von 3M ESPE. Die Blöcke unterscheiden sich von gängigen Systemen durch die massivere und grössere Halterung. Bei der Fräsmaschine handelt es sich um eine 4-Achs-Fräseinheit. Die sechs Werkzeuge können automatisch ausgetauscht werden. Die Werkzeugqualität wird ebenfalls automatisch überprüft. Mit hoher Genauigkeit werden die Formen aus

Blöcken bis maximal 60 mm Länge herausgearbeitet.

Die Designsoftware PlanCAD® ist in der Romexis Software eingebettet. Diese bewährt sich seit Längerem speziell in der Bildverwaltung für Röntgen- und DVT-Geräte.

Das Scannen mit dem PlanScan® ist dank dem blauen LED-Licht ohne Puder möglich. Der Spiegel wird erwärmt, um ein Beschlagen zu verhindern. Die Scannerspitzen lassen sich austauschen und autoklavieren. Die Kommunikation des Scanners mit dem PC geschieht durch ein Kabel mit USB-FireWire-Stecker, zwischen PC und Fräsmaschine mit einem Wi-Fi-

Netzwerk. Der Scanner kann auch jederzeit mit einem anderen PC in der Praxis verbunden werden. Das E4D-System wurde in den USA entwickelt und in der Folge weiter verbessert.

Ein offenes System

Die Vorteile liegen eindeutig darin, dass das System offen ist. Als Anwender ist man völlig frei und unabhängig. Es lassen sich bestimmte Komponenten austauschen und kombinieren. Ein grosses Plus ist, dass der Zahnarzt die generierten Daten aus dem digitalen Workflow herausnehmen kann und mit einer anderen Software weiterarbeiten könnte. Somit hat man die Wahl, ob die Rekonstruktion Chairside oder über einen Zahntechniker hergestellt wird. Wenn der Scan zum Techniker geschickt wird, hat er dann die Möglichkeit, sich ein Modell fräsen oder drucken zu lassen. Mit diesem Modell kann er auf dem konventionellen Weg weiterarbeiten (siehe Fallbeispiel 1). Mit der STL-Datei kann er aber auch mit seiner Techniker-Software den digitalen Weg weiterverfolgen. Die erarbeiteten digitalen Rekonstruktionen lassen sich auf einer anderen, vielleicht grösseren Fräsmaschine bearbeiten.

dem digitalen Abdruck wird die Rekonstruktion designt und dann als STL-Datei in die SMOP-Software mit dem DVT importiert. Nach der Implantatplanung wird die Schiene digital konstruiert und zum Druck freigegeben (siehe Fallbeispiel 2).

Dies sollen nur zwei Beispiele dafür sein, was möglich sein kann, wenn ein System offen ist. **ST**

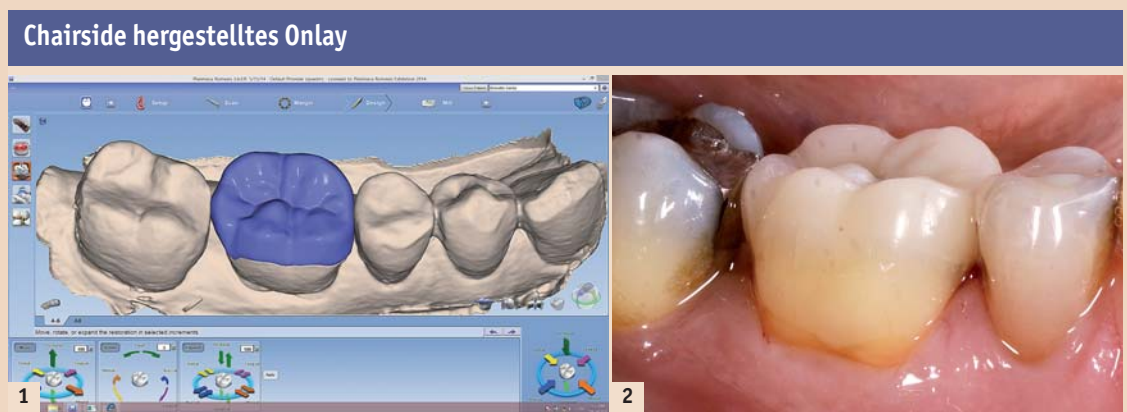
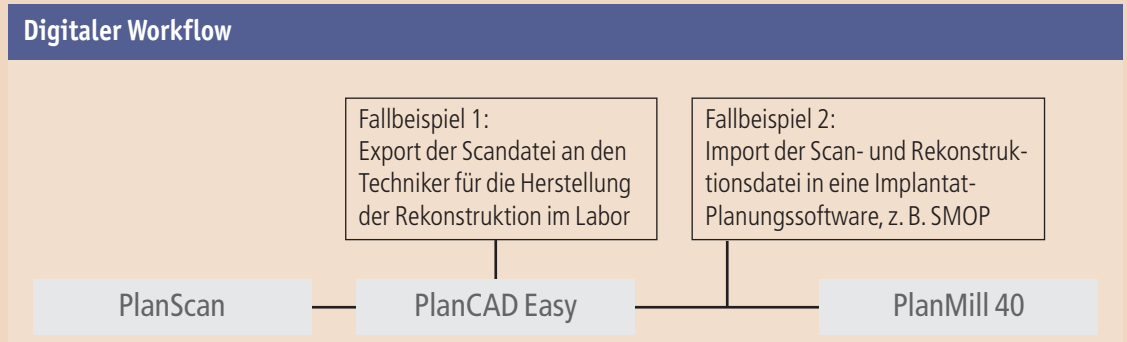


Abb. 1: Onlay-Design 46. – Abb. 2: Eingeklebte Leuzit-Glaskeramik-Rekonstruktion 46.

Implantat-Planungssoftware

Der digitale Workflow ist in aller Munde, verschiedene Anbieter drängen in diesen Markt. Zum Beispiel auch die Implantat-Planungssoftware SMOP von Swissmeda. Bis anhin musste man noch einen Abdruck nehmen und ein Wax-up vom Techniker herstellen lassen. Mit der CAD/CAM-Lösung von Planmeca kann der komplette Workflow in der Praxis digital bearbeitet werden. Nach



Dr. med. dent. Philipp Grohmann
Zahnarzt und Zahntechniker

Grohmann Zahnärztle
8965 Berikon/Mutschellen, Schweiz
Tel.: +41 56 633 08 22
info@grohmann-zahnaerzte.ch
www.grohmann-zahnaerzte.ch



ZTM Vincent Fehmer

Division für festsitzende
Prothetik und Biomaterialien,
Zentrum für Zahnmedizin,
Universität Genf, Schweiz
Tel.: +41 22 379 40 50
vincent.fehmer@unige.ch
http://smd.unige.ch/index.html

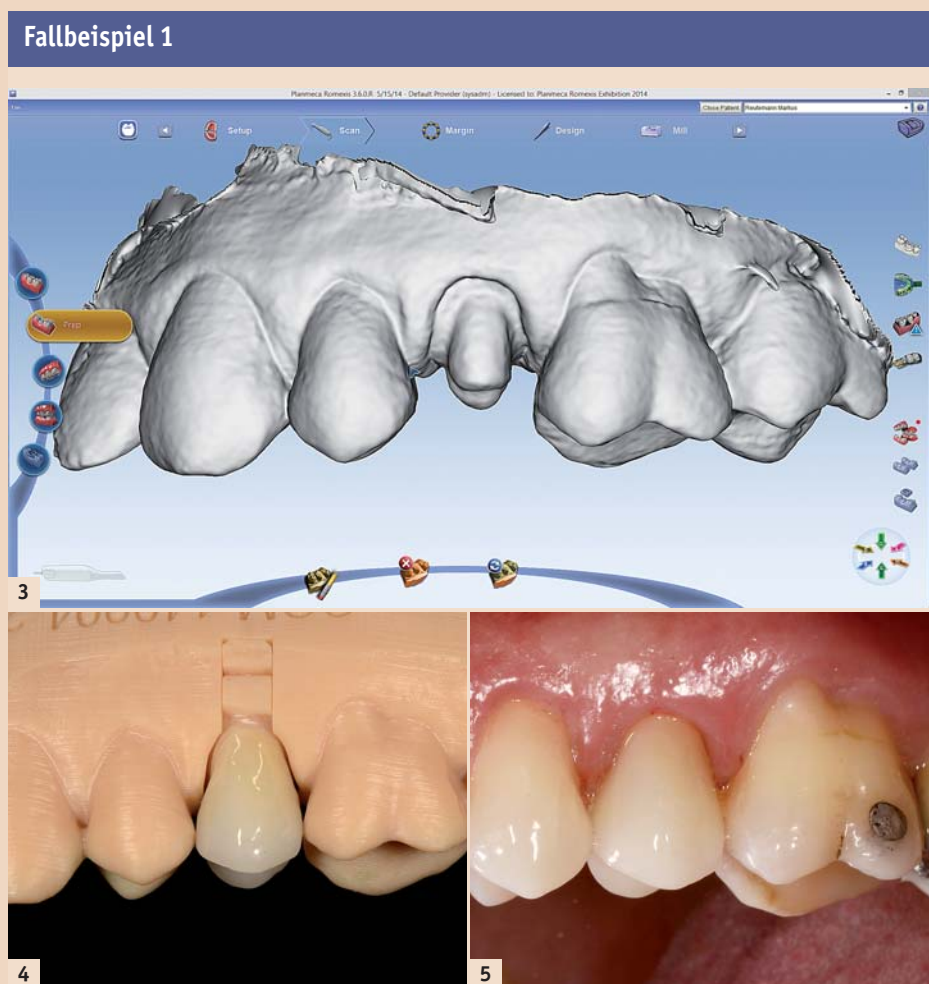


Abb. 3: Scan der Situation. – Abb. 4: Lithiumdisilikat-Krone auf gefrästem Modell. – Abb. 5: Schlussfoto, Zahn-technik A. Graf.

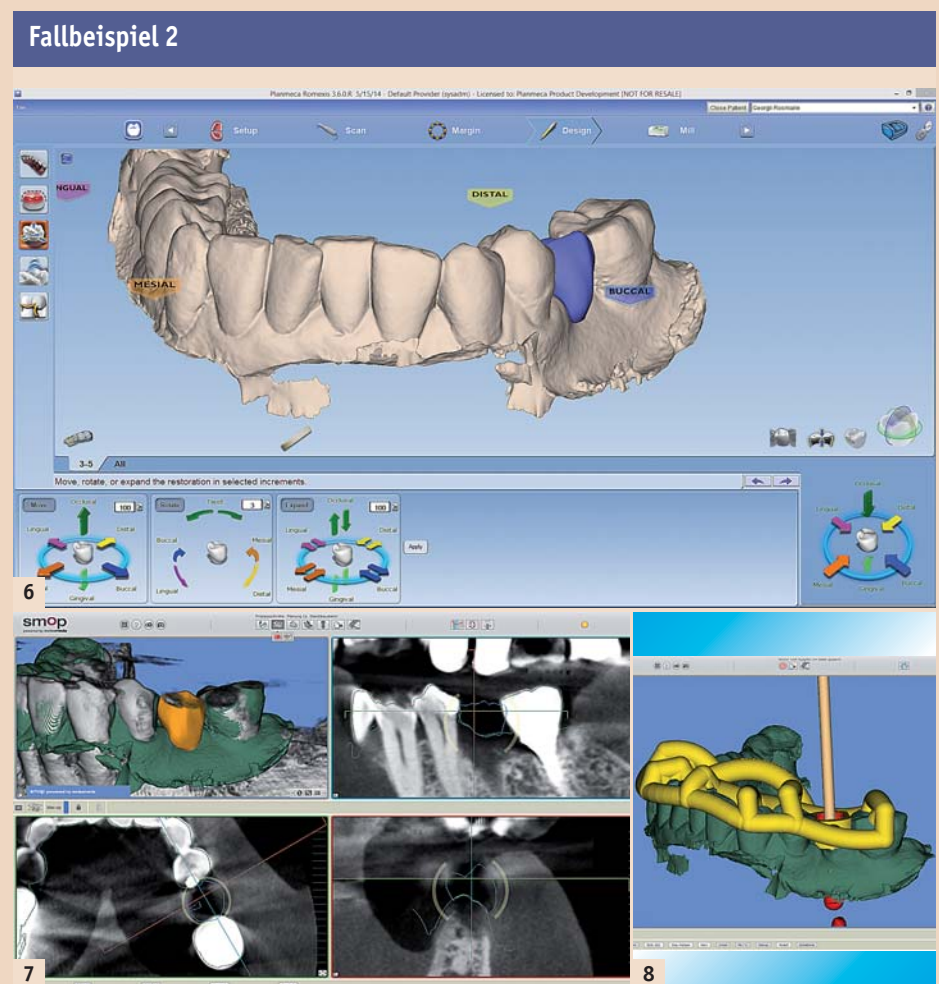


Abb. 6: Erstellung der Scan- und Rekonstruktionsdatei 35; Generieren der STL-Datei in der PlanCAD Easy. – Abb. 7: Überlagerung der importierten STL-Datei mit dem DVT in der SMOP-Software. – Abb. 8: Implantatplanung 35.

CEREC und Feldspatkeramik: Höchste Ästhetik in nur einer Sitzung

Im Folgenden zeigt Dr. Julián Conejo Gutiérrez, Costa Rica, anhand eines Patientenfalls, dass mit dem CEREC-Verfahren und in Kombination mit VITABLOCS RealLife hochästhetische vollkeramische Restaurationen erzielt werden können.



klinischen und röntgenografischen Untersuchung erfolgte die Beratung des Patienten, der sich für den Ersatz der mangelhaften Restauration durch eine Feldspatkeramik aus VITABLOCS RealLife in nur einer Sitzung entschied. Vor Beginn der Behandlung wurde mit VITA Easyshade die Farbe seiner natürlichen Zähne bestimmt (2M2).

Nach der Anästhesie wurde die vorhandene Krone an Zahn 25 entfernt: Das Abtragen der Keramik erfolgte mit einem Diamantschleifkörper, die Beseitigung des Metallgerüsts mit einer Hart-

Es folgte die Trockenlegung inklusive des Einbringens eines dünnen Retraktionsfadens (Ultrapak 000, Ultradent). Vor Beginn der digitalen Abdrucknahme mit der Intraoralkamera CEREC Bluecam wurde die Präparationslinie abermals auf ihre Kontinuität und Regelmässigkeit hin überprüft und sichergestellt, dass die Präparation keine scharfen Kanten und Ecken aufweist.

Eine sorgfältige Vorarbeit ist wesentlich für die Qualität des folgenden Intraoralscans, der die Grundlage für die gesamte weitere Arbeit bildet. Insgesamt wurden drei Scans erstellt (Präparation, Antagonist und Bukkalsituation), sodass eine Korrelation beider Zahnreihen mit exakter Wiedergabe ihrer intermaxillären

Bifix SE auf Komposit-Basis (VOCO) in Universalfarbe. Das Endergebnis zeigt, dass es durch den neuartigen sphärischen Aufbau möglich ist, zusätzlich zu dem hervorragenden Lichteiteffekt und der Weissfluoreszenz der VITABLOCS RealLife Keramik unterschiedliche Farbsättigungsgrade (Chroma) und damit unterschiedliche Transluzenzgrade zu reproduzieren (Abb. 7).

Die bei einem natürlichen Zahn vorhandenen charakteristischen und fließenden Farbverläufe in Bezug auf Transluzenz und Farbintensität werden mit wenigen Mouseclicks nachempfunden und so eine optimale Integration der Restauration in die Restzahnsubstanz beziehungsweise das Restgebiss erzielt.

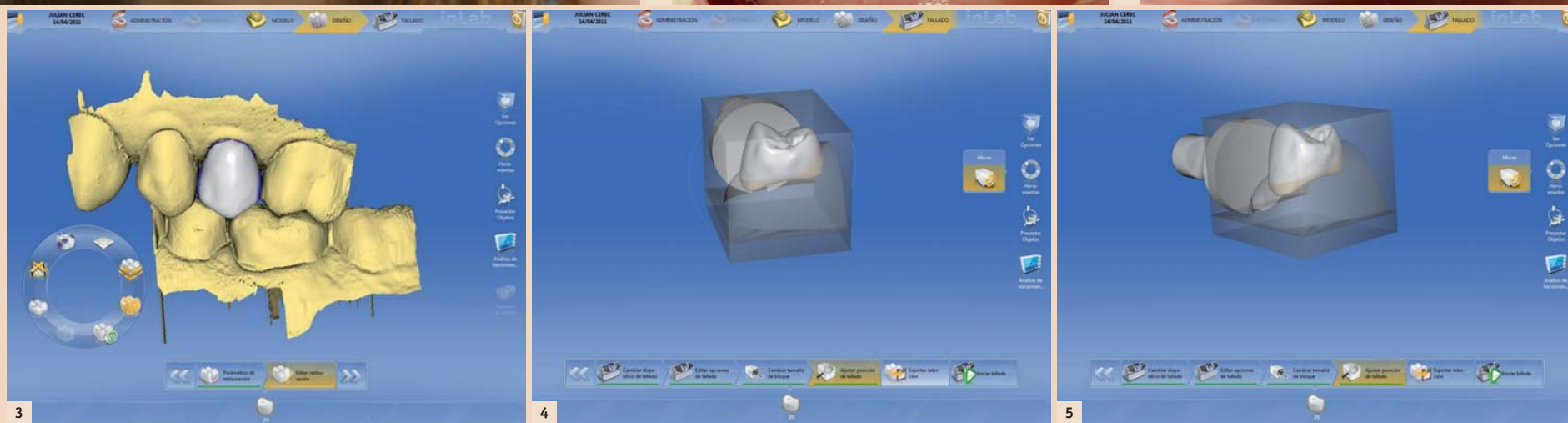


Abb. 1: Substanzschonend wurde die insuffiziente Metallkeramikkrone entfernt ... – Abb. 2: ... und eine keramikgerechte Stufenpräparation mit abgerundetem Innenwinkel angelegt. – Abb. 3: Virtuelle Konstruktion nach digitaler Abdrucknahme. – Abb. 4: Die Krone kann in allen drei Dimensionen verschoben werden. ... – Abb. 5: ... um eine optimale Farbwirkung als Resultat des richtigen Verhältnisses von Dentin- und Schmelzanteil zu erzielen. – Abb. 6: Aus VITABLOCS RealLife geschliffene Krone. – Abb. 7: Endergebnis.

Bei der Entwicklung von VITABLOCS RealLife wurde auf die klinisch bewährte VITABLOCS Mark II-Keramik zurückgegriffen, aus der seit 1990 über 20 Millionen Restaurationen mit klinischen Erfolgsraten von über 90 Prozent bei Inlays, Onlays und Kronen gefertigt wurden. Kombiniert wurde dies mit einem neuartigen geometrischen Aufbau, der in seiner Schichtstruktur den natürlichen Zahnaufbau nachbildet. Entwickelt wurde das innovative Blockkonzept speziell für hochästhetische Frontzahnrestaurationen in Form

von Kronen und Veneers; das Material ist aber ebenfalls für den Seitenzahnbereich freigegeben. Wie einfach und effizient die Anwendung z. B. bei Versorgung eines Prämolaren ist, wird im Folgenden anhand eines Patientenfalls aus der Praxis vorgestellt.

Fallbeschreibung

Der Patient stellte sich in der Praxis mit einer insuffizienten Metallkeramikkrone in Regio 25 vor. Er klagte über eine erhöhte Empfindlichkeit und war mit der optischen Wirkung unzufrieden. Nach einer

metallfräse (Abb. 1 und 2). Um jede unnötige Beeinträchtigung der Restzahnsubstanz zu vermeiden, ist eine Lupenvergrößerung bei diesem Arbeitsschritt notwendig. Aufgrund der unregelmässigen, diskontinuierlichen Präparationsgrenze wurde der Zahnstumpf mit einem feinen Diamantschleifkörper neu präpariert. Es wurde eine Stufenpräparation mit abgerundetem Innenwinkel angelegt, wie sie bei Versorgung mit Feldspatkeramik indiziert ist. Im Randbereich sollte eine Stärke von 1,0 mm realisiert werden.

Beziehung virtuell möglich und kein herkömmliches Bissregistrat erforderlich ist.

Nach geringfügiger Modifikation des Initialvorschlags der Software CEREC 3D (≥ 4.0) für die Kronen erfolgte die Positionierung in der Schleifvorschau (Abb. 3 bis 5). VITABLOCS RealLife weisen einen sphärisch gewölbten Dentinkern auf, der von einer Schmelzhülle ummantelt ist. Hierdurch ergibt sich ein dreidimensionaler Aufbau, der den zahntypischen bogenförmigen Farbverlauf zwischen Hals und Schneide in der Blockstruktur abbildet. Je nach Sättigung im Zervikalbereich der Zähne des Patienten kann die Restauration im virtuellen Block verschoben und gedreht werden, um so deren volle Übereinstimmung mit dem Dentin-Schmelz-Verhältnis der natürlichen Restbeziehung zu gewährleisten. Geschliffen wurde die Krone mit dem Schleifgerät CEREC MC XL (Abb. 6).

Nach dem Malfarben- und Glasurbrand erfolgte die adhäsive Befestigung der Restauration. Zum Einsatz kam hierfür das selbststänzend, dualhärtende Befestigungssystem

Fazit

Durch die Verwendung von Feldspatkeramik werden die Antagonisten geschont, ein schmelzähnliches Abrasionsverhalten erzielt und die postoperative Empfindlichkeit beträchtlich reduziert. Insgesamt lässt sich feststellen, dass mit dem CEREC-Verfahren im Allgemeinen und in Kombination mit VITABLOCS RealLife im Speziellen einfach und effizient innerhalb einer Sitzung hochästhetische vollkeramische Restaurationen zu erzielen sind. **ST**

Erstveröffentlichung:
DENTAL MAGAZIN 04/13



Dr. Julián Conejo Gutiérrez
DENTISTRY COSTA RICA
Tel.: +506 1 800 250 5119
julian_conejo@hotmail.com
www.jceducaciondental.com

Kontakt

Infos zum Autor

Leichter und bleifrei dank Hightech-Legierung

Kompromissloser Strahlenschutz – Zahnröntgen leicht und komfortabel.

Die Röntgendiagnostik ist nach wie vor das wichtigste Hilfsmittel zur Diagnose von Zahnerkrankungen. Im Sinne eines optimalen Patientenschutzes sind laut Röntgenverordnung (RöV) dabei alle Körperbereiche, die nicht von der Röntgenstrahlung getroffen werden müssen, so weit wie möglich zu schützen.¹

Standardmässig kommen in der Regel Röntgenschrüzen aus Blei in Zahnarztpraxen zum Einsatz. Allerdings ist deren Handhabung nicht nur im Hinblick auf das hohe Gewicht, sondern auch aufgrund ihrer Toxizität und der damit einhergehenden notwendigen Entsorgung als Sondermüll mit Nachteilen verbunden.

Eine sowohl für den Patienten als auch für die Praxis komfortablere, aber ebenso sichere Alternative bietet DUX Dental. Die im Vergleich zu



Bleifreier Panorama-Poncho.

rialien, sodass die spätere Entsorgung unproblematisch über den Hausmüll erfolgen kann.

Geringe Strahlenbelastung ist kein Freifahrtschein

Der Strahlenschutz in der Zahnarztpraxis sollte nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Im Praxisalltag leistet das ALARA- („As Low As Reasonable Achievable“-)Prinzip² einen wichtigen Beitrag zur Strahlenshygiene. Es fordert sinngemäss, die Strahlenbelastung so gering zu halten, wie dies mit vernünftigen Mitteln machbar ist. Demnach sollte in jedem Einzelfall hinterfragt werden, ob tatsächlich geröntgt werden muss oder ob eine Diagnose auch auf anderen Wegen, beispielsweise durch eine Sensibilitätsprüfung, gestellt werden kann.

Sichere Strahlenhygiene bei jedem Einsatzzweck

Die bleifreien Röntgenschrüzen von DUX Dental sind als Variante mit Schilddrüsenkragen für seitliche Schädelaufnahmen, als Poncho für Panoramaaufnahmen im Sitzen oder Stehen erhältlich. Das Gewicht der Schrüzen beträgt je nach Modell 3,2 kg bis 3,9 kg. Die bleifreien Schrüzen sind ab sofort über Dentaldepots erhältlich. **ST**

Bleifreie Röntgenschrüze mit Schilddrüsenkragen im Praxiseinsatz.

herkömmlichen Bleischürzen um 35 Prozent leichteren bleifreien Röntgenschrüzen bewahren Patienten dank einer Hightech-Legierung zuverlässig (Bleigleichwert 0,5 mm) vor ungewünschter Strahlungsexposition. Der Tragekomfort wurde für den Patienten dank des niedrigen Gewichts und des geschmeidigen und flexiblen Materials deutlich verbessert. Für die Praxis gestaltet sich die Handhabung und spätere Entsorgung wesentlich einfacher. Die bleifreien Schrüzen sind dank der Mikrofasers-Aussenseite leicht zu reinigen und bestehen aus recyclebaren Mate-

* CE; Richtlinie des Rates 93/42 EC; DIN 6857-1:2009-01; IEC 61331-1:2014-05; ASTM F 2547-06:2013; EC Directive 89/686/EEC.

Quellen:

- ¹ Verordnung über den Schutz vor Schäden durch Röntgenstrahlen (Röntgenverordnung – RöV), §25 Anwendungsgrundsätze, Abs. 3.
- ² European ALARA Network, www.eu-alara.net.

DUX Dental

Tel.: 00800 24146121 (gebührenfrei)
www.dux-dental.com

„CAD/CAM ist unser Alltag“

Professionell und zuverlässig – die Deltaden GmbH.

Deltaden GmbH arbeitet eng mit einem international agierenden, hochmodernen Dentallabor zusammen. „CAD/CAM ist unser Alltag. Wir verwenden hauptsächlich zwei Systeme, das Nobel Procera™ und das KaVo Everest®, selbstverständlich können wir auch STL-Files von Sirona verwenden. Dank der von KaVo Everest® gegebenen Garantie von sechs Jahren können Sie Ihren Patienten mehr Sicherheit schenken. Dazu kommt, dass Zirkon- und Titangerüste speziell für Allergiker geeignet sind und



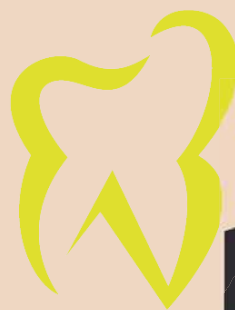
Mafalda Barreiros Dionisio, Geschäftsführerin der Deltaden GmbH.

alle Gerüste mit einem Zertifikat zur Biokompatibilität begleitet werden“, so Mafalda Barreiros Dionisio, Geschäftsführerin der Deltaden GmbH.

Nebst Zirkonoxid und Glaskeramik werden in unserem Dentallabor ausserdem Titan- und Kobalt-Chrom-Legierungen gefräst. Überwiegend wird Zahnersatz für zahnlose Kiefer auf Implantaten produziert, aber auch Thin Veneers, Inlays/Onlays, Implantat-Suprastrukturen und Teleskopkronen.

Kronen und Brücken liefern wir Ihnen geschichtet oder in einem Stück gefräst, die Erfolgsquote für das Chipping ist mit dieser Technik gross und überzeugt.

Für eine unverbindliche Beratung zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. **ST**



Deltaden

Deltaden GmbH

Tel.: +41 44 548 61 61
www.deltaden.ch

ANZEIGE

Referent | Dr. Andreas Britz/Hamburg

Unterspritzungskurs

Für **Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis**

Kursprogramm



www.unterspritzung.org

25./26. September 2015

Basel/Weil am Rhein

Kursreihe – Anti-Aging mit Injektionen

Unterspritzungstechniken: Grundlagen, Live-Demonstrationen, Behandlung von Probanden

Nähere Informationen zu den Kursinhalten und den Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie auf unserer Homepage www.oemus.com



Kursinhalt

1. Tag: Hyaluronsäure

- | Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Live-Behandlung der Probanden
- | Injektionstechniken am Hähnchenschenkel mit „unsteriler“ Hyaluronsäure

Unterstützt durch: Pharm Allergan, TEOXANE

2. Tag: Botulinumtoxin A

- | Theoretische Grundlagen, praktische Übungen, Live-Behandlung der Probanden
- | Lernerfolgskontrolle (multiple choice) und Übergabe der Zertifikate

Unterstützt durch: Pharm Allergan

Organisatorisches

Kursgebühr (beide Tage)

IGÄM-Mitglied 690,- € zzgl. MwSt.
(Dieser reduzierte Preis gilt nach Beantragung der Mitgliedschaft und Eingang des Mitgliedsbeitrages.)

Nichtmitglied 790,- € zzgl. MwSt.

Tagungspauschale* pro Tag 98,- € zzgl. MwSt.
* Die Tagungspauschale umfasst die Pausenversorgung und Tagungsgetränke, für jeden Teilnehmer verbindlich.

In Kooperation mit

IGÄM – Internationale Gesellschaft für Ästhetische Medizin e.V.
Paulusstraße 1 | 40237 Düsseldorf | Tel.: +49 211 16970-79
Fax: +49 211 16970-66 | sekretariat@igaem.de

Veranstalter

OEMUS MEDIA AG | Holbeinstraße 29
04229 Leipzig | Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308 | Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com | www.unterspritzung.org

Hinweis: Die Ausübung von Faltenbehandlungen setzt die medizinische Qualifikation entsprechend dem Heilungsgesetz voraus. Aufgrund unterschiedlicher rechtlicher Auffassungen kann es zu verschiedenen Statements z.B. im Hinblick auf die Behandlung mit Fillern im Lippenbereich durch Zahnärzte kommen. Klären Sie bitte eigenverantwortlich das Therapiespektrum mit den zuständigen Stellen ab bzw. informieren Sie sich über weiterführende Ausbildungen, z.B. zum Heilpraktiker.

Faxantwort | +49 341 48474-290

Hiermit melde ich folgende Person zur Kursreihe „Anti-Aging mit Injektionen“ zum unten ausgewählten Kurs verbindlich an:

25./26. September 2015 Basel/Weil am Rhein

Titel | Vorname | Name

Ja
Nein
IGÄM-Mitglied

E-Mail-Adresse (Bitte angeben!)

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der OEMUS MEDIA AG (abrufbar unter www.unterspritzung.org) erkenne ich an.

Datum/Unterschrift

Praxisstempel

DTCH 9/15



10. Süddeutsche Implantologietage EUROSYMPOSIUM

14
FORTBILDUNGSPUNKTE
FORTBILDUNGSPUNKTE

25./26. September 2015 in Konstanz
hedicke's Terracotta
(ehem. Quartierszentrum Konstanz)

Online-Anmeldung/
Kongressprogramm



www.eurosymposium.de

Risikominimierung und Fehlervermeidung in der Implantologie (Chirurgie und Prothetik)

Freitag, 25. September 2015	PRE-CONGRESS	Samstag, 26. September 2015	HAUPTKONGRESS	Samstag, 26. September 2015	HAUPTKONGRESS
LIVE-OPERATIONEN 12.00 – 13.30 Uhr LIVE-OPERATION 1  SDS SWISS DENTAL SOLUTIONS Das SCC Short Cut Concept: Sofortimplantation und Sofortversorgung – möglich durch die Synthese aus speziellen Gewindedesigns auf Keramikimplantaten unter Berücksichtigung biologischer und immunologischer Prinzipien 13.30 – 14.30 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung 14.30 – 16.00 Uhr LIVE-OPERATION 2  straumann simply doing more Externer Sinuslift mit Straumann Implantaten 16.00 – 16.30 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung 16.30 – 18.00 Uhr LIVE-OPERATION 3  REGE DENT Komplexe Augmentationen – Wie weit komme ich mit der GBR ohne einen Knochenblock?		Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz 09.00 – 09.05 Uhr Tagungspräsident Eröffnung 09.05 – 09.30 Uhr Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz 10 Jahre EUROSYMPOSIUM – Alles beim Alten? 09.30 – 09.55 Uhr Dr. Marcus Engelschalk/München Periimplantäre Weich- und Hartgewebstabilisation im Sinne einer Periimplantitisprophylaxe durch digitale Implantatprothetik 09.55 – 10.20 Uhr Prof. Dr. Anton Friedmann/Witten-Herdecke Kreuzvernetztes Kollagen – Fluch oder Segen in der Knochenaugmentation? 10.20 – 10.30 Uhr Diskussion 10.30 – 11.00 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung 11.00 – 11.25 Uhr Dr. Frank Kornmann/Oppenheim Entscheidungsfindung bei den Therapiekonzepten – was ist praxisrelevant? 11.25 – 11.50 Uhr ZTM Joachim Maier/Überlingen Vollkeramik auf Implantaten – Langzeiterfolg durch Materialwahl und Konzept 11.50 – 12.15 Uhr ZA Matthias Mergner, M.Sc., EMDOLA/Bayreuth Antimikrobielle Photodynamische Therapie (aPDT): prä-, intra-, postoperatives Risikomanagement 12.15 – 12.40 Uhr Dr. Sascha Pieger, M.Sc./Hamburg Von der Planung zur Prothetik oder von der Virtualität in die Realität 12.40 – 13.00 Uhr Dr. Ulrich Volz/Konstanz Das SCC Short Cut Concept: ein biologisch-immunologisches Sofortimplantationsprotokoll mit Keramikimplantaten 13.00 – 14.00 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung 14.00 – 14.25 Uhr Prof. Dr. Dr. Wilfried Engelke/Göttingen Socket Preservation 2.0 – Kieferkammerhalt mit minimalinvasiver Enukleationstechnik unter Anwendung von easy-graft CLASSIC 14.25 – 14.50 Uhr Dr. Ralf Lüttmann/Eckernförde Minimalinvasive Implantologie, Sofortversorgung und Schleimhautverhalten mit Keramikimplantaten		14.50 – 15.15 Uhr Holger Reinhoff/Kassel Digitale mobile Patientenaufklärung und Dokumentation 15.15 – 15.30 Uhr Diskussion 15.30 – 16.00 Uhr Pause/Besuch der Industrierausstellung 16.00 – 16.25 Uhr Priv.-Doz. Dr. Sebastian Kühl/Basel (CH) Komplikationen in der Implantologie mit Schwerpunkt Sinusbodenelevation 16.25 – 16.50 Uhr Prof. Dr. Thomas Sander/Hannover Was ist welche Werbung wert? Die Bedeutung der Marketingsteuerung 16.50 – 17.15 Uhr Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz/Wiesbaden Juristische Aspekte vor dem Hintergrund des Patientenrechtgesetzes und der aktuellen BGH-Urteile 17.15 – 17.30 Uhr Abschlussdiskussion ORGANISATORISCHES KONGRESSGEBÜHREN Freitag, 25. September 2015 – Pre-Congress Live-Operationen 1, 2 und 3 95,- € zzgl. MwSt. Tagungspauschale (inkl. Get-together)* 49,- € zzgl. MwSt. Jubiläumsparty im hedicke's Terracotta Für Kongressteilnehmer kostenfrei Begleitpersonen 25,- € zzgl. MwSt. Samstag, 26. September 2015 – Hauptkongress Zahnärzte 150,- € zzgl. MwSt. Assistenten (mit Nachweis) 99,- € zzgl. MwSt. Helferinnen (Seminar A oder Seminar B) 99,- € zzgl. MwSt. Tagungspauschale* 49,- € zzgl. MwSt. *Umfasst Kaffeepausen, Tagungsgetränke, Imbissversorgung. Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer verbindlich zu entrichten. VERANSTALTER/ANMELDUNG OEMUS MEDIA AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig Deutschland  Tel.: +49 341 48474-308 Fax: +49 341 48474-290 event@oemus-media.de www.eurosymposium.de www.oemus.com	
Samstag, 26. September 2015 HELFERINNEN SEMINAR A 09.00 – 18.00 Uhr Seminar zur Hygienebeauftragten Iris Wälter-Bergob/Meschede Programminhalte Rechtliche Rahmenbedingungen für ein Hygienemanagement Anforderungen an die Aufbereitung von Medizinprodukten Wie setze ich die Anforderungen an ein Hygienemanagement in die Praxis um? Überprüfung des Erlernten Lernerfolgskontrolle durch Multiple-Choice-Test SEMINAR B 09.00 – 18.00 Uhr Ausbildung zur zertifizierten Qualitätsmanagementbeauftragten QMB Christoph Jäger/Stadthagen Programminhalte Gesetzliche Rahmenbedingungen, mögliche Ausbaustufen Die wichtigsten Unterlagen in unserem QM-System Was ist das Mittel der Wahl, Computer oder Handbuch? Wie können wir Fotos z. B. einer Behandlungsvorbereitung in einen Praxisablauf einbinden? Lernerfolgskontrolle durch Multiple-Choice-Test					



ABEND-
VERANSTALTUNG

Freitag, 25. September 2015
ab 18.00 Uhr

Jubiläumsparty im hedicke's Terracotta
„10 Jahre EUROSYMPOSIUM“

Get-together mit kollegialen Gesprächen,
Grillbüfett, Getränken und Live-Musik
Bitte Teilnahme auf dem Anmeldeformular angeben.

Für Kongressteilnehmer kostenfrei
Begleitpersonen 25,- € zzgl. MwSt.

10. Süddeutsche Implantologietage EUROSYMPOSIUM

Anmeldeformular per Fax an
+49 341 48474-290
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland

DTCH 9/15

Für das EUROSYMPOSIUM/10. Süddeutsche Implantologietage am 25. und 26. September 2015 in Konstanz melde ich folgende Personen verbindlich an (Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen):

ONLINE-ANMELDUNG UNTER: www.eurosymposium.de

Name, Vorname, Tätigkeit	(Bitte ankreuzen)	<input type="checkbox"/> Freitag (Pre-Congress) <input type="checkbox"/> Samstag (Hauptkongress)	<input type="checkbox"/> Live-OP: <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> Vorträge <input type="checkbox"/> Pre-Congress <input type="checkbox"/> Hauptkongress <input type="checkbox"/> Hauptkongress	<input type="checkbox"/> Helferinnen: <input type="checkbox"/> Seminar A <input type="checkbox"/> Seminar B
--------------------------	-------------------	---	---	--	---

Name, Vorname, Tätigkeit	(Bitte ankreuzen)	<input type="checkbox"/> Freitag (Pre-Congress) <input type="checkbox"/> Samstag (Hauptkongress)	<input type="checkbox"/> Live-OP: <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> Vorträge <input type="checkbox"/> Pre-Congress <input type="checkbox"/> Hauptkongress <input type="checkbox"/> Hauptkongress	<input type="checkbox"/> Helferinnen: <input type="checkbox"/> Seminar A <input type="checkbox"/> Seminar B
--------------------------	-------------------	---	---	--	---

Jubiläumsparty im hedicke's Terracotta (Freitag, 25. September 2015): (Bitte Personenzahl eintragen.)

Praxisstempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen zum EUROSYMPOSIUM/10. Süddeutsche Implantologietage (abrufbar unter www.eurosymposium.de) erkenne ich an.

Datum/Unterschrift

E-Mail-Adresse (Bitte angeben!)